



Zusammengefasster Lagebericht

Inhalt

Grundlagen des Konzerns.....	24
Konzernstruktur	24
Unternehmensstruktur und Beteiligungen	24
Organisationsstruktur	24
Geschäftsmodell	25
Unternehmensstrategie	26
Technologie und Innovation.....	31
Innovative Forschung und Entwicklung.....	31
Innovationsprozesse	33
Wertorientierte Unternehmenssteuerung.....	34
Geschäftsentwicklung des Konzerns.....	36
Wesentliche Entwicklungen	36
Gesamtaussage.....	37
Rahmenbedingungen	39
Entwicklungen in der Energiepolitik	39
Markt- und Wettbewerbsumfeld	42
Witterungseinflüsse.....	46
Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage	47
Darstellung der Ertragslage	47
Darstellung der Vermögenslage.....	53
Darstellung der Finanzlage	56
Zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung	58
Übergreifende Informationen	58
Geschäftsmodell und Risikobetrachtung.....	59
Nachhaltigkeitsmanagement.....	60
Angaben zu den Inhalten der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung	60
Aspekt Umweltbelange	61
Aspekt Arbeitnehmerbelange.....	79
Aspekt Sozialbelange.....	86
Aspekt Achtung der Menschenrechte sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung ...	88
EU-Taxonomie	93

Geschäftsentwicklung der MVV Energie AG	105
Gesamtaussage	105
Erläuterungen zum Jahresabschluss der MVV Energie AG (HGB).....	105
Erklärung zur Unternehmensführung (§§ 289f, 315d HGB)	111
Erklärung gemäß § 312 Aktiengesetz (AktG).....	111
Nichtfinanzielle Erklärung (§§ 315b, 315c in Verbindung mit § 289b ff. HGB)	111
Übernahmerelevante Angaben.....	112
Prognose-, Chancen- und Risikobericht	114
Prognosebericht.....	114
Gesamtwirtschaftliche Entwicklung	114
Rahmenbedingungen.....	114
Gesamtaussage	114
Ergebnisentwicklung im Konzern	115
Ergebnisentwicklung der MVV Energie AG im Einzelabschluss	115
Dividende	115
Investitionen	116
Kapitalausstattung und Finanzierungsstruktur	116
Neue Berichtsstruktur ab dem Geschäftsjahr 2024.....	116
Zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen	116
Chancen- und Risikobericht.....	117
Erläuterung des Internen Kontrollsystems (IKS)	117
Erläuterung des Risikomanagementsystems (RMS).....	121
Darstellung der Chancen-/Risikosituation	123
Gesamtaussage	135

Bei den kursiv gestellten Angaben im Zusammengefassten Lagebericht handelt es sich um sonstige Informationen, für welche die gesetzlichen Vertreter verantwortlich sind. Sie unterlagen keiner inhaltlichen Prüfung durch den Abschlussprüfer.

Grundlagen des Konzerns

Konzernstruktur

Unternehmensstruktur und Beteiligungen

Als börsennotierte Muttergesellschaft des MVV Konzerns hält die MVV Energie AG mit Sitz in Mannheim direkt oder indirekt Anteile an den zur Unternehmensgruppe gehörenden Gesellschaften und ist zugleich operativ tätig. Der MVV Konzern umfasst einschließlich der MVV Energie AG 112 vollkonsolidierte Gesellschaften und 30 nach der At-Equity-Methode konsolidierte Unternehmen (At-Equity-Unternehmen). Die größten Standorte unserer Unternehmensgruppe befinden sich mit Mannheim, Kiel, Offenbach und Wörrstadt in Deutschland sowie mit Plymouth und Dundee in Großbritannien. Einen Überblick über alle Beteiligungen und damit über alle Länder, in denen wir vertreten sind, finden Sie im Kapitel [Anteilsliste](#).

Organisationsstruktur

Wir steuern MVV in fünf Segmenten, über die wir auch extern berichten:

Das Berichtssegment **Kundenlösungen** umfasst die Geschäftsfelder Privat- und Gewerbekunden, Geschäftskunden sowie Commodities.

Dem Berichtssegment **Neue Energien** sind die Geschäftsfelder Umwelt, Wind/Biomethan und Projektentwicklung zugeordnet.

Das Berichtssegment **Versorgungssicherheit** beinhaltet das Geschäftsfeld Kraft-Wärme-Kopplung und das Geschäftsfeld Netz.

Das Berichtssegment **Strategische Beteiligungen** umfasst die Gesellschaften Köthen Energie und die MVV Energie CZ-Gruppe sowie die At-Equity-Ergebnisse ausgewählter Stadtwerkebeteiligungen. Wir haben die MVV Energie CZ-Gruppe sowie unsere Anteile an den Stadtwerken Ingolstadt im Berichtsjahr verkauft. Diese sind im Segment Strategische Beteiligungen jeweils bis zu ihrem Entkonsolidierungszeitpunkt enthalten.

Im Berichtssegment **Sonstiges** werden unsere Shared-Services-Gesellschaften sowie die Querschnittsbereiche zusammengefasst. Die Shared-Services-Gesellschaften erbringen Mess-, Abrechnungs- und IT-Dienstleistungen sowie Kundenserviceleistungen für MVV.

Berichtssegmente und Geschäftsfelder

Berichtssegmente	Kundenlösungen	Neue Energien	Versorgungssicherheit	Strategische Beteiligungen	Sonstiges
Geschäftsfelder	<ul style="list-style-type: none"> Privat- und Gewerbekunden Geschäftskunden Commodities 	<ul style="list-style-type: none"> Umwelt Wind/Biomethan Projektentwicklung 	<ul style="list-style-type: none"> Kraft-Wärme-Kopplung Netz 	<ul style="list-style-type: none"> Strategische Beteiligungen 	<ul style="list-style-type: none"> Shared Services Querschnitte

Geschäftsmodell

Wir besetzen alle wesentlichen Stufen der energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette: Wir erzeugen und handeln Energie, verteilen sie über eigene Netzgesellschaften und vertreiben Energielösungen an unterschiedliche Kundengruppen. Darüber hinaus sind wir in der Wassergewinnung und -versorgung aktiv. Einen besonderen Schwerpunkt bilden erneuerbare Energien: Wir sind in der Projektentwicklung von Windkraft- und Photovoltaikanlagen, der Betriebsführung von Wind- und Solarparks sowie von Biomasseanlagen aktiv. Darüber hinaus verfügen wir über entsprechende Anlagen in unserem eigenen Erzeugungsportfolio. Den Strom aus diesen Anlagen und Anlagen Dritter vermarkten wir über sogenannte Power Purchase Agreements (PPA) oder Power Sale Agreements (PSA).

Segment Kundenlösungen

Das Berichtssegment Kundenlösungen beinhaltet das Einzel- und Großhandelsgeschäft von Energie und Wasser. Für Privat- und Gewerbe- als auch für Geschäftskunden verfügen wir über eine breite Palette an Produkten und Dienstleistungen, die ökologischen Ansprüchen genügen – von erneuerbaren Energien bis zur umweltfreundlichen Fernwärme. Dazu gehört auch unser Lösungsangebot rund um selbst erzeugten Photovoltaikstrom, Wärmepumpen und Elektromobilität. Elektromobilität ist darüber hinaus integraler Bestandteil unserer Aktivitäten im Bereich Smart Cities: Als Systempartner für Kommunen bieten wir vernetzte Lösungen für Städte und unterstützen diese mit passenden Dienstleistungen bei der Dekarbonisierung. Bei unserem Angebot für Geschäftskunden liegt der Schwerpunkt auf Projekten und Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und Dekarbonisierung für Industrie, Handel und Immobilienwirtschaft. Darüber hinaus beinhaltet das Segment Kundenlösungen das Commodity-, Dienstleistungs- und Handelsgeschäft der MVV Trading. Dort bündeln wir die Energiebeschaffung, den Handel mit Energieprodukten, die Vermarktung von Strom aus erneuerbarer Erzeugung – auch über Direktvermarktung und PPA-/PSA-Modelle – sowie das Portfoliomanagement für unsere Unternehmensgruppe. Diese Leistungen bieten wir auch Drittkunden im Markt an.

Segment Neue Energien

Im Berichtssegment Neue Energien bündeln wir unsere Kompetenz in der ökologischen Verwertung von Abfällen und Biomasse. Diese nutzen wir nicht nur in unseren Anlagen in Mannheim, Offenbach, Leuna, Königs Wusterhausen und Flörsheim-Wicker, sondern auch in Großbritannien: In Plymouth betreiben wir eine thermische Abfallbehandlungsanlage mit Wärmeauskopplung, in Ridham Dock ein Kraft-Wärme-Kopplung (KWK)-fähiges Biomassekraftwerk und im schottischen Dundee ebenfalls eine thermische Abfallbehandlungsanlage. In Deutschland verfügen wir über Biogas- und Biomethananlagen, einschließlich der Bioabfallvergärung. Außerdem enthält das Segment Neue Energien eigene Windkraft- und Photovoltaikanlagen und unser nationales und internationales Projektentwicklungsgeschäft. Dabei konzentrieren wir uns auf Windenergie an Land in Deutschland und auf Photovoltaik. Außerdem sind wir Betriebsführer von Wind- und Solarparks und entwickeln Hybrid-Projekte, in denen je nach Bedarf verschiedene Energieerzeugungssysteme mit Speichereinheiten ergänzt und über intelligente Mess- und Regeltechnik gesteuert werden.

Segment Versorgungssicherheit

Das Berichtssegment Versorgungssicherheit beinhaltet unser Erzeugungsportfolio mit konventionellen Energien in KWK. Hierzu zählen unser Küstenkraftwerk in Kiel, unser Heizkraftwerk in Offenbach sowie unsere Minderheitsbeteiligung an der Grosskraftwerk Mannheim AG. Um eine zuverlässige Energie- und Wasserversorgung gewährleisten zu können und die Energiewende umzusetzen, sind leistungsfähige Netze unabdingbar. Aus diesem Grund enthält dieses Segment auch das Netzgeschäft unserer Verteilnetzbetreiber in Mannheim, Kiel und Offenbach. Insgesamt betreiben wir innerhalb des MVV Konzerns Strom-, Fernwärme-, Gas- und Wassernetze mit einer Gesamtlänge von rund 19.000 Kilometern.

Unternehmensstrategie

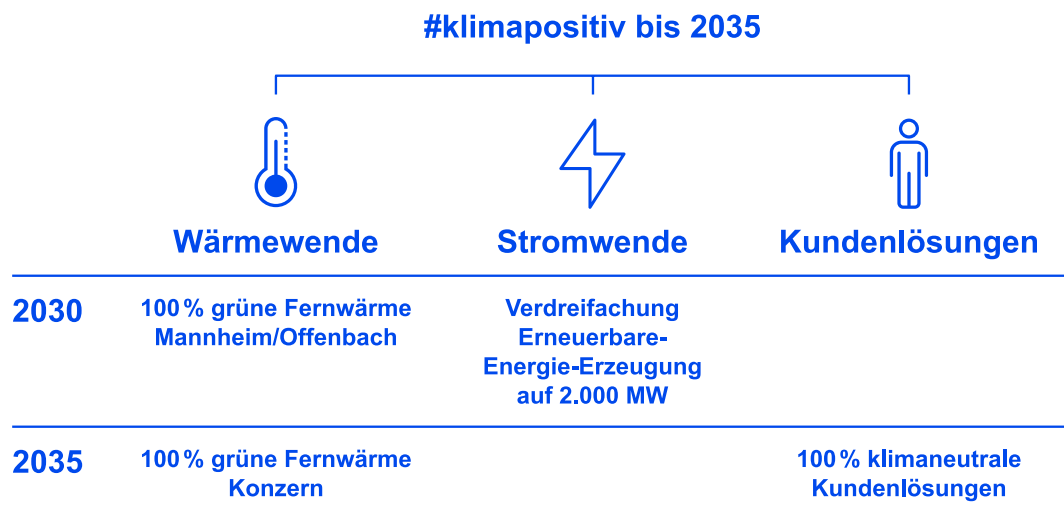
Klimaschutz ist fester Bestandteil unserer Unternehmensstrategie

MVV arbeitet schon seit vielen Jahren am Energiesystem der Zukunft: Die Energieversorgung muss klima- und umweltfreundlich sein, aber auch zuverlässig und bezahlbar. Mit unserer Unternehmensstrategie haben wir unser Unternehmen frühzeitig darauf ausgerichtet, diesen Wandel aktiv zu gestalten. Fester Bestandteil unserer Unternehmensstrategie – und damit maßgeblich für die Allokation unserer Investitionen und die weitere Entwicklung von MVV – ist unsere Klimaschutzstrategie. Diese basiert auf den Erkenntnissen der Klimawissenschaft, wie beispielsweise der Stellungnahme des Sachverständigenrats für Umweltfragen (SRU) vom Juni 2022 oder dem Synthesebericht zum sechsten IPCC-Sachstandsbericht vom Juli 2023: Die deutsche Energiewirtschaft muss innerhalb der kommenden 15 bis 20 Jahre nahezu emissionsfrei werden. Das heißt, wir werden – anstelle des Einsatzes von fossilen Brennstoffen – einen vollständigen Wechsel auf erneuerbare Energien vollziehen. Dies gilt nicht nur für unser Kerngeschäft, sondern auch für die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette beziehungsweise für unsere At-Equity-Unternehmen. Unsere Klimaschutzstrategie haben wir mit Nachhaltigkeits- und Dekarbonisierungszielen unterlegt.

Unsere Nachhaltigkeits- und Dekarbonisierungsziele wurden von der Science Based Target Initiative (SBTi) 2021 bereits mehrfach testiert. Im Jahr 2021 wurde MVV als erstem deutschen Energieunternehmen bestätigt, einen wissenschaftlichen 1,5-Grad-Pfad zu beschreiten. Im Herbst 2022 wurde MVV als erstes deutsches – und auf globaler Ebene als drittes – Energieunternehmen anhand des neuen, noch strengeren Standards validiert. Damit wurde bestätigt, dass neben unseren mittel- und langfristigen Nachhaltigkeits- und Dekarbonisierungszielen auch die dazu gehörigen Maßnahmen strengsten wissenschaftlichen Maßstäben Stand halten und MVV deshalb als Net-Zero anerkannt.

Die Zukunft schneller erreichen

Wir sind davon überzeugt, dass ein beschleunigter 1,5-Grad-Pfad nicht nur technisch möglich, sondern auch wirtschaftlich darstellbar ist. Aus diesem Grund haben wir das Geschäftsjahr 2023 genutzt, um unsere langfristigen Nachhaltigkeits- und Dekarbonisierungsziele, die wir uns bereits in den Geschäftsjahren 2016 und 2020 gesetzt hatten, zu überprüfen und kommen zu dem Schluss, sie – wie im Folgenden dargestellt – nochmals anzuheben.



Wir reduzieren unseren gesamten CO₂-Fußabdruck auf Netto-Null („Net Zero“) und werden bis 2035 #klimapositiv

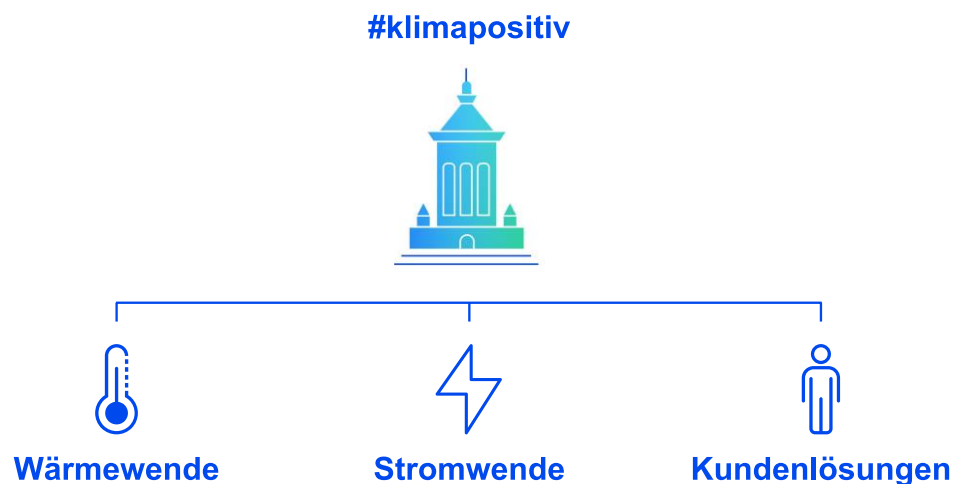
In unsere Klimabilanz beziehen wir konsequent alle Treibhausgasquellen, das heißt einschließlich der vor- und nachgelagerten Lieferkette und unserer At-Equity-Unternehmen, ein. Um unser Net-Zero-Ziel zu erreichen, werden wir unsere Energieerzeugung vollständig auf erneuerbare Energien umstellen. Darüber hinaus werden wir spätestens bis 2035 unsere Kunden ausschließlich mit Wärme, Strom und Gas aus erneuerbaren Energien versorgen und unsere Lieferketten dekarbonisieren.

MVV wird als Unternehmen bis 2035 #klimapositiv, also bereits fünf Jahre früher als bisher avisiert. Um negative Gesamtemissionen zu erreichen und damit #klimapositiv zu werden, werden wir der Atmosphäre aktiv CO₂ entziehen, es dauerhaft binden, nutzen oder speichern. Dafür führen wir unsere bisherigen Klimaschutzaktivitäten konsequent fort und verfolgen einen noch ambitionierteren Pfad zum Ausbau von BECCUS (Bioenergy Carbon Capture Usage and Storage): In diesem Zuge werden wir unsere Biomasseheizkraftwerke und thermischen Abfallbehandlungsanlagen (TAB-Anlagen) technologisch so umrüsten, dass wir neben fossilem auch biogenes, also bereits klimaneutrales, CO₂ dauerhaft der Atmosphäre entziehen können. So wird MVV nicht nur eigene unvermeidbare Restemissionen ausgleichen, sondern, über die zusätzlich entzogenen Mengen, #klimapositiv.

Die ersten Schritte haben wir bereits erfolgreich realisiert: In Mannheim testen wir derzeit die Abscheidung, Verflüssigung und die Verladung von CO₂ mit einer Pilotanlage; in Dresden ist mit unserer Bioabfallvergärungsanlage die erste klimapositive Anlage entstanden. Noch in dieser Dekade werden wir unsere restlichen Bioabfallvergärungs- sowie Biomethananlagen mit BECCUS ausrüsten; unsere Biomasse- und TAB-Anlagen folgen in der nächsten Dekade. Weitere Informationen befinden sich im Abschnitt [Aspekt Umweltbelange](#).

Das Mannheimer Modell: Unser Weg in die Zukunft

Der Leitrahmen für unseren #klimapositiv-Kurs ist unser Mannheimer Modell; an ihm arbeiten wir an allen Standorten.



Wir realisieren die Wärmewende

MVV unterstützt Kommunen bei ihren Planungen zur Wärmewende: Gemeinsam mit unseren Partnern gestalten wir die Wärmewende vor Ort. Und wir sichern die zuverlässige Versorgung mit klimaneutraler Wärme für alle Fernwärmekunden. Wir haben frühzeitig damit begonnen, die Fernwärme schrittweise grün zu machen und werden dafür keine neuen mit fossilem Erdgas betriebenen (Heiz-)Kraftwerke für die allgemeine öffentliche Versorgung, also Strom und Fernwärme, errichten. In Mannheim und der Region sowie in Offenbach stellen wir unsere Fernwärme noch in dieser Dekade vollständig, also zu 100 %, auf grüne Energiequellen um. Bis 2035 werden wir 100 % grüne Fernwärme-Erzeugung im gesamten Konzern, auch in Kiel, erreichen. Dafür setzen wir auf ein breites Erzeugungsportfolio.

Durch unsere bereits in den vergangenen Jahren umgesetzten Maßnahmen beträgt der Anteil grüner Energiequellen an unserer Fernwärmeerzeugung für Mannheim und die Region derzeit bis zu 30 %. Im Oktober 2023 haben wir unsere erste Flusswärmepumpe in Betrieb genommen. 2024 folgt der Anschluss unseres Biomasseheizkraftwerks in Mannheim an das Fernwärmenetz. Außerdem werden wir die grüne Wärmeerzeugung durch Wärme aus Tiefengeothermie weiterentwickeln. Die Energieversorgung Offenbach wird das vorhandene Steinkohle-Heizkraftwerk durch den Einsatz alternativer Erzeugungsquellen wie beispielsweise Fluss- oder Rechenzentren-Wärmepumpen, Biomasse-/methan, Power-to-Heat und optimierte Nutzung ihrer TAB-Anlage ersetzen und so bis 2030 auf eine 100 % grüne Fernwärmeerzeugung umstellen. Die Stadtwerke Kiel verfolgen ihren „Kurs Klimaneutralität“ bis 2035 und werden dafür unter anderem Großwärmepumpen und Geothermie einsetzen sowie das Küstenkraftwerk auf 100 % Wasserstoff umrüsten. Gleichzeitig untersuchen wir kontinuierlich für alle Standorte weitere Alternativen wie beispielsweise Kraft-Wärme-Kopplung auf Basis klimaneutraler Gase, weitere Großwärmepumpen oder industrielle Abwärme.

Die Wärmewende gelingt gemeinsam mit unseren Kundinnen und Kunden. Wir wollen es allen Einwohnerinnen und Einwohnern an unseren Standorten in Mannheim, Kiel und Offenbach ermöglichen, ihre Wärmeversorgung klimaschonend umzustellen. Hierzu bauen wir unsere Fernwärmenetze aus und verdichten sie, transformieren die Gasnetze, lösen parallele Netzstrukturen wo möglich auf und stärken die Stromnetze für die wachsende Nachfrage, insbesondere aus Wärmepumpen und Elektromobilität. Vor allem in Mannheim werden wir das Fernwärmenetz bis 2035 weiter ausbauen. Entsprechend der Energierahmenstudie Mannheim „Wege zur Klimaneutralität“ des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie vom März 2021 werden mehr als 60 % der Mannheimer Haushalte, aber auch Industrie und Gewerbe, über Fernwärme versorgt. Damit liegt Mannheim gemäß der Studie „Wie heizt Deutschland 2019?“ des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) vom Oktober 2019 weit über dem Bundesdurchschnitt von knapp 14 %. Den bereits hohen Anteil der Fernwärme werden wir weiter erhöhen. In den mit Fernwärme versorgten Straßen streben wir bis 2035 den netzseitigen Gasrückzug an. Haushalten, die nicht an die Fernwärme angeschlossen werden können, machen wir Dekarbonisierungsangebote mit dezentralen Lösungen wie zum Beispiel Wärmepumpen oder Biomasseheizungen.

Auch in Nicht-Fernwärmegebieten bieten wir klimaneutrale Wärmelösungen für unsere Kunden an. Dafür verstärken wir die Information über Wärmepumpen und weiteren dezentralen Lösungen, um Marktpotenziale zu realisieren und unsere Kunden bei ihrer Wärmewende zu unterstützen. Durch Partnerschaften mit Wärmepumpenherstellern und Handwerk erweitern wir die Wertschöpfungstiefe zusätzlich. Auch im Netzbereich beabsichtigen wir, unsere Eigenleistungstiefe weiter auszubauen. Damit wollen wir die Umsetzung der Wärmewende sicherstellen und gleichzeitig unser Dienstleistungsgeschäft stärken.

Wir beschleunigen die Stromwende

Für die Umsetzung der Stromwende bauen wir schon seit vielen Jahren unsere eigene Erzeugungsleistung aus erneuerbaren Energien aus. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Windenergie an Land und Photovoltaik. Wir werden unser bisheriges Tempo beim Zubau weiter beschleunigen und unsere installierte Erzeugungskapazität aus erneuerbaren Energien bis 2030 auf 2.000 MW erhöhen. Dies entspricht einer Verdreifachung unserer Kapazität gegenüber dem Geschäftsjahr 2022.

Damit wir dieses Ziel erreichen, werden wir die durch Juwi entwickelten inländischen Wind- und Photovoltaik-Projekte zukünftig verstärkt im Konzern halten. In den kommenden Jahren werden wir zunehmend bestehende Windkraftanlagen durch neue und leistungsfähigere ersetzen (Repowering). Zudem werden die Stadtwerke Kiel gemeinsam mit Joint-Venture-Partnern in erneuerbare Energien investieren und den Hochlauf der erneuerbaren Energien in Schleswig-Holstein beschleunigen. Bis 2035 werden wir dadurch 100 % grüne Stromerzeugung im Konzern erreichen.

Wir bauen unsere Kundenlösungen für Klimaneutralität weiter aus

Unser Ziel ist es, unsere Kunden mit unserem Kundenservice und unserem Produkt- und Serviceangebot zu begeistern und sie durch eine hohe Kundenzufriedenheit zu überzeugen. Wir wollen unsere Kunden dabei unterstützen, ihre eigene Klimaneutralität zu erreichen. Daher stellen wir bis 2035 unsere Produkte und Dienstleistungen sukzessive auf 100 % klimaneutral um. Bei der Belieferung mit grüner Energie sind wir bereits heute voll angebotsfähig.

Dabei haben wir die Transformation im Strom- und Wärmebereich gesamtheitlich im Blick und möchten unseren Kunden die Umsetzung aus einer Hand anbieten. Für MVV ergeben sich durch die Dekarbonisierung zusätzliche Wachstumschancen, die wir mit grünen Produkten und Dienstleistungen nutzen werden, dabei berücksichtigen wir auch marktliche und technische Innovationen. Über aktuelle innovative Projekte berichten wir im Kapitel [Technologie und Innovation](#). Unsere Angebotspalette zielt auf vielfältige Kundengruppen. Für Geschäftskunden umfasst unser Ansatz das Lösungshaus der MVV Enamic. Die Entwicklung der MVV Enamic wird in den kommenden Jahren von einer zunehmenden vertrieblichen und prozessualen Verzahnung – auch mit Rechenzentrums-Aktivitäten inklusive der Nutzung von Abwärme – sowie der effizienten Steuerung und Skalierung ihrer Angebote geprägt sein. Für Kommunen und Stadtwerke bieten wir Lösungen aus unserem Bereich Smart Cities an, um die intelligente Stadtentwicklung voranzutreiben und die Kommunen bei der Dekarbonisierung zu unterstützen. Außerdem bieten wir zusammen mit unserer Tochtergesellschaft Beegy Produkte für dezentrale Energielösungen im Privat- und Gewerbekundenvertrieb aus einer Hand – inklusive Installation und Service – an und wachsen damit überregional auf Bundesebene. Hierzu sichern wir uns eigene Installations- und Servicekapazitäten und kooperieren mit Handwerks- und Installationspartnern. Großhandelsbasierte Vermarktungslösungen mit Schwerpunkt erneuerbare Energien und Commodity-Services für Stadtwerke, Erneuerbare-Energien-Investoren und Großindustrie runden unser Serviceangebot über unsere Tochtergesellschaft MVV Trading ab.

Wir investieren in den nächsten Jahren insgesamt rund 7 Milliarden Euro in die Energiewende und damit in unsere #klimapositive Zukunft

Um unser Mannheimer Modell umzusetzen und unsere Ziele zu erreichen, haben wir das größte Wachstumsprogramm in unserer Unternehmensgeschichte aufgelegt: In der Dekade bis 2033 werden wir rund 7 Mrd Euro in das Energiesystem der Zukunft investieren.

Unser breit und langfristig angelegtes Wachstumsprogramm wird MVV auf ein neues Niveau heben, denn es wird sich nachhaltig positiv auf unsere Ergebnisentwicklung auswirken. Dabei werden wir breit diversifiziert investieren und so unser Geschäft weiterentwickeln, transformieren, ausbauen sowie Innovationen entwickeln.

Mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erhalten wir unsere Zukunftsfähigkeit

Unsere Zukunft ist #klimapositiv – an der Umsetzung arbeiten unsere rund 6.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Tag für Tag. Dabei sind wir davon überzeugt, dass Vielfalt uns erfolgreicher macht: Denn vielfältige Teams verstehen beispielsweise Kundenbedürfnisse besser und arbeiten kreativer an innovativen Ideen. In unserem Programm „Energie für Vielfalt“ haben wir Fortschritte erzielt und im Geschäftsjahr 2023 unsere Konzernstrategie Vielfalt auf den Weg gebracht. Wir erleben, dass aufgrund des demografischen Wandels und den Veränderungen im Arbeitsmarkt die Anforderungen steigen, geeignete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu finden. Diesem Fachkräftemangel begegnen wir aktiv, indem wir unsere Recruiting-Aktivitäten verstärken und unsere Angebote für interne Qualifizierung ausbauen. Erfolgsfaktor zur Erreichung unserer Ziele ist auch eine neue Arbeitswelt: dynamischer, flexibler und mobiler. Beispiele hierfür sind Regelungen für mobiles Arbeiten, Desksharing-Konzepte sowie hybrides Arbeiten im Team unter Nutzung der technischen Möglichkeiten. Weitere Informationen hierzu befinden sich im Abschnitt [Aspekt Arbeitnehmerbelange](#).

Technologie und Innovation

Innovative Forschung und Entwicklung

Unser Anspruch ist es, intelligente Energieprodukte und innovative Lösungen für die Bedürfnisse unserer Kunden zu entwickeln. Zur Erreichung dieses Ziels tragen unter anderem unsere Stabsabteilungen Customer Experience und Innovation bei: Hier arbeiten Innovationsmanager und Marktforscher an Forschungs- und Entwicklungsprojekten und an konkreten Vorhaben zur Steigerung der Kundenzufriedenheit gemeinsam mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus unseren operativen Geschäftsfeldern. Zudem beteiligen sich unsere operativen Einheiten auch eigenständig an zukunftsweisenden Projekten. Aus diesem Grund schlagen sich die Entwicklungskosten für Technologie und Innovation nicht vollständig in den Aufwendungen für Forschung und Entwicklung nach IFRS nieder.

Aktuelle Projekte

Wir treiben klimafreundliche Wasserstofftechnologien voran

Die Bundesregierung hat die Fortschreibung der Nationalen Wasserstoffstrategie im Juli 2023 aktualisiert. Weitere Informationen dazu befinden sich im Kapitel [Rahmenbedingungen](#). In diesem Umfeld sind wir mit unserer strategischen Ausrichtung im Bereich Wasserstoff gut aufgestellt. In den nächsten Jahren liegt unser Fokus auf dem Aufbau von Kompetenzen durch die Realisierung von Pilotprojekten. In den frühen 2030er Jahren werden wir die Wasserstoff-Readiness unserer Netze, also deren Eignung für die zukünftige Verwendung mit Wasserstoff, und anschließend unsere Erzeugungs- und Besicherungsanlagen für die Fernwärme insbesondere in Kiel sicherstellen.

Mit dem „Programm Wasserstoff“ haben wir innerhalb des Konzerns ein interdisziplinäres MVV-Team etabliert. Dieses stellt eine gemeinschaftliche, einheitenübergreifende Zusammenarbeit bei Wasserstoffanfragen sowie den Wissenstransfer in die Einheiten sicher. Bereits im Geschäftsjahr 2022 wurde mit den Planungen für einen Elektrolyseur in der Energieregion Staßfurt begonnen. Der dazugehörige Windpark mit einer Leistung von 36 MW erhielt bereits den Vorbescheid zur Genehmigung, der Antrag zur Genehmigung des Elektrolyseurs wurde im Berichtsjahr eingereicht. Wir erwarten die Genehmigung für den Elektrolyseur im Geschäftsjahr 2024.

In einem weiteren Projekt hat unsere Tochtergesellschaft Juwi im Rahmen einer Machbarkeitsstudie gemeinsam mit einem in Mannheim ansässigen Industrieunternehmen ein Versorgungskonzept mit grünem Wasserstoff entwickelt. Darüber hinaus sind wir in einigen Beratungsprojekten bei Geschäftskunden und Stadtwerken engagiert.

Digitalen Zwilling als Begleiter der Wärmewende entwickelt

Gemeinsam mit einem Partner haben wir den Digitalen Zwilling für den Wärmemarkt Mannheim weiterentwickelt. Wir nutzen diese Lösung als zentrales Analyse- und Planungstool in Mannheim und sehen ein großes Potenzial für die Verbreitung solcher Lösungen in Deutschland. So können wir nicht nur die unternehmensinterne Planung und Umsetzung vorantreiben, sondern auch als kompetenter Partner Kommunen in der kommunalen Wärmeplanung beraten und diese anhand optimaler Heizlösungen für unsere Kundinnen und Kunden umsetzen.

Neben der Berücksichtigung aller wesentlichen Stakeholder wie Kommunen, Bürgerinnen und Bürger und Wärmeanbieter, ermöglicht der Digitale Zwilling auch die Betrachtung vernetzter Systeme zum Ausbau erneuerbarer Energien, die Entwicklung der Netzinfrastrukturen oder den Hochlauf der Ladeinfrastruktur für Elektromobilität. Darüber hinaus betrachtet die Lösung verschiedene Szenarien, um robuste Entwicklungspfade zu modellieren.

EU-Projekt NUDGE: Mit Anreizen zu mehr Energieeffizienz

Ende August 2023 lief das von der EU geförderte dreijährige Forschungsprojekt NUDGE aus. Im Rahmen des Projekts wurden nicht-monetäre Anreize, sogenannte „Nudges“, entwickelt und getestet, um den Energieverbrauch im privaten Bereich zu reduzieren und den Eigenverbrauch von selbst erzeugtem Solarstrom zu optimieren. Das Projekt umfasst fünf Pilotprojekte in ganz Europa mit unterschiedlichen Schwerpunkten. An dem deutschen Pilotprojekt nahmen 111 Kundinnen und Kunden von MVV aus Mannheim und der Region teil.

Alle Pilothaushalte verfügten bereits zu Beginn der Praxisphase über eigene Photovoltaikanlagen, mehrheitlich ergänzt durch Batteriespeicher. Zusätzlich haben mehr als die Hälfte der Pilothaushalte im Projektzeitraum Elektroautos angeschafft und Ladestationen installiert.

In drei Phasen wurden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ausgewählte Funktionen auf dem Webportal und auf der Lade-App angeboten. Ihnen wurden zudem das eigene Verbrauchsverhalten erläutert, konkrete Tipps zur Steigerung des selbst genutzten Solarstroms gegeben und eine automatisierte Steuerung für Überschussladen zur Verfügung gestellt.

Das Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung ISI hat das Projekt über alle Phasen wissenschaftlich begleitet. Die wissenschaftliche Auswertung der Ergebnisse wird bis Ende 2023 abgeschlossen sein.

Die Analyse der Energiedaten zeigt insgesamt eine Reduzierung des Haushaltsstromverbrauchs. Eigenverbrauch und Autarkiegrad wurden ebenfalls positiv beeinflusst. Zu einer deutlich höheren Steigerung des Eigenstromverbrauchs um 16 % führte die Nutzung des automatisierten Überschussladens bei Kundinnen und Kunden mit Elektroautos.

Auf Grundlage der Erfahrungen und Ergebnisse in den Pilotprojekten werden Vorschläge für die Gestaltung und den zukünftigen Einsatz nicht-monetärer Anreize abgeleitet und der EU-Kommission als Fördergeberin übergeben.

Innovationsprozesse

Ausgezeichnetes Ideenmanagement – Deutscher Ideenmanagement Preis 2023

Das Ideenmanagement hat zum Ziel, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den kontinuierlichen Verbesserungsprozess aktiv einzubinden und für den stetigen Wandel zu sensibilisieren.

Im Berichtsjahr erhielten wir durch eine gemeinsame Sonderaktion des Ideenmanagements und des Organisations- und Prozessmanagements – passend zu unserer Unternehmensstrategie – viele neue prozessoptimierende Lösungsvorschläge. Wir haben im Geschäftsjahr 2023 insgesamt 428 Vorschläge bewertet. Durch die Umsetzung dieser Ideen haben wir allein im ersten Jahr der Realisierung 195 Tsd Euro eingespart. Wir haben 55 Tsd Euro an Prämien für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausgezahlt. Derzeit beläuft sich der mehrjährige Nutzen der im Geschäftsjahr realisierten Vorschläge (vier Jahre) auf 262 Tsd Euro.

Der Deutsche Ideenmanagement Preis fördert das Ideenmanagement im deutschsprachigen Raum und zeichnet Unternehmen und Personen aus, die Vorbildcharakter im Ideenmanagement haben. MVV belegte im Jahr 2023 in dieser Kategorie Platz 2.

Takeoff – Unser interner Innovationsprozess

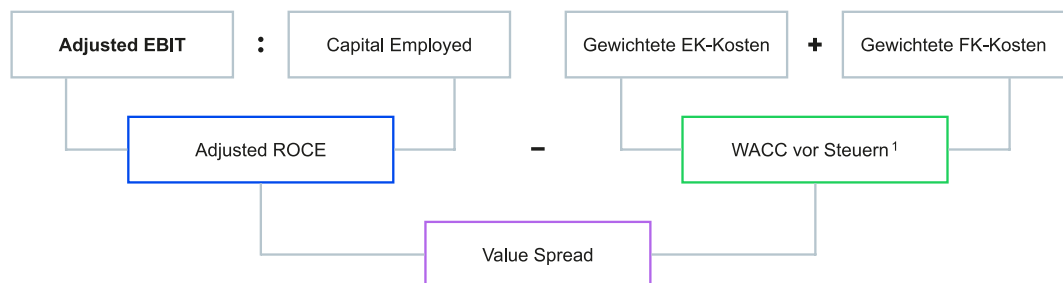
Bei unserem internen Innovationsprozess „Takeoff“ haben alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Standort Mannheim ihre Ideen für neue Geschäftsmodelle einbringen können. MVV hat die Ideeneinreichung durch vielfältige Workshop- und Qualifizierungsangebote unterstützt. Aus allen Einreichungen wählte das Innoboard von MVV, ein Gremium aus ausgewählten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die zehn erfolgversprechendsten Ideen für die folgenden Phasen aus. Am sogenannten Innoday wurden diese der Belegschaft vorgestellt. In den Anschlussphasen entwickeln die Kolleginnen und Kollegen nun die vielversprechendsten Projekte interdisziplinär weiter. Der Vorstand entscheidet, welche der Ideen tatsächlich umgesetzt werden. So erweitern wir gezielt unser Dienstleistungs- und Produktportfolio entsprechend unserer Unternehmensstrategie.

Wertorientierte Unternehmenssteuerung

Ziel unserer wertorientierten Unternehmenssteuerung ist es, den Unternehmenswert von MVV nachhaltig zu steigern und unseren Aktionären eine attraktive Dividende zu bieten. Dies erreichen wir, indem wir einen positiven Wertbeitrag (Value Spread) erwirtschaften, das heißt eine Rendite (Adjusted ROCE) auf das durchschnittlich eingesetzte Kapital (Capital Employed) realisieren, die über unseren Kapitalkosten (WACC) liegt. Wesentliche Ausgangsgröße ist dabei das bereinigte operative Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (Adjusted EBIT). Diese Ergebnisgröße bereinigen wir um die Ergebniseffekte aus der stichtagsbezogenen Marktbewertung von Finanzderivaten nach IFRS 9. Die Zinserträge aus Finanzierungsleasing, die in der Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb der Finanzerträge ausgewiesen sind, rechnen wir zum Adjusted EBIT hinzu, da sie aus Contracting-Projekten stammen und damit Teil unseres operativen Geschäfts sind.

Ermittlung des Value Spread

(vereinfachte Darstellung)



¹ WACC vor Steuern = WACC nach Steuern/0,7

Wir haben die einzelnen Parameter zur Ermittlung des für MVV relevanten WACC für das Berichtsjahr überprüft und aufgrund von Marktveränderungen zum Teil aktualisiert.

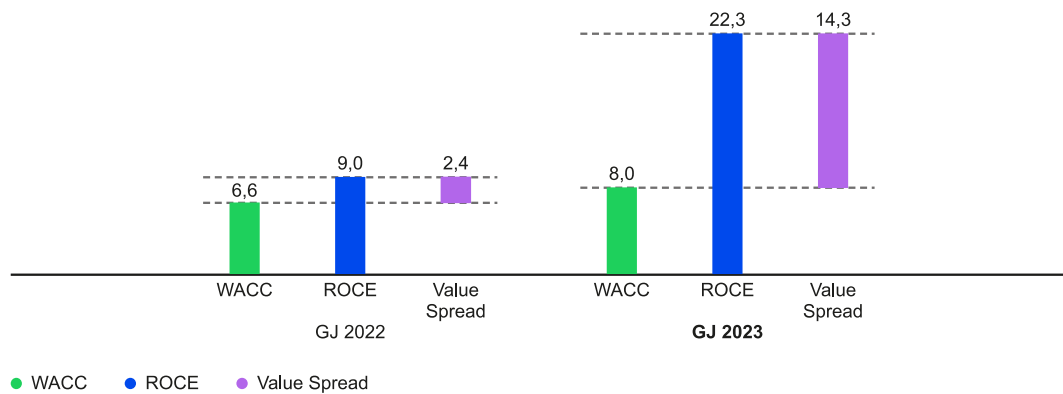
So ergibt sich für das Geschäftsjahr 2023 ein Konzern-WACC von 8,0 % (Vorjahr: 6,6 %) vor Steuern. Die Ermittlung der Kapitalkosten folgt dem methodischen Vorgehen des IDW und entspricht somit dem maßgeblichen Standard der Wirtschaftsprüfer.

Im Geschäftsjahr 2023 stieg der ROCE von 16,2 % auf 33,5 %. Wesentlicher Treiber für den Anstieg ist das Adjusted EBIT, das sich im Geschäftsjahr 2023 vor allem aufgrund einer außergewöhnlichen Entwicklung im Geschäftsfeld Commodities und durch Veräußerungsgewinne deutlich erhöht hat (Kapitel [Darstellung der Ertragslage](#)). Aus der Erhöhung des ROCE resultiert im Berichtsjahr nach Abzug des WACC vor Steuern von 8,0 % ein Anstieg des Value Spread auf 25,5 %. Im Vorjahr lag dieser bei 9,6 %.

Aus operativer Sicht – das heißt ohne Veräußerungsgewinne und ohne die Berücksichtigung der hohen Zu- und Abflüsse aus Sicherheitshinterlegungen für das Kontrahentenausfallrisiko (Margins), die sich auf die Entwicklung der flüssigen Mittel auswirkten – lag der ROCE im Geschäftsjahr 2023 bei 22,3 % (Vorjahr: 9,0 %). Die Erhöhung der flüssigen Mittel im Vorjahr und die Verringerung der flüssigen Mittel im Berichtsjahr (Kapitel [Darstellung der Finanzlage](#)) hat direkten Einfluss auf das Capital Employed, da diese hälftig bei der Berechnung des durchschnittlichen Capital Employed berücksichtigt werden.

Steuerungskennzahlen ohne Veräußerungsgewinne und ohne Margins

%



Geschäftsentwicklung des Konzerns

- Veräußerungsgewinne durch Verkauf von Beteiligungen
- Außergewöhnliche Entwicklung in der Vermarktung erneuerbarer Energien und im Handel prägen operatives Adjusted EBIT
- Investitionsvolumen weiterhin hoch

Wesentliche Entwicklungen

Investitionen in nachhaltiges profitables Wachstum

Unser breit und langfristig angelegtes Investitionsprogramm ist fester Bestandteil unserer [Unternehmensstrategie](#) und die Grundlage für die Erreichung unseres Ziels #klimapositiv bis 2035. Im Geschäftsjahr 2023 haben wir mit 344 Mio Euro erneut mehr als im Vorjahr (335 Mio Euro) investiert und damit das höchste Investitionsvolumen der vergangenen acht Jahre erreicht. Für die Realisierung der Wärmewende, die Umsetzung der Stromwende und den Ausbau unserer Kundenlösungen für Klimaneutralität werden wir unser Investitionstempo in den kommenden Jahren deutlich erhöhen und für diese Transformation in der Dekade bis 2033 rund 7 Mrd Euro bereitstellen.

Im Berichtsjahr haben wir vor allem den Ausbau der grünen Wärme in Mannheim vorangetrieben, denn es ist unser Ziel, die Fernwärmeversorgung für Mannheim und die Region bis spätestens 2030 auf 100 % grüne Energiequellen umzustellen. Zu Beginn der aktuellen Heizperiode 2023/24 haben wir unsere erste Flusswärmepumpe in Betrieb genommen. Mit einer Wärmeerzeugungskapazität von 20 MW_{th} nutzen wir die Umweltwärme des Rheins für die Wärmeversorgung von rechnerisch rund 3.500 Haushalten. Zudem stellen wir in Mannheim den Bau von Anlagen zur Besicherung und Spitzenlastabdeckung der Fernwärmeversorgung fertig, die wir ab dem Geschäftsjahr 2024 einsetzen können. An unserem Standort auf der Friesenheimer Insel ist unsere Phosphor-Recycling-Anlage, mit der das im Klärschlamm enthaltene Phosphor für die Düngemittelproduktion zurückgewonnen werden kann, auf der Zielgeraden ihrer Entstehung. In Dresden haben wir unsere erste #klimapositive Anlage realisiert: Mit unserer Bioabfallvergärungsanlage entziehen wir der Atmosphäre dauerhaft CO₂. Einen Teil des bei der Biomethangewinnung abgeschiedenen CO₂ nutzen wir für innerbetriebliche Prozesse. Die überschüssige Menge des verflüssigten CO₂ wird dauerhaft in Abbruchbeton gespeichert.

Auch beim Ausbau unseres eigenen Erzeugungsportfolios auf Basis erneuerbarer Energien sind wir – trotz der Abgänge aus unserem Portfolio im Zusammenhang mit der Veräußerung von Beteiligungen – weiter vorangeschritten. Zum Ende des Berichtsjahres lag unsere Stromerzeugungskapazität aus erneuerbaren Energien bei 633 MW und damit um 19 MW über dem Vorjahr. Bis 2030 sollen es 2.000 MW sein. Wir erhöhen also unsere bisherige Zielambition, die bei über 800 MW bis 2026 lag, noch einmal deutlich.

Starker Ergebnisanstieg

Die Ergebnisentwicklung im Berichtsjahr wurde zum einen durch die Veräußerungsgewinne aus dem Verkauf unserer tschechischen Tochtergesellschaft MVV Energie CZ-Gruppe und unserer Anteile an den Stadtwerken Ingolstadt geprägt.

Zum anderen profitierte unser operatives Adjusted EBIT insbesondere von der außergewöhnlichen Entwicklung im Geschäftsfeld Commodities. Hier haben wir durch unseren Energiehandel die Vermarktung und Bewirtschaftung erneuerbarer Energien bei konservativem Management der Risiken systematisch ausgebaut. Zusätzlich konnten wir durch die Nutzung von Preisvolatilitäten erhebliche Mehrerlöse im Handel mit erneuerbaren Energien erwirtschaften. Gleichzeitig haben wir auch im konventionellen Energiehandel im Rahmen unserer Portfoliobewirtschaftung Ergebnissteigerungen erzielt.

Operativ – also ohne Veräußerungsgewinne in Höhe von 133 Mio Euro – stieg unser Adjusted EBIT im Berichtsjahr auf 747 Mio Euro (Vorjahr: 298 Mio Euro). Zusammen mit den Veräußerungsgewinnen konnten wir 880 Mio Euro erzielen, ein absoluter Höchstwert für MVV.

Das Vorsteuerergebnis (Adjusted EBT) stieg gegenüber dem Vorjahr um 508 Mio Euro auf 829 Mio Euro. Der Anstieg spiegelt sich auch im bereinigten Jahresüberschuss nach Fremdanteilen wider: Er erhöhte sich um 337 Mio Euro und belief sich für das Berichtsjahr auf 513 Mio Euro. Das bereinigte Ergebnis je Aktie betrug 7,78 Euro (Vorjahr: 2,67 Euro).

150 Jahre MVV – Sonderzahlungen an Anteilseigner sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Vor 150 Jahren begann die Geschichte von MVV und ihrer Vorgängergesellschaften. Seitdem haben wir uns erfolgreich weiterentwickelt. Anlässlich unseres 150-jährigen Jubiläums und mit Blick auf das starke operative Ergebnis im Geschäftsjahr 2023 schlägt der Vorstand der Hauptversammlung – zusätzlich zu der ordentlichen Dividende, die von 1,05 Euro je Aktie auf 1,15 Euro je Aktie ansteigen soll – die Ausschüttung einer Sonderdividende in Höhe von 0,30 Euro je Aktie vor. Darüber hinaus hat der Vorstand beschlossen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine einmalige Zahlung in Höhe von 1.500 Euro (berechnet auf Vollzeitätigkeit) zu gewähren. Gleichzeitig thesaurieren wir unsere darüberhinausgehenden Gewinne, um die in den kommenden Jahren erforderlichen Investitionen zur Erreichung unseres Ziels #klimapositiv bis 2035 realisieren zu können.

Gesamtaussage

Wir haben im Geschäftsjahr 2023 erneut in einem sehr herausfordernden energiewirtschaftlichen und -politischen Umfeld agiert. Die Volatilität an den Energiehandels- und Beschaffungsmärkten war weiterhin hoch. Trotz anspruchsvoller Rahmenbedingungen blicken wir auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr zurück.

Unser Adjusted EBIT ohne Veräußerungsgewinne lag mit 747 Mio Euro über der von uns zum Halbjahr prognostizierten Bandbreite zwischen 650 und 720 Mio Euro. Dies hatten wir im Rahmen unserer 9-Monats-Berichterstattung für den Fall angekündigt, dass sich die Energiemärkte im verbleibenden Rest des Geschäftsjahres 2023 stabilisieren und Einbußen durch Konjunkturreffekte ausbleiben.

Die operative Entwicklung im Geschäftsjahr 2023 ist ein Beleg dafür, dass wir mit unserer auf Klimaschutz ausgerichteten Strategie und unserem breiten Geschäftsportfolio gut aufgestellt sind, um nachhaltig und profitabel zu wachsen.

Vergleich des erwarteten mit dem tatsächlichen Geschäftsverlauf und Ausblick

Vergleich des erwarteten mit dem tatsächlichen Geschäftsverlauf und Ausblick

	Prognose GJ 2023	Ergebnisse GJ 2023	Ausblick GJ 2024
Adjusted EBIT	<p>Beginn des GJ 2023: Adjusted EBIT ohne Veräußerungsgewinne mindestens auf dem Niveau des Vorjahres (298 Mio Euro); Erhöhung der Prognose nach Ablauf des zweiten Quartals: Hinzu kommen erhebliche Mehrerlöse aus dem Handel mit erneuerbaren Energien sowie Ergebnissteigerungen im konventionellen Energiehandel, einschließlich dieser Effekte wird das Adjusted EBIT ohne Veräußerungsgewinne zwischen 650 und 720 Mio Euro liegen; mit Ablauf des dritten Quartals Ankündigung, dass das Adjusted EBIT ohne Veräußerungsgewinne bei einer weiteren Stabilisierung der Energiemärkte und ohne Einbußen durch Konjunkturreffekte auch über der prognostizierten Bandbreite liegen kann</p>	<p>Adjusted EBIT ohne Veräußerungsgewinne von 747 Mio Euro</p>	<p>Adjusted EBIT ohne Veräußerungsgewinne zwischen 360 und 440 Mio Euro, also in einer Schwankungsbreite von +/- 10 % um 400 Mio Euro; generell abhängig vom gesamtwirtschaftlichen Umfeld, von den Witterungs- und Windverhältnissen, den Strom- und Brennstoffpreisen sowie der Verfügbarkeit unserer Anlagen; hohe Volatilität bei Projektentwicklung erneuerbarer Energien</p>
Bereinigte Eigenkapitalquote	<p>Zielgröße > 30 %</p>	<p>Bereinigte Eigenkapitalquote von 39,7 % (40,7 % ohne Sicherheitshinterlegungen für das Kontrahentenausfallrisiko (Margins))</p>	<p>Zielgröße > 30 %</p>
Adjusted ROCE	<p>Ohne Sicherheitshinterlegungen für das Kontrahentenausfallrisiko (Margins) etwa auf Vorjahresniveau (9,0 %)</p>	<p>Ohne Sicherheitshinterlegungen für das Kontrahentenausfallrisiko (Margins) und ohne Veräußerungsgewinne von 22,3 %</p>	<p>Deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (ohne Sicherheitshinterlegungen für das Kontrahentenausfallrisiko (Margins) und ohne Veräußerungsgewinne)</p>
Investitionen	<p>Etwa auf dem Niveau des Vorjahres (335 Mio Euro)</p>	<p>Gesamtinvestitionen von 344 Mio Euro</p>	<p>Deutlich über dem Niveau des Vorjahres</p>
Beschäftigte	<p>Personalaufbau in Wachstumsbereichen; weitere Effizienzmaßnahmen im Bestandsgeschäft</p>	<p>Rückgang der Mitarbeiterzahl zum 30. September 2023 auf 6.390 Beschäftigte (Vorjahr: 6.556) aufgrund der Veräußerung von Beteiligungen; gegenläufig Personalaufbau in organischen Wachstumsfeldern</p>	<p>Personalaufbau in Wachstumsbereichen; weitere Effizienzmaßnahmen im Bestandsgeschäft</p>

Rahmenbedingungen

Entwicklungen in der Energiepolitik

Bundesregierung strebt beschleunigten Ausbau erneuerbarer Energien an

Mit dem so genannten Osterpaket hat die Bundesregierung im Sommer 2022 das erste größere Gesetzespaket für einen beschleunigten Ausbau erneuerbarer Energien verabschiedet. Es enthält Änderungen an zahlreichen Energiegesetzen, von denen wichtige zum Jahr 2023 in Kraft getreten sind, und konzentriert sich vor allem auf den schnelleren Ausbau der erneuerbaren Stromerzeugung. So wurden beispielsweise die Ausschreibungsmengen für die Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Quellen stark angehoben und bessere Rahmenbedingungen für Photovoltaik (PV)- und Windkraftanlagen geschaffen.

Damit die Ziele zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien erreicht werden, muss ihr Ausbau deutlich beschleunigt werden. Dafür hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) Mitte des Jahres 2023 eine PV- sowie eine Windenergie-an-Land-Strategie verabschiedet. Bei Windenergie an Land sollen mit den vorgestellten Maßnahmen vor allem die Genehmigungsverfahren deutlich beschleunigt werden. In der PV-Strategie werden zahlreiche Vorschläge skizziert, um die Installationen von PV-Anlagen über das gesamte Segment – von großen PV-Freiflächenanlagen, über Dach-PV bis hin zu Balkon-PV – zu stärken. Ein erstes Gesetzespaket zur Umsetzung der PV-Strategie soll noch im Jahr 2023 beschlossen werden.

Bewältigung der Energiekrise durch Energiepreisbremsen und Erlösabschöpfung

Um Verbraucherinnen und Verbraucher vor den negativen Auswirkungen der Energiekrise zu schützen, haben Bundestag und Bundesrat Ende des Jahres 2022 umfassende Hilfen verabschiedet. Neben einer einmaligen Entlastung für Dezember 2022 wurden Energiepreisbremsen für Strom, Gas und Wärme mit Unterstützungen bis mindestens Ende des Jahres 2023 beschlossen. Sie sind ein wichtiger Teil des wirtschaftlichen Abwehrschirms mit einem Volumen von insgesamt 200 Mrd Euro.

Die Entlastungen der Strompreisbremse sollten ab Dezember 2022 über die Abschöpfung von Überschusserlösen im Strommarkt teilweise gegenfinanziert werden. Grundlage ist eine EU-Verordnung. Dieses Instrument ist Ende Juni 2023 ausgelaufen; eine Option auf Verlängerung wurde seitens der Bundesregierung nicht genutzt.

Als Stromerzeuger, Energieversorger und Verteilnetzbetreiber wurden uns durch diese Gesetzesbeschlüsse zur Krisenbewältigung umfangreiche und komplexe Aufgaben übertragen. Von der Erlösabschöpfung waren wir unmittelbar bei unseren eigenen Stromerzeugungsanlagen betroffen. Gleiches gilt für unsere Aktivitäten im Segment grüner Strombezugsverträge (Power Purchase Agreements, PPAs).

Aktualisierung der Nationalen Wasserstoffstrategie und Planungen zum Wasserstoffkernnetz

Die Bundesregierung hat im Juli 2023 ihre Nationale Wasserstoffstrategie aktualisiert. Unter anderem wurde die Zielvorgabe für die inländische Elektrolysekapazität im Jahr 2030 von 5 GW auf 10 GW verdoppelt. Neben der einheimischen Produktion sollen große Mengen Wasserstoff importiert werden. Details wird eine Importstrategie regeln, die noch im Jahr 2023 vorgelegt werden soll. Zudem wurden Konsultationen zu den Plänen für ein Wasserstoffkernnetz durchgeführt. Wasserstoff spielt unter anderem in der Kraftwerksstrategie eine Rolle, insbesondere zur Speicherung von Strom und als Brennstoff in Kraftwerken zur Besicherung des Stromsystems in Zeiten mit einer geringeren Einspeisung erneuerbarer Energien.

Politisches Tauziehen um die Wärmewende

In der politischen Debatte um die Wärmewende zeichnet sich ein regulatorischer und gesetzlicher Rahmen ab. Am 1. Januar 2024 sollen sowohl die Gesetze für die kommunalen Wärmepläne (Wärmeplanungsgesetz (WPG)) als auch für die Anforderungen an einzelne Gebäude (Gebäudeenergiegesetz (GEG)) in Kraft treten. Diese Vorgaben müssen so ausgestaltet sein, dass sowohl Versorger und Netzbetreiber als auch Gebäudeeigentümer ihre Investitionen in die Wärmewende darauf aufbauen können. Nach aktuellem Stand wird die Fernwärme als zentrale Wärmeversorgungsoption in Ballungsgebieten gestärkt, was unsere strategische Aufstellung in der Wärmewende unterstreicht. Gleichzeitig ist mit einer weitgehenden Technologieoffenheit sichergestellt, dass unsere Kundinnen und Kunden die jeweils für sie passende Wärmeoption bei MVV wählen können.

Der erste Fernwärmegipfel der Bundesregierung und der maßgeblichen Verbände im Juni 2023 betonte die Bedeutung, welche die Bundesregierung dem Thema beimisst. Beim Gipfel wurde vereinbart, in drei gemeinsamen Arbeitsgruppen zur Wärmelieferverordnung, zu Preisen und Transparenz sowie zu Genehmigungsverfahren Lösungen für die wichtigsten Fernwärmethemen zu suchen. Bei einem zweiten Gipfel Anfang 2024 sollen die Ergebnisse vorgestellt und verabschiedet werden.

Eine Konsequenz des Ausstiegs aus fossilen Brennstoffen ist die Notwendigkeit, die Rolle der Erdgasnetze neu zu definieren. In Abhängigkeit von den kommunalen Wärmeplanungen werden die Gasverteilnetze zur Durchleitung von Wasserstoff oder grünen Gasen umgewidmet oder stillgelegt, weil andere Wärmeoptionen wie Fernwärme oder Wärmepumpen zum Zuge kommen. Für diese Transformation gibt es bisher keinen gesetzlichen und regulatorischen Rahmen, was bei Kommunen, Bürgerinnen und Bürgern sowie Netzbetreibern zu Unsicherheit führt. In einer Studie haben wir im Juni 2023 auf diesen fehlenden Rahmen hingewiesen und Handlungsempfehlungen für seine Gestaltung gegeben. Die Studie ist online unter mvv.de/gasnetzstudie abrufbar.

EU schreibt neue Ziele für erneuerbare Energien und Energieeinsparungen fest

Die Europäische Kommission, das Europäische Parlament und der Europäische Rat haben sich im März 2023 auf die Inhalte von zwei Kernelementen des „Fit for 55“-Pakets geeinigt. Zum einen kann eine umfassende Neugestaltung der EU-Erneuerbaren-Richtlinie (RED III) in Kraft treten. Das europäische Ziel für erneuerbare Energien wird damit von 32,5 % auf 45 % im Jahr 2030 angehoben, mit verbindlichen Zielen für die jeweiligen Sektoren. Zum anderen haben die europäischen Institutionen die Überarbeitung der Energieeffizienz-Richtlinie (EED) verabschiedet. Sie schreibt verbindlich vor, dass der Energieverbrauch in der EU bis 2030 um 11,7 % gegenüber den Projektionen des EU-Referenzszenarios 2020 sinken muss. Diese Reduzierung soll durch Investitionen im öffentlichen Sektor, Förderung von Fernwärme und -kälte sowie jährliche Ziele für jedes Mitgliedsland erreicht werden. Für MVV bieten diese neuen Rahmenbedingungen Chancen vor allem bei der Fernwärme, die künftig europaweit eine zentrale Rolle in der Wärmewende spielen soll.

Stärkung der Unabhängigkeit der Bundesnetzagentur (BNetzA)

Im Mai 2023 hat die Bundesregierung einen Entwurf zur Novellierung des EnWG vorgelegt, die das EuGH-Urteil zur Unabhängigkeit der BNetzA umsetzen soll. Dieser sieht vor, dass die Behörde zukünftig deutlich umfangreichere Kompetenzen in der Regulierung der Netzentgelte erhalten soll. Zukünftig wäre demnach die BNetzA und nicht mehr das BMWK für diese zuständig.

Gesetz zum Neustart der Digitalisierung der Energiewende (GNDEW) in Kraft getreten

Das GNDEW ist im Mai 2023 in Kraft getreten. Das Gesetz regelt vor allem den Rollout intelligenter Messsysteme einschließlich der Rolloutpflichten und -fristen sowie der Preisobergrenzen für Standard- und Zusatzleistungen. Der Rollout erfährt dadurch mehr Rechtssicherheit und wird beschleunigt; insbesondere ist er künftig nicht mehr von der sogenannten Markterklärung des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) abhängig. Dies begrüßen wir. Bei den Preisobergrenzen ist nunmehr eine Beteiligung der Netzbetreiber vorgesehen. Die Anerkennung dieser Kosten im Rahmen der Anreizregulierung ist aufgrund des EuGH-Urteils zur Unabhängigkeit der deutschen Regulierungsbehörden noch unsicher. Wir setzen uns dafür ein, dass die vom Gesetzgeber erkennbar gewollte Anerkennung in der Regulierungspraxis umgesetzt wird.

BGH bestätigt Xgen für die 3. Regulierungsperiode im Strom

Ende Juni 2023 hat der Bundesgerichtshof (BGH) seine Entscheidung zum generellen sektoralen Produktivitätsfaktor (Xgen) Strom der 3. Regulierungsperiode verkündet. Auf Rechtsbeschwerde der BNetzA wurden das Urteil des Oberlandesgerichts (OLG) Düsseldorf vom März 2022 aufgehoben und die Rechtsbeschwerden der Netzbetreiber zurückgewiesen. Die Entscheidungsgründe liegen aktuell noch nicht vor. Die Festlegung der BNetzA vom November 2018 wurde damit bestätigt. Darin wurde ein für die Betreiber von Elektrizitätsversorgungsnetzen in der dritten Regulierungsperiode in der Anreizregulierung ein Xgen in Höhe von 0,90 % festgelegt. Der Faktor reduziert die zulässige Erlösobergrenze aufgrund angenommener netzwirtschaftlicher Produktivitätsfortschritte im Vergleich zur Gesamtwirtschaft. Gegenläufiger Effekt ist die Inflation.

OLG Düsseldorf hebt Eigenkapital-Zinssätze für die 4. Regulierungsperiode auf

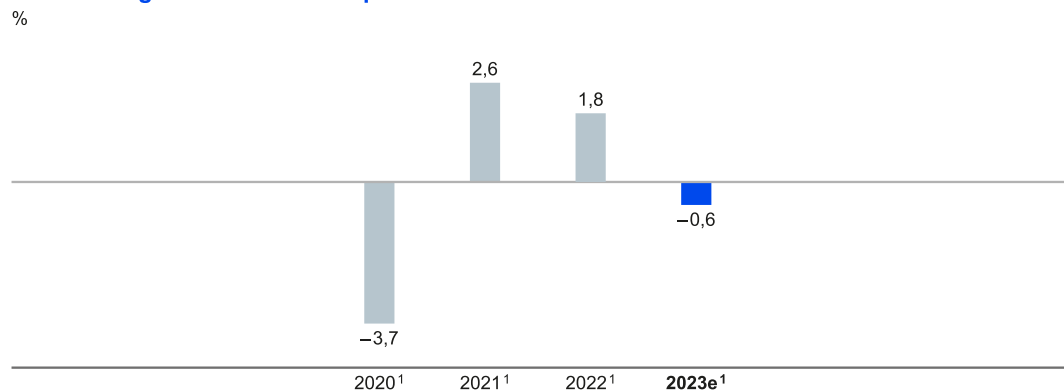
Das Oberlandesgericht (OLG) Düsseldorf hat Ende August 2023 auf die Beschwerde zahlreicher Netzbetreiber die von der BNetzA im Oktober 2021 festgelegten Eigenkapitalzinssätze aufgehoben. Für die 4. Regulierungsperiode, die für Gasnetzbetreiber im Jahr 2023 und für Stromnetzbetreiber im Jahr 2024 beginnt, hatte die BNetzA den Zinssatz auf 5,07 % für Neuanlagen und auf 3,51 % für Altanlagen festgesetzt. Die Marktrisikoprämie anhand einer einzigen Methode zu ermitteln, sei unter Berücksichtigung sämtlicher Umstände des Einzelfalls nicht geeignet, um sicherzustellen, dass die hieraus folgende Eigenkapitalverzinsung angemessen, wettbewerbsfähig und risikoangepasst ist. Die BNetzA hätte die von ihr allein unter Heranziehung historischer Datenreihen ermittelte Marktrisikoprämie einer weiteren Absicherung unterziehen müssen, jedenfalls in Form einer ergänzenden Plausibilisierung. Von den Netzbetreibern war kritisiert worden, dass insbesondere die von der BNetzA vorgeschlagene Marktrisikoprämie im europäischen Vergleich sehr gering ist. Zudem sahen sie die Leistungs- und Investitionsfähigkeit der Netzbetreiber und damit eine erfolgreiche Energiewende gefährdet. Die Beschlüsse sind nicht rechtskräftig. Die BNetzA hat Rechtsbeschwerde beim Bundesgerichtshof (BGH) eingelegt. Unterdessen hat die BNetzA Eckpunkte für eine Festlegung für die Bestimmung des kalkulatorischen Eigenkapital-Zinssatzes für Neuanlagen im Kapitalkostenaufschlag zur Konsultation gestellt. Darin wird das Erfordernis einer kurzfristigen Neuskalierung der Netzinvestitionsbedingungen vor dem Hintergrund der Herausforderungen der Energiewende und dem aktuellen Zinsumfeld anerkannt. Dies begrüßen wir. Die Eckpunkte sehen für die Bestimmung des sogenannten Kapitalkostenaufschlags, der kurzfristigere Anpassungen der Preise erlaubt, in der 4. Regulierungsperiode (bis zum 31. Dezember 2027) vor, dass der Eigenkapital-Zinssatz für Neuinvestitionen ab dem 1. Januar 2024 abweichend zu der bisherigen Regelung aus einem jährlich variablen Basiszins zuzüglich eines konstanten angemessenen Wagniszuschlags ermittelt wird. Inwieweit hieraus signifikante Verbesserungen für die Betreiber von Verteilnetzen folgen, bleibt abzuwarten.

Markt- und Wettbewerbsumfeld

Deutsche Wirtschaft rückläufig

In ihrer Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2023 haben die führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute die Wachstumserwartungen der deutschen Wirtschaft für das Kalenderjahr 2023 abgesenkt. Die Experten gehen von einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts von 0,6 % aus – nach einem prognostizierten Wachstum von 0,3 % im Frühjahr. Begründet wird der Rückgang mit dem starken Anstieg der Energiepreise im Jahr 2022, der Inflation, die den Haushalten Kaufkraft entzieht und den jüngsten Leitzinserhöhungen, die die Bauwirtschaft belasten. Für 2024 senken die Wirtschaftsforscher ihre Prognose für das Wirtschaftswachstum um 0,2 Prozentpunkte auf 1,3 %.

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in Deutschland



¹ Kalenderjahr

Quelle: Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2023 der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute (September 2023)

Stromerzeugung in Deutschland gesunken

Nach aktuellen Berechnungen des Bundesverbands der deutschen Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) lag die Brutto-Stromerzeugung in Deutschland in den ersten neun Monaten des Jahres 2023 bei 374 Mrd kWh und damit um etwa 13 % unter dem Vorjahr (429 Mrd kWh).

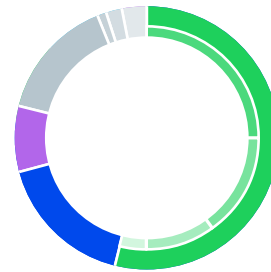
Anteil erneuerbarer Energien an deutscher Stromerzeugung steigt auf 54 %

Nach Schätzungen des BDEW betrug der Anteil der erneuerbaren Energien an der Brutto-Stromerzeugung in Deutschland in den ersten neun Monaten des Kalenderjahres 2023 insgesamt 54 % – nach 45 % im Vorjahreszeitraum. Ein Teil dieses relativen Anstiegs ist auch auf den geringeren Stromverbrauch in Deutschland zurückzuführen. Dieser fiel in den ersten drei Quartalen des Jahres 2023 um rund 6 % gegenüber dem Jahr 2022 auf 367 Mrd kWh. Besonderen Anteil am Anstieg der Erneuerbaren-Quote hatte dabei die Erzeugung aus Wind, wobei sich die Stromproduktion an Land und auf See unterschiedlich entwickelten. Während die Stromproduktion aus Windkraftanlagen an Land (Onshore) um 8 % über dem Vorjahr lag, kam es bei Windkraftanlagen auf See (Offshore) zu einer Abnahme von 7 %. In Summe hat die Stromerzeugung aus Wind um rund 5 % zugenommen. Auch Photovoltaikanlagen produzierten rund 6 % mehr Strom. Aus Biomasse und biogenem Siedlungsabfall wurde dagegen etwa 1 % weniger Strom erzeugt als ein Jahr zuvor. Insgesamt wurden aus erneuerbaren Energien zirka 200 Mrd kWh Strom produziert.

Brutto-Stromerzeugung in Deutschland

Anteile %

	2023 ¹
● Strom aus erneuerbaren Energien	54
● Windenergie	25
● Photovoltaik	15
● Biomasse einschließlich biogenem Siedlungsabfall	10
● Wasser	4
● Braunkohle	17
● Steinkohle	8
● Erdgas	15
● Mineralölprodukte	1
● Kernenergie	2
● Sonstige	3



1 Januar bis September 2023

Quelle: BDEW Schnellstatistikerhebung, Destatis, EEX, VGB, ZSW (Oktober 2023)

Ausbau von Windenergie beschleunigt sich wieder

Im Januar 2023 hat der Bundesverband WindEnergie e.V. (BWE) das „Windenergie Factsheet Deutschland“ für das Kalenderjahr 2022 veröffentlicht: Insgesamt wurde in Deutschland brutto 2.403 MW Windleistung an Land neu installiert. Mit einem Plus von 25 % gegenüber dem Vorjahreszubau hat sich damit der jährliche Aufwärtstrend seit 2019 fortgesetzt. Dennoch liegt der Zubau weiterhin deutlich unter dem der Rekordjahre 2014 bis 2017. Die installierte Gesamtleistung aus Windenergie an Land und Offshore lag bei 66.242 MW und damit rund 4 % über dem Vorjahreswert.

Gemäß der im Juli 2023 veröffentlichten Factsheets des BWE zum Status des Windenergieausbaus an Land und Offshore betrug der Brutto-Zubau von Windleistung an Land in Deutschland im ersten Halbjahr des Kalenderjahres 2023 insgesamt 1.565 MW. Das waren rund 60 % mehr als in den ersten sechs Monaten des Vorjahres. Die kumulierte installierte Leistung aus Windenergie an Land und Offshore betrug 67.728 MW.

Großhandelspreise für Brennstoffe und Strom weiterhin auf hohem Niveau

Großhandelspreise (Durchschnitt) vom 1.10. bis 30.9.

	GJ 2023	GJ 2022	+/- Vorjahr	% Vorjahr
Rohöl ¹ (US-Dollar/Barrel)	83,61	96,63	- 13,02	- 13
Erdgas ² (Euro/MWh)	68,25	93,58	- 25,33	- 27
Kohle ³ (US-Dollar/Tonne)	150,29	189,44	- 39,15	- 21
CO ₂ -Zertifikate ⁴ (Euro/Tonne)	90,48	80,80	+ 9,68	+ 12
Strom ⁵ (Euro/MWh)	172,13	234,72	- 62,59	- 27

1 Sorte Brent; Frontmonat

2 Marktgebiet Trading Hub Germany; Frontjahr

3 Frontjahr

4 Front Dezemberkontrakt

5 Frontjahr

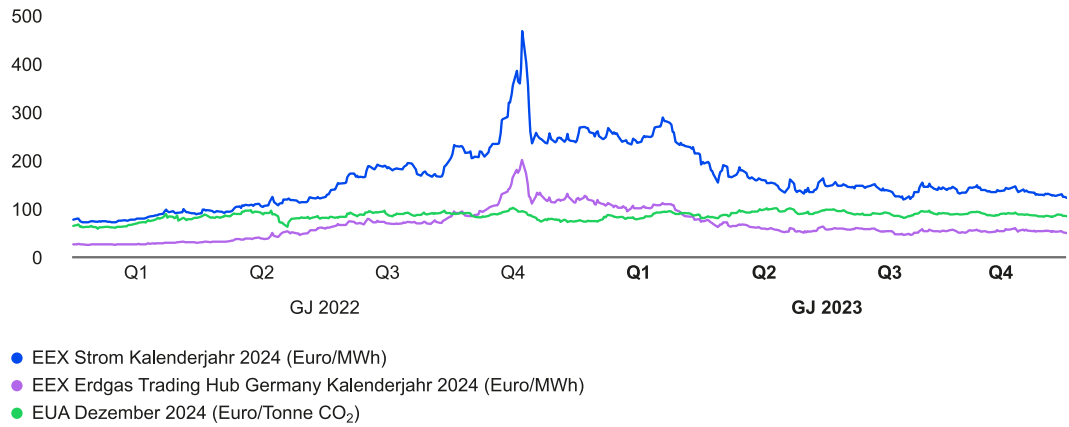
Nach den extremen Preisentwicklungen an den Energiemärkten im Geschäftsjahr 2022 sind die Großhandelspreise für Brennstoffe und Strom im Vorjahresvergleich gesunken. Im Vergleich zu den Jahren zuvor befinden sie sich im Mittel jedoch auf einem hohen Niveau. Der Preisrückgang fand zum Großteil im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2023 statt. Neben einer strukturell geringeren Energienachfrage trugen vor allem der milde Winter und der Anstieg von LNG-Importen nach Europa zur Preisentspannung bei. Der Sommer 2023 zeigte bezüglich vieler Energie-großhandelspreise volatile Preisbewegungen um ein seitwärts verlaufendes Preisniveau.

Der Preis für Rohöl der Sorte Brent verlor im Mittel um zirka 13 % im Vergleich zum Vorjahr. Auf Preismaxima von rund 125 US-Dollar/Barrel im Sommer 2022 folgte eine volatile Abwärtsbewegung bis auf ein Preisminimum von etwa 70 US-Dollar/Barrel im Frühjahr 2023. Im Kohlemarkt setzte der Abwärtstrend mit einem Allzeithoch Anfang September 2022 etwas später ein. Nach einem Preisminimum zum Ende des Frühjahres 2023 stieg der Kohlepreis im vierten Quartal des Geschäftsjahres 2023 wieder an. Im Mittel über das Berichtsjahr verloren der Kohlepreis jedoch zirka 21 % und der Gaspreis im Marktgebiet Trading Hub Europe (THE) rund 27 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.

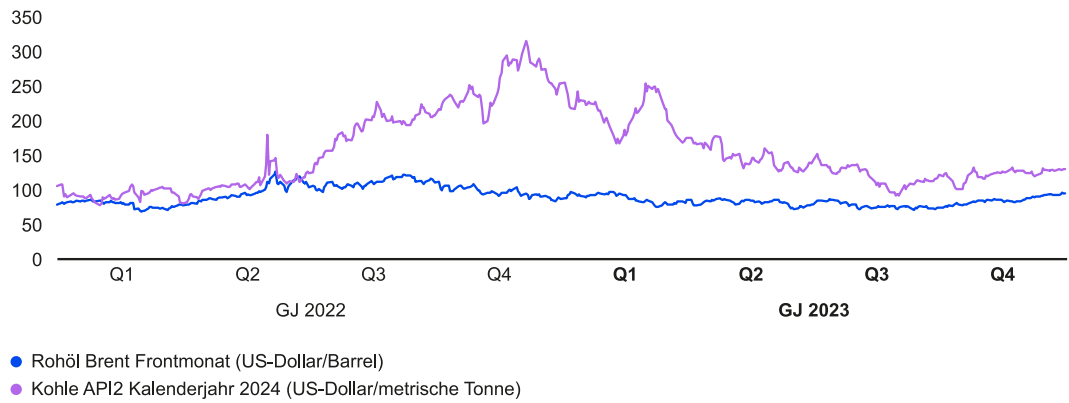
Der Großhandelspreis für Strom sank im Geschäftsjahr 2023 im Mittel um etwa 27 % beziehungsweise 63 Euro/MWh gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres und zeigte damit, absolut gesehen, die stärkste Preisabwertung. Diese liegt jedoch deutlich unter dem Preisanstieg des Geschäftsjahres 2022. Im Berichtsjahr war eine hochvolatile Preisentwicklung zu verzeichnen, in deren Verlauf der Strompreis für eine Bandleistung im Kalenderjahr 2024 vom Preismaximum zwischenzeitlich um bis zu zirka 60 % auf ein Minimum einbrach.

Die Erzeugungsmargen aus Steinkohle- und Gasverstromung – Clean-Dark-Spread (CDS) und Clean-Spark-Spread (CSS) – entwickelten sich im Verlauf des Berichtsjahres unterschiedlich. Der CDS fiel im ersten Halbjahr deutlich ab. Der CSS hingegen erholte sich zunächst, um sich dann auf einem geringeren, negativen Niveau einzupendeln. Im Mittel über das Berichtsjahr lagen die Erzeugungsmargen im Vergleich zum Vorjahr niedriger.

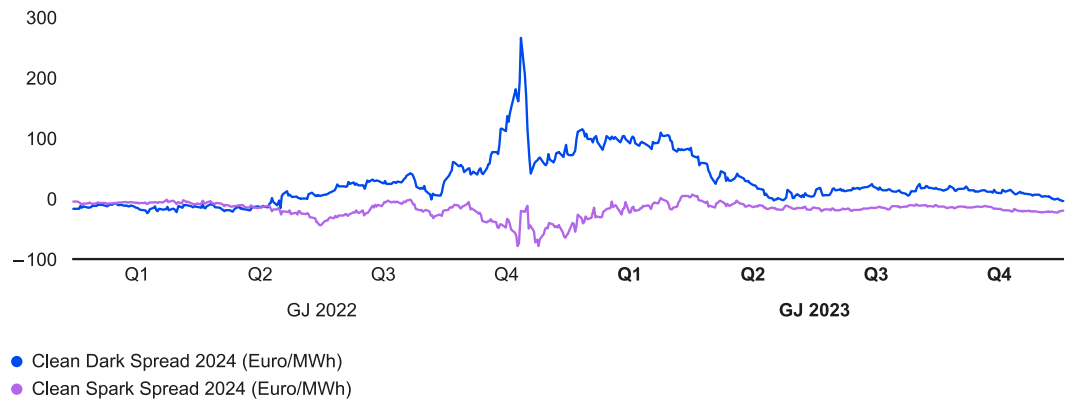
Entwicklung der Großhandelspreise für Strom, Gas und CO₂-Zertifikate



Entwicklung der Großhandelspreise für Öl und Kohle



Entwicklung des Clean Dark Spread und Clean Spark Spread 2024



Witterungseinflüsse

Wärmere Witterung führt zu niedrigeren Gradtagszahlen

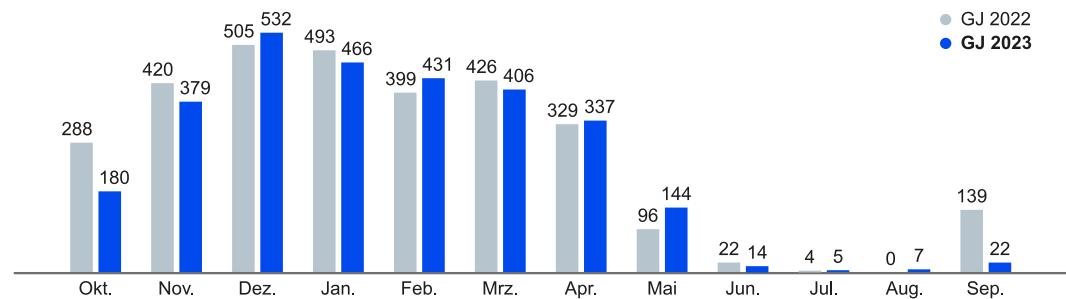
Höhere Außentemperaturen führen zu einem geringeren Heizenergiebedarf bei unseren Kunden. Dies schlägt sich auch in niedrigeren Gradtagszahlen nieder, die als Indikator für den temperaturabhängigen Heizenergieeinsatz verwendet werden. Im Berichtsjahr war es durchschnittlich wärmer als im Vergleichszeitraum des Vorjahres: Die Gradtagszahlen lagen nicht nur rund 6 % unter den Werten des Vorjahres, sondern waren die niedrigsten Gradtagszahlen innerhalb der vergangenen zehn Jahre. Das Geschäftsjahr 2023 wies also im Zehn-Jahres-Zeitraum die durchschnittlich höchste Temperatur auf. Nach unserer Einschätzung kamen im Berichtsjahr die Einsparungen hinzu, die unsere Kunden temperaturunabhängig wegen der besonderen Versorgungssituation erreichen konnten, die als Folge des Krieges in der Ukraine eingetreten ist.

Windaufkommen liegt über Vorjahresniveau

Analog zum Heizenergiebedarf unserer Kunden wird auch die Stromerzeugung aus unseren Erneuerbare-Energien-Anlagen von Witterungseinflüssen bestimmt. Eine besondere Bedeutung hat dabei das Windaufkommen, von dem die erzeugten Mengen unserer Windkraftanlagen maßgeblich abhängen.

In den für uns relevanten Regionen lag das nutzbare Windaufkommen im Geschäftsjahr 2023 insgesamt zirka 4 % über dem langjährigen Mittel. Das Windaufkommen lag dabei über dem Vorjahreswert, der im gleichen Zeitraum das langjährige Mittel an unseren Windstandorten um etwa 4 % unterschritt. Für den Vergleich nutzen wir den „EMD-ERA“-Windindex mit einer Referenzperiode (historischer Durchschnitt).

Gradtagszahlen



Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Der Berichtszeitraum umfasst das Geschäftsjahr 2023 – vom 1. Oktober 2022 bis zum 30. September 2023. Sofern nicht anders vermerkt, beziehen sich die folgenden Ausführungen auf den MVV Konzern (MVV), das heißt auf alle vollkonsolidierten Unternehmen und die Fortschreibung von At-Equity-Beteiligungen. Im Dezember 2022 wurde der Verkauf unserer Tochtergesellschaft MVV Energie CZ-Gruppe vollzogen, im Juni 2023 sind unsere Anteile an den Stadtwerken Ingolstadt an die Stadt Ingolstadt übergegangen. Beide Unternehmen sind zum Bilanzstichtag nicht mehr im Konzernabschluss enthalten. Beträge sind in kaufmännisch gerundeten Mio Euro ausgewiesen, daher können sich bei der Addition einzelner Positionen Differenzen in der Summe ergeben.

Darstellung der Ertragslage

MVV vom 1.10. bis 30.9.

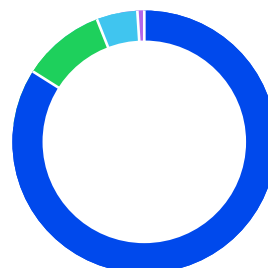
Mio Euro	GJ 2023	GJ 2022	+/- Vorjahr	% Vorjahr
Umsatz und Ergebnis				
Bereinigter Umsatz ohne Energiesteuern	7.531	4.199	+ 3.332	+ 79
Adjusted EBIT	880	353	+ 527	>+ 100
Adjusted EBIT ohne Veräußerungsgewinne	747	298	+ 449	>+ 100
Absatz				
Strom (Mio kWh)	18.941	27.115	- 8.174	- 30
Wärme (Mio kWh)	5.489	6.708	- 1.219	- 18
Gas (Mio kWh)	16.840	19.259	- 2.419	- 13
Wasser (Mio m ³)	38,4	40,2	- 1,8	- 4
Angelieferte verwertbare Restabfälle (1.000 t)	2.371	2.448	- 77	- 3

Bei den Umsatzerlösen eliminieren wir den Unterschied zwischen Sicherungs- und Stichtagskurs nach IFRS 9 zum jeweiligen Realisationszeitpunkt. Im Realisationszeitraum vom 1. Oktober bis 30. September beträgt der Saldo – 911 Mio Euro (Vorjahr: 1.724 Mio Euro). Insgesamt sind die bereinigten Umsatzerlöse um 3,3 Mrd Euro auf 7,5 Mrd Euro gestiegen, was im Wesentlichen auf die gegenüber dem Vorjahr höheren Großhandelspreise für Strom und Gas zurückzuführen ist. Im Geschäftsjahr 2023 stammten insgesamt 95 % (Vorjahr 93 %) des Konzernumsatzes aus dem Inland. Im Ausland erwirtschaftete MVV 5 % des Umsatzes (Vorjahr: 7 %).

Bereinigter Umsatz ohne Energiesteuern nach Berichtssegmenten

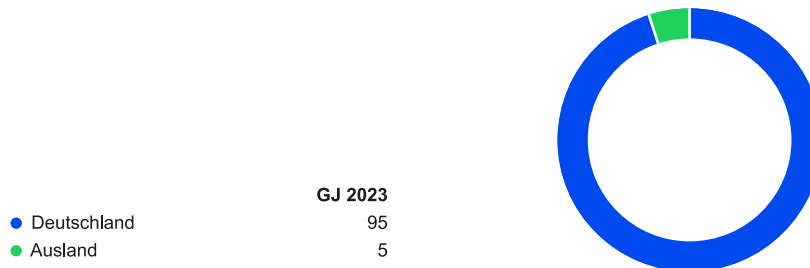
Anteile %

	GJ 2023
● Kundenlösungen	84
● Neue Energien	10
● Versorgungssicherheit	5
● Strategische Beteiligungen	1



Bereinigter Umsatz ohne Energiesteuern nach Region

Anteile %



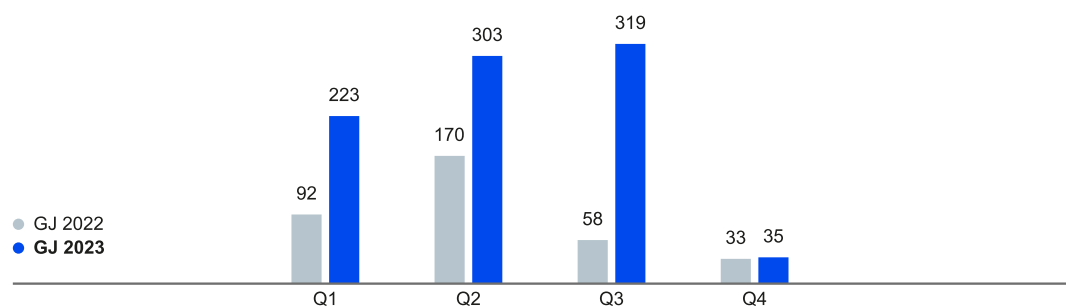
Operativ – also ohne Veräußerungsgewinne in Höhe von 133 Mio Euro (Vorjahr: 55 Mio Euro) – lag das Adjusted EBIT im Berichtsjahr bei 747 Mio Euro (Vorjahr: 298 Mio Euro) und damit über der von uns zum Halbjahr prognostizierten Bandbreite zwischen 650 und 720 Mio Euro. Dies hatten wir im Rahmen unserer 9-Monats-Berichterstattung für den Fall angekündigt, dass sich die Energiemärkte stabilisieren und Einbußen durch Konjunkturreffekte ausbleiben.

Wesentlicher Treiber des Anstiegs des Adjusted EBIT war die außergewöhnliche Entwicklung im Geschäftsfeld Commodities. Hier haben wir durch unseren Energiehandel die Vermarktung und Bewirtschaftung erneuerbarer Energien bei konservativem Management der Risiken systematisch ausgebaut. Zusätzlich konnten wir durch die Nutzung von Preisvolatilitäten erhebliche Mehrerlöse im Handel mit erneuerbaren Energien erwirtschaften. Gleichzeitig haben wir auch im konventionellen Energiehandel im Rahmen unserer Portfoliobewirtschaftung Ergebnissteigerungen erzielt.

In jeweils geringerem Umfang haben auch die anderen operativen Berichtssegmente zum Anstieg des Adjusted EBIT beigetragen. Höhere Ergebnisbeiträge wurden insbesondere in unserem Umweltgeschäft erwirtschaftet. Es profitierte von der Entwicklung der Strom- und Dampferlöse, einem höheren Windaufkommen und dem Zubau unserer Windkraftanlagen, der bereits im Vorjahr erfolgte. Zudem stieg das Ergebnis im Segment Versorgungssicherheit im Vorjahresvergleich.

Adjusted EBIT nach Quartalen

Mio Euro



Berichtssegment Kundenlösungen

Kundenlösungen vom 1.10. bis 30.9.

Mio Euro	GJ 2023	GJ 2022	+/- Vorjahr	% Vorjahr
Umsatz und Ergebnis				
Bereinigter Umsatz ohne Energiesteuern	6.313	3.106	+ 3.207	>+ 100
Adjusted EBIT	497	136	+ 361	>+ 100
Absatz				
Strom (Mio kWh)	18.681	26.546	- 7.865	- 30
Wärme (Mio kWh)	4.150	4.664	- 514	- 11
Gas (Mio kWh)	16.449	18.841	- 2.392	- 13
Wasser (Mio m ³)	38,4	39,3	-0,9	- 2
Angelieferte verwertbare Restabfälle (1.000 t)	150	145	+ 5	+ 3

Die bereinigten Umsatzerlöse stiegen im Vergleich zum Vorjahr vor allem im Strombereich, da die zugrundeliegenden Handelsgeschäfte teilweise in den Vorjahren marktpreisbedingt zu einem höheren Preisniveau abgeschlossen wurden.

Im Berichtsjahr haben wir durch unseren Energiehandel die Vermarktung und Bewirtschaftung erneuerbarer Energien bei konservativem Management der Risiken systematisch ausgebaut. Zusätzlich konnten wir durch die Nutzung von außergewöhnlichen Preisvolatilitäten erhebliche Mehrerlöse im Handel mit erneuerbaren Energien erwirtschaften. Gleichzeitig haben wir auch im konventionellen Energiehandel im Rahmen unserer Portfoliobewirtschaftung Ergebnissteigerungen erzielt. Insgesamt führte dies zu einem deutlichen Anstieg des Adjusted EBIT.

Der Rückgang der Strom- und Gasmengen ist hauptsächlich auf niedrigere Handelsmengen zurückzuführen: zum einen bedingt durch geringere Möglichkeiten zur Portfoliooptimierung aufgrund des veränderten Marktumfelds, zum anderen durch Netting Effekte zwischen Vertriebsbeschaffung und gestiegenen Vermarktungsvolumina. Der Wärmeabsatz lag vor allem aufgrund der milden Witterung unter dem des Vorjahres. Zudem gehen wir davon aus, dass sich in der Entwicklung des Gas- und Wärmeabsatzes Einsparmaßnahmen unserer Kunden während der Heizperiode 2022/23 widerspiegeln.

Berichtssegment Neue Energien

Neue Energien vom 1.10. bis 30.9.

Mio Euro	GJ 2023	GJ 2022	+/- Vorjahr	% Vorjahr
Umsatz und Ergebnis				
Bereinigter Umsatz ohne Energiesteuern	750	579	+ 171	+ 30
Adjusted EBIT	176	150	+ 26	+ 17
Absatz				
Strom (Mio kWh)	230	238	- 8	- 3
Wärme (Mio kWh)	1.316	1.369	- 53	- 4
Gas (Mio kWh)	246	273	- 27	- 10
Angelieferte verwertbare Restabfälle (1.000 t)	2.221	2.186	+ 35	+ 2

Der Anstieg des bereinigten Umsatzes ist vor allem auf unser internationales Projektentwicklungsgeschäft zurückzuführen.

Das Adjusted EBIT stieg gegenüber dem Vorjahr, da wir zum einen im Berichtsjahr von hohen Strom- und Dampferlösen profitiert haben und damit negative Preiseffekte in den Bereichen Abfall, Altholz und Betriebsmittel kompensieren konnten. Zum anderen lagen die Ergebnisbeiträge unserer

Windkraft- und Biomethananlagen sowie unseres internationalen Projektentwicklungsgeschäfts über denen des Vorjahres.

Der Rückgang des Gasabsatzes resultiert im Wesentlichen aus einer niedrigeren Anlagenverfügbarkeit.

Berichtssegment Versorgungssicherheit

Versorgungssicherheit vom 1.10. bis 30.9.

Mio Euro	GJ 2023	GJ 2022	+/- Vorjahr	% Vorjahr
Umsatz und Ergebnis				
Bereinigter Umsatz ohne Energiesteuern	405	387	+ 18	+ 5
Adjusted EBIT	58	37	+ 21	+ 57

Die bereinigten Umsatzerlöse lagen auf dem Niveau des Vorjahres.

Die Entwicklung des Adjusted EBIT im Vorjahresvergleich wurde im Wesentlichen durch zwei Effekte geprägt: Zum einen war eine Erzeugungsanlage sowohl im Berichtsjahr als auch im Vorjahr nur eingeschränkt verfügbar. Allerdings konnten die negativen Ergebniswirkungen aus der niedrigeren Anlagenverfügbarkeit im Vorjahresvergleich deutlich reduziert werden. Gleichzeitig war das Berichtsjahr durch eine preisbedingt niedrigere Stromproduktion gekennzeichnet, was zu höheren Strombezugsmengen aus dem vorgelagerten Netz führte. In Summe konnte ein gegenüber dem Vorjahr besseres Ergebnis erzielt werden.

Berichtssegment Strategische Beteiligungen

Strategische Beteiligungen vom 1.10. bis 30.9.

Mio Euro	GJ 2023	GJ 2022	+/- Vorjahr	% Vorjahr
Umsatz und Ergebnis				
Bereinigter Umsatz ohne Energiesteuern	62	126	- 64	- 51
Adjusted EBIT	154	18	+ 136	>+ 100
Absatz				
Strom (Mio kWh)	30	331	- 301	- 91
Wärme (Mio kWh)	23	675	- 652	- 97
Gas (Mio kWh)	145	145	0	0
Wasser Mio (m ³)	0,0	0,9	- 0,9	- 100
Angelieferte verwertbare Restabfälle (1.000 t)	0	117	- 117	- 100

Aufgrund der Veräußerungsgewinne aus dem Verkauf der MVV Energie CZ-Gruppe und der Anteile an den Stadtwerken Ingolstadt stieg das Adjusted EBIT gegenüber dem Vorjahr deutlich. Absatz und Umsatz sanken in Folge des Verkaufs der MVV Energie CZ-Gruppe. Die Beteiligung an den Stadtwerken Ingolstadt war at-equity konsolidiert.

Berichtssegment Sonstiges

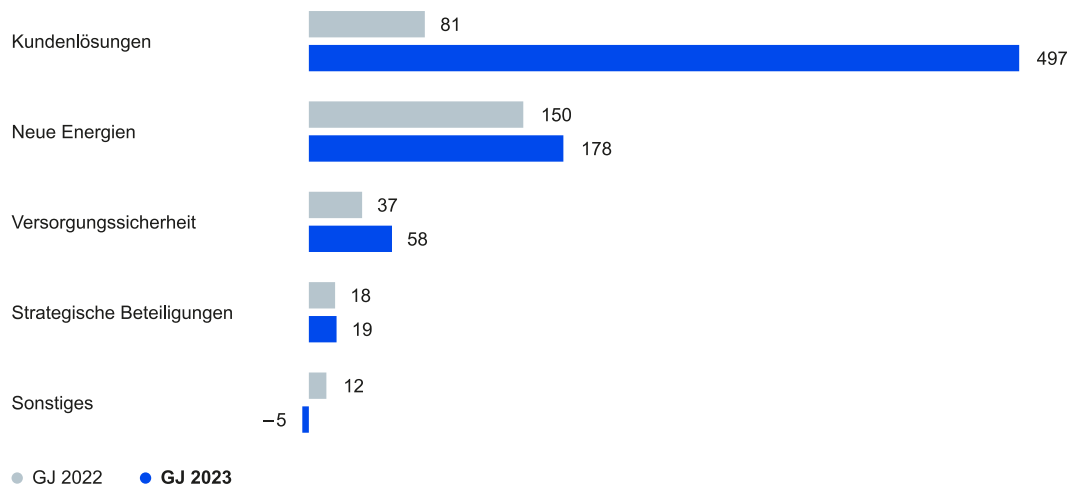
Sonstiges vom 1.10. bis 30.9.

Mio Euro	GJ 2023	GJ 2022	+/- Vorjahr	% Vorjahr
Umsatz und Ergebnis				
Bereinigter Umsatz ohne Energiesteuern	1	1	0	0
Adjusted EBIT	-5	12	-17	-

Der Rückgang des Adjusted EBIT ist hauptsächlich auf Aufwendungen im Zusammenhang mit der Gründung einer gemeinnützigen Stiftung anlässlich des 150-jährigen Jubiläums von MVV und ihrer Vorgängergesellschaften zurückzuführen.

Adjusted EBIT ohne Veräußerungsgewinne nach Berichtssegmenten

Mio Euro



Überleitungsrechnung zum Adjusted EBIT und zum operativen Adjusted EBIT

In der folgenden Tabelle stellen wir dar, wie wir das in der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2023 ausgewiesene EBIT auf das steuerungsrelevante Adjusted EBIT überleiten.

Überleitungsrechnung vom EBIT (GuV) zum Adjusted EBIT vom 1.10. bis 30.9.

Mio Euro	GJ 2023	GJ 2022	+/- Vorjahr
EBIT gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	1.063	35	+ 1.028
Bewertungseffekte aus Finanzderivaten	-186	315	- 501
Zinserträge aus Finanzierungsleasing	3	3	0
Adjusted EBIT	880	353	+ 527

Für unsere wertorientierte Steuerung verwenden wir das Adjusted EBIT. Bei dieser Ergebnisgröße vor Zinsen und Ertragsteuern eliminieren wir vor allem die positiven und negativen Ergebniseffekte aus der stichtagsbezogenen Marktbewertung von Finanzderivaten nach IFRS 9. In diesen Bewertungseffekten spiegelt sich die Marktpreisentwicklung auf den Rohstoff- und Energiemärkten wider. Sie sind weder zahlungswirksam, noch beeinflussen sie unser operatives Geschäft oder die Dividende.

Im Berichtsjahr und im Geschäftsjahr 2022 wurde das Adjusted EBIT in hohem Maße durch Veräußerungsgewinne im Zusammenhang mit dem Verkauf von Beteiligungen geprägt. Im Berichtsjahr beliefen sich diese auf 133 Mio Euro, im Vorjahr auf 55 Mio Euro. Da es sich hierbei

um Einmaleffekte handelt, weisen wir zusätzlich das operative Adjusted EBIT aus: Im Geschäftsjahr 2023 belief es sich auf 747 Mio Euro (Vorjahr: 298 Mio Euro).

Entwicklung sonstiger wesentlicher Positionen in der Gewinn- und Verlustrechnung

Beim Materialaufwand eliminieren wir den Unterschied zwischen Sicherungs- und Stichtagskurs nach IFRS 9. Der **bereinigte Materialaufwand** nahm um 2.788 Mio Euro auf 5.919 Mio Euro zu. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die gegenüber dem Vorjahr höheren realisierten Großhandelspreise bei Strom und Gas sowie auf die Entwicklung in unserem Projektentwicklungsgeschäft zurückzuführen.

Der **Personalaufwand** stieg vor allem aufgrund des Personalaufbaus bei mehreren inländischen Konzerngesellschaften sowie aufgrund von Tarifierhöhungen um 30 Mio Euro auf 541 Mio Euro.

Der **bereinigte Ertrag aus derivativen Finanzinstrumenten** (Kapitel [Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung, Textziffer 4](#)) stieg um 6 Mio Euro auf 198 Mio Euro und der **bereinigte Aufwand aus derivativen Finanzinstrumenten** (Kapitel [Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung, Textziffer 8](#)) um 12 Mio Euro auf 189 Mio Euro.

Die Entwicklung der **sonstigen betrieblichen Erträge** (Kapitel [Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung, Textziffer 5](#)) wurde im Wesentlichen durch die Erlöse aus den Verkäufen der MVV Energie CZ-Gruppe und der Anteile an den Stadtwerken Ingolstadt geprägt. Insgesamt stiegen die bereinigten sonstigen betrieblichen Erträge gegenüber dem Vorjahr um 131 Mio Euro auf 258 Mio Euro. Ausschlaggebend für die Zunahme der **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** um 100 Mio Euro auf 307 Mio Euro sind insbesondere der Anstieg der Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit, für Geschäftsbesorgung, für den IT-Betrieb sowie die Erlösabschöpfung (Kapitel [Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung, Textziffer 9](#)).

Das **Ergebnis aus At-Equity-Unternehmen** lag mit 22 Mio Euro auf dem Niveau des Vorjahres.

Der Rückgang der **Abschreibungen** (Kapitel [Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung, Textziffer 11](#)) um 4 Mio Euro auf 207 Mio Euro ist im Wesentlichen auf den Verkauf der MVV Energie CZ-Gruppe zurückzuführen.

Das **bereinigte Finanzergebnis** (Aufwand) stieg um 19 Mio Euro auf – 51 Mio Euro hauptsächlich aufgrund von Fremdwährungsumrechnungseffekten, welche nur teilweise durch höhere Zinserträge kompensiert werden konnten.

Nach Abzug des bereinigten Finanzergebnisses ergab sich im Geschäftsjahr 2023 ein im Vergleich zum Vorjahr um 507 Mio Euro höheres **Adjusted EBT** von 829 Mio Euro (Vorjahr: 322 Mio Euro). Die bereinigten Ertragsteuern beliefen sich auf 237 Mio Euro (Vorjahr: 73 Mio Euro).

Der **bereinigte Jahresüberschuss** stieg um 343 Mio Euro und belief sich für das Berichtsjahr auf 592 Mio Euro.

Die **bereinigten Anteile nicht beherrschender Gesellschafter** lagen mit 79 Mio Euro um 7 Mio Euro über dem Vorjahr. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf bessere Ergebnisse der Stadtwerke Kiel zurückzuführen. Der **bereinigte Jahresüberschuss nach Fremdanteilen** stieg um 337 Mio Euro auf 513 Mio Euro (Vorjahr 176 Mio Euro). Auf dieser Grundlage ergab sich ein **bereinigtes Ergebnis je Aktie** von 7,78 Euro (Vorjahr: 2,67 Euro). Die Aktienanzahl lag unverändert bei 65,9 Millionen Stück.

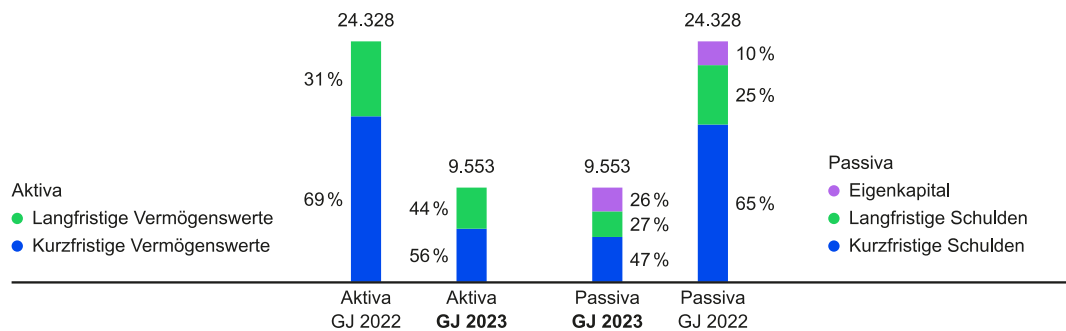
Darstellung der Vermögenslage

Bilanzstruktur

Tsd Euro	30.9.2023	30.9.2022	% Vorjahr
Aktiva			
Langfristige Vermögenswerte	4.202.038	7.569.386	- 44
Kurzfristige Vermögenswerte	5.351.443	16.758.893	- 68
Bilanzsumme	9.553.481	24.328.279	- 61
Passiva			
Eigenkapital	2.456.005	2.446.071	0
Langfristige Schulden	2.557.105	5.998.445	- 57
Kurzfristige Schulden	4.540.371	15.883.763	- 71
Bilanzsumme	9.553.481	24.328.279	- 61

Bilanzstruktur

Mio Euro



Bilanzentwicklung

Die Bilanzsumme reduzierte sich im Vergleich zum 30. September 2022 um 14.775 Mio Euro auf 9.553 Mio Euro, was hauptsächlich auf die geringeren Marktwerte der nach IFRS 9 bilanzierten Energiehandelsgeschäfte zurückzuführen ist. Diese Veränderungen zeigen sich in der Entwicklung der derivativen aktiven und passiven Finanzinstrumente (Kapitel [Erläuterungen zur Bilanz, Textziffern 24 und 36](#)) und in der Veränderung der aktiven und passiven latenten Steuern. (Kapitel [Erläuterungen zur Bilanz, Textziffer 39](#)). Die derivativen aktiven Finanzinstrumente gingen im Vorjahresvergleich um 13.891 Mio Euro auf 3.536 Mio Euro zurück und die derivativen passiven Finanzinstrumente um 13.168 Mio Euro auf 3.438 Mio Euro.

Die **langfristigen Vermögenswerte** nahmen um 3.367 Mio Euro auf 4.202 Mio Euro ab. Wie zuvor beschrieben ist dieser Rückgang im Wesentlichen auf die niedrigeren Marktwerte der nach IFRS 9 bilanzierten Energiehandelsgeschäfte zurückzuführen. Die Sachanlagen verringerten sich um 31 Mio Euro auf 2.924 Mio Euro vor allem aufgrund des Verkaufs der MVV Energie CZ-Gruppe. In der Entwicklung der Beteiligungen an At-Equity-Unternehmen spiegelt sich zum einen der Verkauf der Anteile an den Stadtwerken Ingolstadt wider. Einen gegenläufigen Effekt hatte die Erhöhung aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten bei einem At-Equity-Unternehmen. Insgesamt nahmen die Beteiligungen an At-Equity-Unternehmen um 40 Mio Euro auf 154 Mio Euro ab.

Die **kurzfristigen Vermögenswerte** sanken um 11.407 Mio Euro auf 5.351 Mio Euro. Auch dieser Rückgang resultiert im Wesentlichen aus niedrigeren Marktwerten der nach IFRS 9 bilanzierten Energiehandelsgeschäfte. Die Vorräte (Kapitel [Erläuterungen zur Bilanz, Textziffer 27](#)) verringerten sich um 30 Mio Euro auf 322 Mio Euro, was insbesondere auf unser Projektentwicklungsgeschäft

und die Auslagerung von Gas bei einer Kaverne zurückzuführen ist. Der Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Kapitel [Erläuterungen zur Bilanz, Textziffer 28](#)) um 39 Mio Euro auf 515 Mio Euro ist vor allem die Folge rückläufiger Abnahmemengen und Preisen am Energiemarkt. Der Anstieg der kurzfristigen sonstigen finanziellen Forderungen und Vermögenswerte um 258 Mio Euro auf 321 Mio Euro ist hauptsächlich auf Geldanlagen mit einer Laufzeit von über drei Monaten und dem Anstieg der Forderungen aus Sicherheitshinterlegungen für das Kontrahentenausfallrisiko zurückzuführen. Die Ertragsteuerforderungen (Kapitel [Erläuterungen zur Bilanz, Textziffer 29](#)) reduzierten sich vor allem aufgrund von Steuererstattungen um insgesamt 32 Mio Euro auf 26 Mio Euro. Die flüssigen Mittel (Kapitel [Erläuterungen zur Bilanz, Textziffer 30](#)) nahmen um 910 Mio Euro auf 975 Mio Euro ab. Der Rückgang ist hauptsächlich auf die hohen Abflüsse aus Sicherheitshinterlegungen für das Kontrahentenausfallrisiko (Margins) in Höhe von 1.400 Mio Euro (Vorjahr: Mittelzufluss in Höhe von 595 Mio Euro) zurückzuführen. Zudem führten Investitionen, Geldanlagen und die Auszahlung der Dividende zu einem Abfluss von Liquidität. Einen gegenläufigen Effekt hatten das deutlich gestiegene operative Ergebnis und die Veräußerungen der MVV Energie CZ-Gruppe sowie der Anteile an den Stadtwerken Ingolstadt.

Zum Bilanzstichtag belief sich unser Eigenkapital einschließlich der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter auf 2.456 Mio Euro und lag damit um 10 Mio Euro über dem Wert des Vorjahres (Kapitel [Erläuterungen zur Bilanz, Textziffer 31](#)).

Die **langfristigen Schulden** verringerten sich hauptsächlich durch die niedrigeren Marktwerte der nach IFRS 9 bilanzierten Energiehandelsgeschäfte gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahres um 3.441 Mio Euro auf 2.557 Mio Euro. Die Zunahme der anderen nichtfinanziellen Verbindlichkeiten (Kapitel [Erläuterungen zur Bilanz, Textziffer 37](#)) um 35 Mio Euro auf 179 Mio Euro resultiert im Wesentlichen aus einem Anstieg der erhaltenen Anzahlungen sowie aus höheren Vertragsverbindlichkeiten aus Baukostenzuschüssen. Einen gegenläufigen Effekt hatten niedrigere Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuern.

Die **kurzfristigen Schulden** nahmen um 11.343 Mio Euro auf 4.540 Mio Euro ab. Auch in dieser Entwicklung spiegelt sich im Wesentlichen das geänderte Marktpreisniveau und die damit veränderten Marktwerte der nach IFRS 9 bilanzierten Energiehandelsgeschäfte wider. Die Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Kapitel [Erläuterungen zur Bilanz, Textziffer 38](#)) um 35 Mio Euro auf 472 Mio Euro ist ebenfalls im Wesentlichen die Folge des geringeren Niveaus der Großhandelspreise an den Energiemärkten. Der Rückgang der kurzfristigen anderen finanziellen Verbindlichkeiten um 1.286 Mio Euro auf 255 Mio Euro resultiert hauptsächlich aus der Abnahme der Verbindlichkeiten aus Sicherheitshinterlegungen für das Kontrahentenrisiko (Margins). Die Ertragsteuerverbindlichkeiten (Kapitel [Erläuterungen zur Bilanz, Textziffer 39](#)) sind vor allem infolge der höheren Ergebnisse des Berichtsjahres und einer damit verbundenen höheren Steuerschuld um 88 Mio Euro auf 127 Mio Euro gestiegen.

Für die Steuerung unseres Konzerns bereinigen wir unsere Konzernbilanz zum 30. September 2023 um die kumulierten Bewertungseffekte nach IFRS 9: Wir kürzen die Vermögensseite um die positiven Marktwerte der Derivate und um die darauf entfallenden latenten Steuern in Höhe von 3.525 Mio Euro (30. September 2022: 17.441 Mio Euro). Auf der Kapitalseite eliminieren wir bei den Schulden die negativen Marktwerte und die darauf entfallenden latenten Steuern in Höhe von 3.460 Mio Euro (30. September 2022: 16.858 Mio Euro). Beim Eigenkapital eliminieren wir den Saldo in Höhe von 65 Mio Euro (30. September 2022: 583 Mio Euro). Daraus ergibt sich zum 30. September 2023 ein bereinigtes Eigenkapital von 2.391 Mio Euro (30. September 2022: 1.863 Mio Euro). Bezogen auf die bereinigte Bilanzsumme von 6.028 Mio Euro (30. September 2022: 6.888 Mio Euro) lag die bereinigte Eigenkapitalquote zum 30. September 2023 bei 39,7 % im Vergleich zu 27,1 % zum 30. September 2022. Dieser Anstieg ist vor allem darin begründet, dass die Bilanzsumme aufgrund hoher Abflüsse aus Sicherheitshinterlegungen (Margins) deutlich zurückging. Ohne Berücksichtigung der Margins lag die bereinigte Eigenkapitalquote zum 30. September 2023 bei 40,7 % (30. September 2022: 34,3 %).

Der Rückgang der Marktwerte der nach IFRS 9 bilanzierten Energiehandelsgeschäfte und der Sicherheitshinterlegungen für das Kontrahentenausfallrisiko (Margins) weist aus unserer Sicht darauf hin, dass sich die Märkte seit Beginn des Krieges in der Ukraine wieder etwas beruhigt haben und die energiewirtschaftlichen Fundamentaldaten mehr in den Vordergrund rücken.

Investitionen

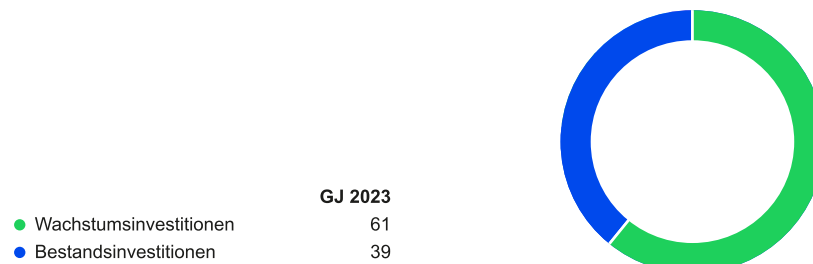
Wir haben im Geschäftsjahr 2023 insgesamt 344 Mio Euro (Vorjahr: 335 Mio Euro) investiert.

Investitionen vom 1.10. bis 30.9.

Mio Euro	GJ 2023	GJ 2022	+/- Vorjahr	% Vorjahr
Kundenlösungen	29	58	- 29	- 50
Neue Energien	133	109	+ 24	+ 22
Versorgungssicherheit	160	135	+ 25	+ 19
Strategische Beteiligungen	4	11	- 7	- 64
Sonstiges	18	22	- 4	- 18
Gesamt	344	335	+ 9	+ 3

Investitionen

Anteile %



Bei unseren größten Investitionsprojekten handelte es sich um

- Investitionen in Anlagen zur Erzeugung grüner Wärme, unter anderem den Bau von Anlagen zur Besicherung und Spitzenlastabdeckung der Fernwärmeversorgung, den Bau unserer ersten Flusswärmepumpe sowie der Netzanbindungen, die hierfür benötigt werden,
- die Übernahme von 70 % an einem italienischen Unternehmen, das sich auf die Entwicklung von PV-Projekten spezialisiert hat,
- den Bau von Wind- und Solarparks sowie die Übernahme von PV-Parks in unser eigenes Portfolio,
- eine neue Anlagentechnik zur Gewinnung von Phosphor aus Klärschlamm in Mannheim,
- die Instandhaltung und Erneuerung unserer Verteilnetze zur Sicherstellung der Versorgungssicherheit sowie
- die Errichtung von Ladeinfrastruktur in Mannheim und der Region.

Darstellung der Finanzlage

Die **kurz- und langfristigen Finanzschulden** (Kapitel [Erläuterungen zur Bilanz, Textziffer 34](#)) verringerten sich um 119 Mio Euro auf 1.798 Mio Euro. Der Neuaufnahme von Krediten standen höhere Tilgungen bestehender Darlehen gegenüber. Gleichzeitig reduzierten sich die **flüssigen Mittel** (Kapitel [Erläuterungen zur Bilanz, Textziffer 30](#)) um 910 Mio Euro auf 975 Mio Euro. Der Rückgang ist hauptsächlich auf die hohen Abflüsse aus Sicherheitshinterlegungen für das Kontrahentenausfallrisiko (Margins) in Höhe von 1.400 Mio Euro (Vorjahr: Mittelzufluss in Höhe von 595 Mio Euro) zurückzuführen. Zudem führten Investitionen, Geldanlagen und die Auszahlung der Dividende zu einem Abfluss von Liquidität. Einen gegenläufigen Effekt hatten das deutlich gestiegene operative Ergebnis und die Veräußerungen der MVV Energie CZ-Gruppe sowie der Anteile an den Stadtwerken Ingolstadt. In Summe erhöhten sich die **Nettofinanzschulden** (kurz- und langfristige Finanzschulden abzüglich flüssiger Mittel) um 791 Mio Euro auf 823 Mio Euro. Die Nettofinanzschulden ohne Margins sanken deutlich auf 840 Mio Euro (Vorjahr: 1.449 Mio Euro).

Der **Cashflow vor Working Capital und Steuern** erhöhte sich im Vergleich zur Vorjahresperiode um 422 Mio Euro. Diese Entwicklung resultiert vor allem daraus, dass das gegenüber dem Vorjahr deutlich höhere Ergebnis vor Steuern (EBT) auch nach Bereinigung der zahlungsunwirksamen und nicht operativen Erträge und Aufwendungen zu einem erhöhten zahlungswirksamen operativen Ergebnis führte. Dabei entfällt der größte Effekt der Bereinigung auf die zahlungsunwirksame Bewertung der Derivate nach IFRS 9. Die Umgliederung des nicht operativen Ertrags aus den Verkäufen der MVV Energie CZ-Gruppe und der Anteile an den Stadtwerken Ingolstadt zum Cashflow aus der Investitionstätigkeit wirkte sich ebenfalls negativ auf den Cashflow vor Working Capital aus.

Der **Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit** reduzierte sich im Vergleich zur Vorjahresperiode um 1.566 Mio Euro. Diese Entwicklung ist vor allem auf die höheren Rückzahlungen für Sicherheitshinterlegungen für das Kontrahentenausfallrisiko (Margins) zurückzuführen. Im Wesentlichen geprägt durch niedrigere Großhandelspreise bei Strom und Gas haben sich die erhaltenen Margins in der Berichtsperiode deutlich verringert und überkompensieren den deutlich verbesserten operativen Cashflow. Bereinigt um die Veränderung der hinterlegten Margins erhöhte sich der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit um 430 Mio Euro auf 786 Mio Euro und entwickelt sich damit konsistent zur guten Entwicklung des operativen Ergebnisses. Aus operativer Sicht wirkte sich im Vorjahresvergleich zusätzlich zu dem gestiegenen Ergebnis vor allem der Abbau unseres Forderungs- und Vorratsbestands aus.

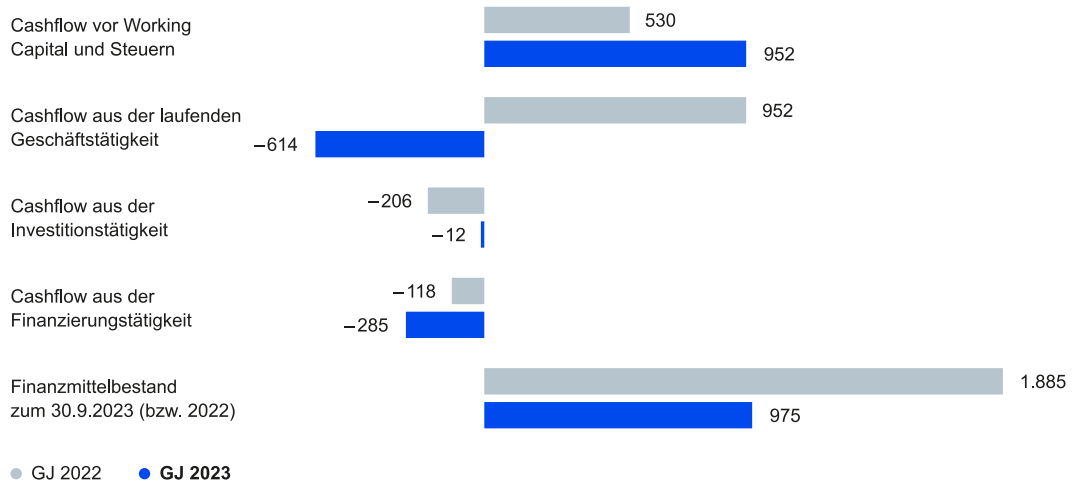
Die Entwicklung des **Cashflows aus der Investitionstätigkeit** wurde hauptsächlich durch die Einzahlungen aus den Verkäufen der MVV Energie CZ-Gruppe und der Anteile an den Stadtwerken Ingolstadt in der Berichtsperiode geprägt. Zudem sind die Auszahlungen für den Erwerb von Gesellschaften in der aktuellen Periode zurückgegangen. Gegenläufig wirkten sich höhere Auszahlungen für Investitionen in Anlagevermögen aus. Insgesamt erhöhte sich der Cashflow aus der Investitionstätigkeit im Vergleich zur Vorjahresperiode um 195 Mio Euro.

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** reduzierte sich um 167 Mio Euro auf – 285 Mio Euro, was im Wesentlichen auf die geringere Nettokreditaufnahme zurückzuführen ist.

Zum 30. September 2023 wies MVV einen **Finanzmittelbestand** von 975 Mio Euro (30. September 2022: 1.885 Mio Euro) aus. Der Finanzmittelbestand ohne Margins betrug 958 Mio Euro (Vorjahr: 468 Mio Euro).

Kapitalflussrechnung

Mio Euro



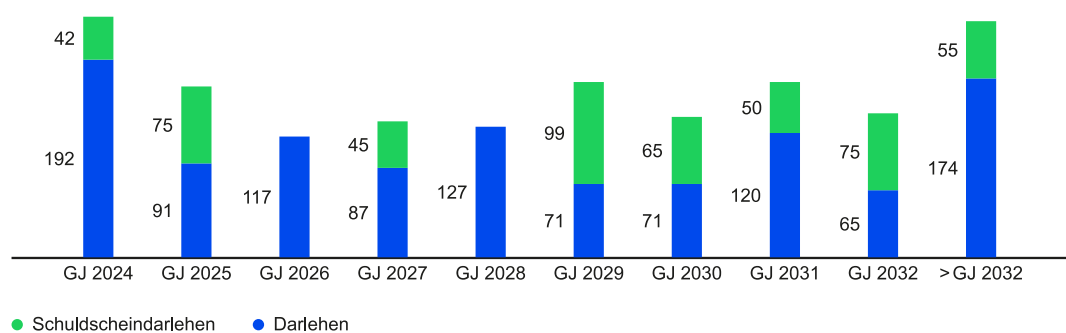
Finanzmanagement

Wir haben einen unverändert guten Zugang zu den Kapitalmärkten und können dadurch den Liquiditätsbedarf von MVV uneingeschränkt decken. Dabei profitieren wir von unserer guten Bonität, unserem diversifizierten Geschäftsportfolio und unserer Unternehmensstrategie, die auf Nachhaltigkeit und profitables Wachstum ausgerichtet ist. MVV verfügt über eine sehr gute Liquiditätsausstattung in Form von flüssigen Mitteln und fest zugesagten Kreditlinien bei Banken.

Unser Tilgungsprofil ist über die Jahre ausgeglichen.

Tilgungsprofil

Mio Euro



Zum Bilanzstichtag führt MVV Energie für sich und 35 Gesellschaften unseres Konzerns einen Cash Pool. In dieser Funktion steuert, beschafft und sichert sie sowohl ihre eigene kurzfristige Liquidität als auch die der angeschlossenen Beteiligungsgesellschaften. Langfristiger Finanzierungsbedarf für Investitionen wird den Beteiligungsgesellschaften über Gesellschafterdarlehen zur Verfügung gestellt.

Credit Rating

MVV verfügt über kein externes Credit Rating. Jedoch erhalten wir im Rahmen von Ratinggesprächen, die wir mit unseren Kernbanken führen, regelmäßig Rückmeldungen zu unserer Kreditwürdigkeit. Aus diesen Informationen können wir ableiten, dass MVV weiterhin im stabilen Investment-Grade-Bereich eingeordnet ist.

Zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung

Übergreifende Informationen

Mit der vorliegenden zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung (nfE) kommen wir unserer Berichtspflicht nach §§ 289b Absatz 1 und 315b Absatz 1 HGB nach. Wir geben die nfE für den MVV Konzern (MVV) und das Mutterunternehmen, die MVV Energie AG, ab. Die Leitlinien und Konzepte von MVV und MVV Energie AG stimmen überein; es bestehen keine nichtfinanziellen Zielvorgaben, die nur auf die MVV Energie AG beschränkt wären. Die nfE umfasst dieses Kapitel und ist Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts. Im Rahmen der Verordnung EU 2020/852 veröffentlichen wir im zur nfE gehörenden Kapitel [EU-Taxonomie](#) die entsprechenden Angaben gemäß Artikel 8 EU-Taxonomie sowie den zugehörigen Delegierten Verordnungen und Rechtsakten.

Die Berichterstattung in der nfE bezieht sich auf MVV und damit – wie in den anderen Teilen dieses Geschäftsberichts – auf alle Tochterunternehmen, die im Konzernabschluss vollkonsolidiert sind. Bei ausgewählten Kennzahlen im Abschnitt Umweltaspekte geben wir ergänzend auch Informationen zu den At-Equity-Beteiligungen. Wenn wir uns bei ausgewählten Themen der Berichterstattung auf unsere großen Standorte Mannheim, Offenbach, Kiel und Wörrstadt konzentrieren, ist dies entsprechend vermerkt. Um Redundanzen innerhalb unseres zusammengefassten Lageberichts zu vermeiden, verweisen wir an den betreffenden Stellen der nfE auf weiterführende Informationen in anderen Kapiteln. Verweise auf Angaben außerhalb des zusammengefassten Lageberichts sind ergänzende Informationen und nicht Bestandteil der nfE.

Der Aufsichtsrat hat die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC) mit einer Prüfung der nfE mit begrenzter Sicherheit (Limited Assurance) beauftragt. Grundlage waren die International Standards on Assurance Engagements ISAE 3000 (revised). Der Prüfungsvermerk befindet sich im Kapitel [Weitere Informationen](#).

Wir arbeiten konsequent daran, potenziell negative Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit zu minimieren und einen messbaren Beitrag zur Transformation der Energieversorgung sowie zum Klima- und Umweltschutz zu leisten. Seit vielen Jahren informieren wir mit unserem Geschäftsbericht und auf unserer Website über Herausforderungen und Fortschritte als nachhaltig handelndes Unternehmen. Zudem veröffentlichen wir wie in den Vorjahren im Februar 2024 auf unserer Website unseren Nachhaltigkeitsbericht für das Geschäftsjahr 2023. Diesen erstellen wir in Übereinstimmung mit den GRI Standards der Global Reporting Initiative und erfüllen so über unsere gesetzlichen Berichtspflichten hinaus die Transparenzanforderungen unserer Stakeholder.

Die Basis für die Ermittlung der Inhalte von nfE und Nachhaltigkeitsbericht ist unsere Wesentlichkeitsanalyse. Für sie verfolgen wir kontinuierlich Diskussionen in der Öffentlichkeit sowie die Positionen unserer Stakeholder. Wir bewerten regelmäßig, ob und wie sich die Relevanz der wesentlichen Themen verändert hat. Der mehrstufige Prozess beinhaltet:

- Desk Research und interne Analysen
- Befragungen von Fachbereichen, die Schnittstellen zu unseren externen Interessengruppen haben
- Workshops und Interviews mit ausgewählten Stakeholdern und internen Experten
- Nutzung von externen KI-basierten Datenanbietern

Wir überprüfen den gesamten Wesentlichkeitsprozess alle drei bis vier Jahre, zuletzt im Geschäftsjahr 2021; zudem aktualisieren wir jährlich die Ausprägungen und Priorisierungen. Inhaltlich umfasst die Wesentlichkeitsanalyse auch globale Herausforderungen und Megatrends,

die Sustainable Development Goals, branchen- und technologiebezogene Trends sowie die Erwartungen unserer internen und externen Stakeholder. Unsere Wesentlichkeitsanalyse umfasst drei inhaltliche Perspektiven: Stakeholderrelevanz, Geschäftsrelevanz sowie Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeiten. Durch die Analyse dieser drei Dimensionen können wir die unterschiedlichen Anforderungen verschiedener Reportingstandards an die Wesentlichkeitsanalyse erfüllen.

Um zu ermitteln, welche Nachhaltigkeitsthemen für uns von besonderer Bedeutung sind, haben wir 2023 eine Wesentlichkeitsanalyse in Übereinstimmung mit den GRI-Standards durchgeführt und um die Dimension Geschäftsrelevanz freiwillig ergänzt. Im zweiten Schritt haben wir die Ergebnisse dieser Analyse – soweit dazu passend – den in § 289c HGB genannten Aspekten Umweltbelange, Arbeitnehmerbelange, Sozialbelange, Achtung der Menschenrechte sowie der Bekämpfung von Korruption und Bestechung zugeordnet. Wir haben geprüft, welche Angaben zu diesen Aspekten erforderlich sind für das Verständnis des Geschäftsverlaufs, des Geschäftsergebnisses, der Lage der MVV Energie AG und des MVV Konzerns sowie der Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit (Impact) auf diese Aspekte. Eine Übersicht hierüber gibt die [Tabelle zu den Inhalten](#). Bei der Beschreibung der Konzepte sowie bei den nichtfinanziellen Kennzahlen orientieren wir uns in dieser nFE an den GRI-Standards (2021).

Geschäftsmodell und Risikobetrachtung

Wir verfolgen eine langfristige, auf Klimaschutz ausgerichtete Strategie. Dazu gehört es, unsere Kunden mit möglichst umweltfreundlich erzeugter Energie zu versorgen und sie mit innovativen Lösungen dabei zu unterstützen, ihre eigene Energietransformation und Klimaneutralität zu erreichen. Wir besetzen alle wesentlichen Stufen der energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette. Weiterführende Informationen befinden sich in den Kapiteln [Geschäftsmodell](#) und [Unternehmensstrategie](#).

Im Rahmen unseres bestehenden Risikomanagementsystems, das wir im Kapitel [Chancen- und Risikobericht](#) erläutern, erfassen und bewerten wir alle mit unserer Geschäftstätigkeit und unseren Geschäftsbeziehungen verbundenen wesentlichen, auch nichtfinanziellen, Risiken. Der Prüfprozess der nichtfinanziellen Risiken führte im Geschäftsjahr 2023 zu dem Ergebnis, dass keine Risiken vorliegen, die die Wesentlichkeitskriterien gemäß § 289c Abs. 3 Nr. 3 und 4 HGB erfüllen.

Der Krieg in der Ukraine und die damit verbundenen Auswirkungen auf die Energiemärkte hat auch im Berichtsjahr die Entwicklung von MVV geprägt. Unser Risikomanagement bewertet die daraus entstehenden finanziellen sowie nichtfinanziellen Risiken fortlaufend. Ein sogenannter Knock-on-Effekt betrifft in diesem Zusammenhang den Klimaschutz: Um weniger Erdgas zu verbrauchen, veränderte sich die Erzeugungsstruktur in Deutschland. Der Kohleeinsatz war – auch wenn im Berichtsjahr weniger Kohle verbraucht wurde, als im Vorjahr – höher als es der ursprüngliche Kohleausstiegspfad vorgesehen hatte. Noch sind reaktivierte Kohlekraftwerke in Betrieb und für den Winter 2023/24 besteht weiterhin eine Engpassgefahr beim Energieträger Gas. Wie wir auf diese Entwicklung reagieren, erläutern wir unter dem Aspekt Umweltbelange im Abschnitt [Klimaneutralität](#).

Die politische Umsetzung von Energiewende und Dekarbonisierung hat weiterhin Einfluss auf unser operatives Geschäft, sei es durch veränderte politische Priorisierungen oder veränderte fiskalische Spielräume. Die bisherige Schwerpunktsetzung der Bundesregierung geht allerdings stärker in Richtung Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft im Hinblick auf Klimaneutralität. Dies geschieht auch vor dem Hintergrund des im Frühjahr 2022 erschienenen letzten Teils des sechsten Sachstandsberichts des IPCC-Weltklimarats, der eine beschleunigte Umsetzung des Klimaschutzes einfordert.

Nachhaltigkeitsmanagement

Der Schwerpunkt unseres Nachhaltigkeitsmanagements liegt auf Themen, Prozessen und Maßnahmen, die wir zu unserem Kerngeschäft zählen (sehen Sie hierzu das Kapitel [Geschäftsmodell](#)) und beruht auf unserer Unternehmensstrategie (lesen Sie mehr im Kapitel [Unternehmensstrategie](#)). Unsere Klimaschutzstrategie sowie die strategischen Nachhaltigkeits- und Dekarbonisierungsziele (hierzu verweisen wir auf den Abschnitt [Aspekt Umweltbelange](#)) wurden vom Vorstand beschlossen, im Aufsichtsrat beraten und sind fester Bestandteil unserer Unternehmensstrategie sowie der darauf aufbauenden Geschäftsfeldstrategien.

Unser Nachhaltigkeitsmanagement ist auf verschiedenen Ebenen des Konzerns verankert. Der Vorstand trägt die strategische Gesamtverantwortung. Die Abteilung Nachhaltigkeit, die organisatorisch in unserem Bereich Konzernstrategie und Energiewirtschaft angesiedelt ist, koordiniert die Nachhaltigkeitsstrategie, berichtet fortlaufend beziehungsweise anlassbezogen an Vorstand und entsprechende interne Führungs- und Nachhaltigkeitsgremien und leitet das konzernweite Programm Nachhaltigkeit. Neben dem geschäftsfeldübergreifenden Austausch werden dort auch Projekte und Maßnahmen geplant und umgesetzt. Das Nachhaltigkeitsmanagement verantwortet zudem wesentliche Teile des MVV-Stakeholdermanagements. Die Fachbereiche überprüfen, bewerten und steuern fortlaufend die Leistung von MVV auf Basis von Nachhaltigkeitsindikatoren und mittelfristigen Zielvorgaben. Seit vielen Jahren beurteilen wir Investitionsprojekte anhand von Nachhaltigkeitskriterien sowie ihres Beitrags zu unseren Dekarbonisierungs- und Nachhaltigkeitszielen. Um nachhaltige Investitionen noch stärker zu forcieren haben wir im Berichtsjahr eine nachhaltigkeitsbezogene Komponente bei den Wirtschaftlichkeitsanforderungen von Investitionen eingeführt. Die operative Umsetzung der Maßnahmen und Managementsysteme erfolgt innerhalb der Geschäftsfelder eigenständig.

Angaben zu den Inhalten der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung

Inhalte der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung

Aspekte gemäß § 289c HGB	MVV Handlungsfeld gemäß MVV Wesentlichkeitsanalyse nach GRI	Angaben zu Konzepten, Zielen, Maßnahmen, Ergebnissen, Due-Diligence-Prozessen und nichtfinanziellen Kennzahlen gemäß § 289c HGB im Abschnitt
Umweltbelange	Transformation des Energiesystems	Klimaneutralität Erneuerbare Energien und Energiewende Versorgungssicherheit Ressourceneffizienz und lokaler Umweltschutz Nachhaltige Kreislaufwirtschaft
Arbeitnehmerbelange	Umwelt und Ressourcen	Arbeitgeberattraktivität
Sozialbelange	Gesellschaftliche Verantwortung	Gesellschaftliche Unternehmensverantwortung
Achtung der Menschenrechte sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung	Gesellschaftliche Verantwortung	Verantwortung für Lieferkette und Menschenrechte Compliance und Achtung der Menschenrechte

Aspekt Umweltbelange

Klimaneutralität

Die Eindämmung des menschengemachten Klimawandels ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. In der EU soll Klimaneutralität spätestens bis zum Jahr 2050 erreicht werden. Mit dem Klimaschutzgesetz wurde im Jahr 2021 festgelegt, dass Deutschland bereits bis 2045 klimaneutral sein soll. Auf diesem Weg wird es auch erforderlich sein, nicht-vermeidbare Emissionen auszugleichen; dafür müssen spätestens ab den 2040er Jahren negative Emissionen, zum Beispiel durch CO₂-Abscheidung, erzielt werden. Die entsprechenden energiepolitischen Entwicklungen beschreiben wir im Kapitel [Rahmenbedingungen](#). Klimaschutz, Dekarbonisierung und erneuerbare Energien haben für MVV schon seit vielen Jahren eine hohe Bedeutung. Im Abschnitt [MVV-Klimabilanz](#) erläutern wir unsere direkten und indirekten CO₂-Emissionen Scope 1, 2 und 3.

Energiewirtschaft hat eine Schlüsselrolle

Die Energiewirtschaft hat als einer der großen Emittenten von CO₂ eine Schlüsselrolle bei der Erlangung der Klimaneutralität. Sie muss ihre direkten und auch ihre indirekten Emissionen zügig auf null reduzieren und vollständig auf fossile Energieträger verzichten. Das heißt, es ist nicht nur das Kerngeschäft der Energieunternehmen betroffen, sondern auch die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette beziehungsweise die Beteiligungsunternehmen. Die großen Herausforderungen dieser Dekade sind der zügige Ausstieg aus der Verfeuerung von Kohle sowie die Reduktion des absoluten Energieverbrauchs. Gleichzeitig müssen die Infrastrukturen errichtet beziehungsweise modernisiert werden, um eine vollständig klimaneutrale Energieversorgung zu ermöglichen: Dabei geht es um den beschleunigten Ausbau der erneuerbaren Energien (Strom und Wärme) und der dazu erforderlichen Infrastrukturen für die Erzeugung sowie den Transport, ebenso wie für die Nutzung klimaneutraler Gase. Dies sind die technischen Voraussetzungen, um sukzessive auf die Nutzung von fossilem Erdgas verzichten zu können. Die Nutzung von fossilem Flüssigerdgas (LNG) dient nur zur temporären Überbrückung.

Klimaneutralität ist nur ein Zwischenschritt

Vor allem auf Unternehmensebene wird der Begriff Klimaneutralität oft für Strategien verwendet, bei denen CO₂-Emissionen rechnerisch durch Kompensationsmaßnahmen neutralisiert werden, anstatt die Nutzung fossiler Energie auf nahezu Null zu reduzieren („Net-Zero“). Dabei spielt häufig eine Rolle, dass vor allem Klimaschutzmaßnahmen umgesetzt werden, die für das Unternehmen einen wirtschaftlichen Nutzen haben, jedoch nicht alle technischen Möglichkeiten genutzt werden, um CO₂-Emissionen zu reduzieren. Der IPCC-Synthesebericht von 2023 macht deutlich, dass global nicht nur ein vollständiger Verzicht auf fossile Energien notwendig ist, sondern dass die Nettobilanz Mitte des Jahrhunderts negativ werden muss. Das heißt, dass CO₂ durch Entnahme aus der Atmosphäre dauerhaft gebunden werden muss, um so nicht-vermeidbare Emissionen – beispielsweise aus der Landwirtschaft – zu kompensieren.

Unsere Klimaschutzstrategie

MVV stellt die notwendigen Maßnahmen für mehr Klimaschutz unter den Oberbegriff #klimapositiv – wir werden bis 2035 als eines der ersten Energieunternehmen negative Gesamtemissionen erreichen, und zwar ohne Kompensationszertifikate. Unsere Klimaschutzstrategie sowie die dazugehörigen Nachhaltigkeits- und Dekarbonisierungsziele einschließlich der geplanten Maßnahmen bilden das Herzstück unseres Mannheimer Modells. Weitere Informationen dazu befinden sich im Kapitel [Unternehmensstrategie](#).

Unsere Klimaschutzstrategie basiert auf folgenden Eckpfeilern:

- Sie ist integraler Bestandteil unserer Unternehmensstrategie und maßgeblich für die Allokation unserer Investitionen und Dienstleistungsschwerpunkte sowie damit für unsere weitere Entwicklung.
- Unsere Nachhaltigkeits- und Dekarbonisierungsziele samt zugehöriger Maßnahmen wurden von der Science Based Target Initiative (SBTi) testiert.
- Wir beziehen konsequent alle Treibhausgasemissionsquellen in die MVV-Klimabilanz ein, einschließlich unserer At-Equity-Beteiligungen.
- Unsere CO₂-Reduktionsstrategie zielt auf die absolute Reduktion von Scope 1, 2 und 3, Kompensations- und Ausgleichsmaßnahmen sind nicht Bestandteil.

Die Gesamtverantwortung für unsere Klimaschutzstrategie wird durch den Vorstand ausgeübt; das Klimaschutzmanagement erfolgt durch unser Nachhaltigkeitsmanagement.

Unsere strategischen Nachhaltigkeits- und Dekarbonisierungsziele

Vor dem Hintergrund eines veränderten politischen und wettbewerblichen Umfelds haben wir unsere langfristigen Nachhaltigkeits- und Dekarbonisierungsziele, die wir uns bereits in den Geschäftsjahren 2016 und 2020 gesetzt haben, im Berichtsjahr nochmals angehoben.

Wir reduzieren unseren gesamten CO₂-Fußabdruck auf Netto-Null („Net Zero“) und werden bis 2035 #klimapositiv.

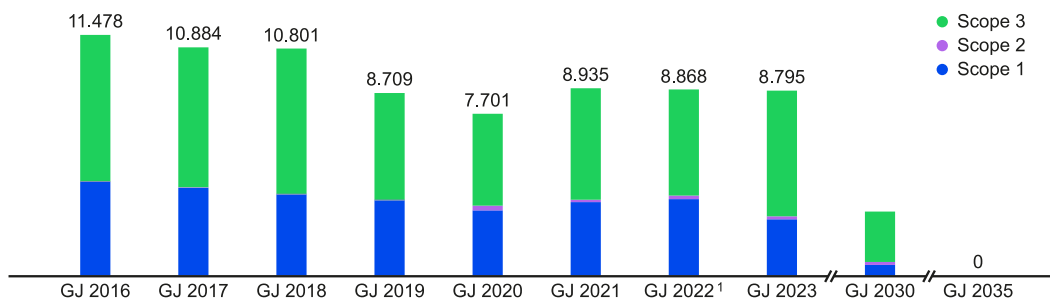
Für die Erreichung unseres Scope-1-Ziels werden wir unsere noch verbleibende fossile Energieerzeugung stilllegen und unsere Energieerzeugung vollständig auf erneuerbare Energien umstellen. Bis dahin werden wir – sofern erforderlich – beispielsweise den Kondensationsstrombetrieb in Kohlekraftwerken verringern und zusätzliche Energieeffizienzmaßnahmen ergreifen. Zu den notwendigen Stilllegungen fossiler Erzeugung bis 2030 gehört zum einen die Außerbetriebnahme des Heizkraftwerks in Offenbach. Zum anderen gehen wir davon aus, dass der politisch avisierte, bundesweite Ausstieg aus der Steinkohleverstromung bis 2030 abgeschlossen wird und somit die verbleibenden Blöcke des Grosskraftwerks Mannheim aus dem marktlichen Betrieb gehen. Die genauen Zeitpunkte werden im Wesentlichen durch die Bundespolitik bestimmt. Um unser Net-Zero-Ziel auch bei den indirekten Emissionen im Scope 2 und 3 zu erreichen, werden wir unsere Kunden spätestens ab 2035 ausschließlich mit grüner Wärme, grünem Strom und grünen Gasen versorgen und unsere Lieferketten dekarbonisieren. Für MVV ist Net-Zero dann erreicht, wenn wir auf Portfolioebene unsere absoluten direkten und indirekten Emissionen um mindestens 95 % reduziert haben und eventuelle technisch nicht-vermeidbare Restemissionen durch eigene, dauerhafte CO₂-Senken ausgleichen. Nicht-vermeidbare Treibhausgasemissionen liegen vor, wenn es für den gleichen Anwendungsfall keine anderen technischen Alternativen gibt. Heute trifft dies beispielsweise auf die thermische Abfallbehandlung oder auf Vorkettenemissionen bei Bodenbewegungen in der Landwirtschaft zu.

Durch BECCUS (Bioenergy Carbon Capture Usage and Storage), also die Speicherung und Nutzung von CO₂ aus biogenen Quellen, werden wir nicht nur unsere eigenen unvermeidbaren Restemissionen ausgleichen, sondern über zusätzlich entzogene Mengen als Unternehmen #klimapositiv. Dafür werden wir unsere Bioabfallvergärungs-, Biomethan-, Biomasse- und thermischen Abfallbehandlungsanlagen (TAB-Anlagen) bis 2035 technologisch so umrüsten, dass wir CO₂ durch geeignete Technologien dauerhaft der Atmosphäre entziehen können.

Unsere Biomassen- und TAB-Anlagen werden auf diese Weise langfristig zu großen industriellen CO₂-Senken. Dies beruht darauf, dass rund die Hälfte des in TAB-Anlagen verwerteten Restabfalls aus biologischen, also klimaneutralen Bestandteilen besteht. Bei der anderen Hälfte handelt es sich um Abfälle, die zu nicht-vermeidbaren Restemissionen führen. Der Anteil der abgeschiedenen biogenen Emissionen wird durch BECCUS zu „Negativemissionen“; der Anteil der abgeschiedenen, nicht-biogenen Emissionen wird CO₂-neutral. Die gesamten abfallwirtschaftlichen Emissionen unserer Abfallbehandlungs- und Ersatzbrennstoffanlagen weisen wir in unserer [Klimabilanz](#) aus. Die nachfolgende Grafik zeigt nicht nur die historische Entwicklung unserer Gesamtemissionen, sondern auch unsere Erwartungen bis zum Jahr 2035.

Entwicklung der Gesamtemissionen

Vollkonsolidierte und At-Equity-Unternehmen
Tsd t CO_{2äq}



¹ Vorjahreswert angepasst

Um diesen ambitionierten Anspruch gelingen zu lassen, gilt es auf unserem Weg in Richtung #klimapositiv weitere Ziele und Meilensteine zu erreichen:

Wir stellen unsere Fernwärmeerzeugung in Mannheim und Offenbach bis 2030 zu 100 % auf grüne Energiequellen um.

Klimaneutralität kann in Deutschland nur durch die Wärmewende erzielt werden, also indem die Wärmeerzeugung flächendeckend und vollständig von fossilen auf erneuerbare Energiequellen umgestellt wird. Als einer der größten deutschen Fernwärmeversorger in Deutschland und als Lieferant von Erdgas haben wir daher eine besondere Verantwortung. Im Sommer 2023 hat die Bundesregierung beschlossen, dass bis zum Jahr 2030 im Durchschnitt die Hälfte der deutschen Fernwärmeversorgung aus grünen Energieträgern gespeist sein soll. Wir streben ein deutlich höheres Dekarbonisierungstempo an: In Mannheim und in Offenbach werden wir bis 2030 100 % grüne Fernwärme erzeugen, in Kiel bis 2035. Wir bauen unsere Fernwärmenetze kontinuierlich aus und unterstützen unsere Kundinnen und Kunden beispielsweise bei der Umstellung von Erdgas-Hausanschlüssen.

Darüber hinaus werden wir allen Haushalten in unseren Versorgungsgebieten, die nicht an die Fernwärme angeschlossen werden können, klimaneutrale dezentrale Wärmelösungen anbieten.

Bis spätestens 2035 bieten wir 100 % klimaneutrale Kundenlösungen an.

Der Großteil unserer indirekten CO₂-Emissionen entsteht durch die Lieferung von Strom und Erdgas an unsere Kunden. Bis 2035 werden wir unsere Produkte und Dienstleistungen sukzessive auf 100 % klimaneutral umstellen und unsere Kunden ausschließlich mit grüner Energie versorgen. Indem wir bis 2035 den Vertrieb fossiler Energieträger einstellen, werden wir wirksame Treibhausgasreduktionen erzielen.

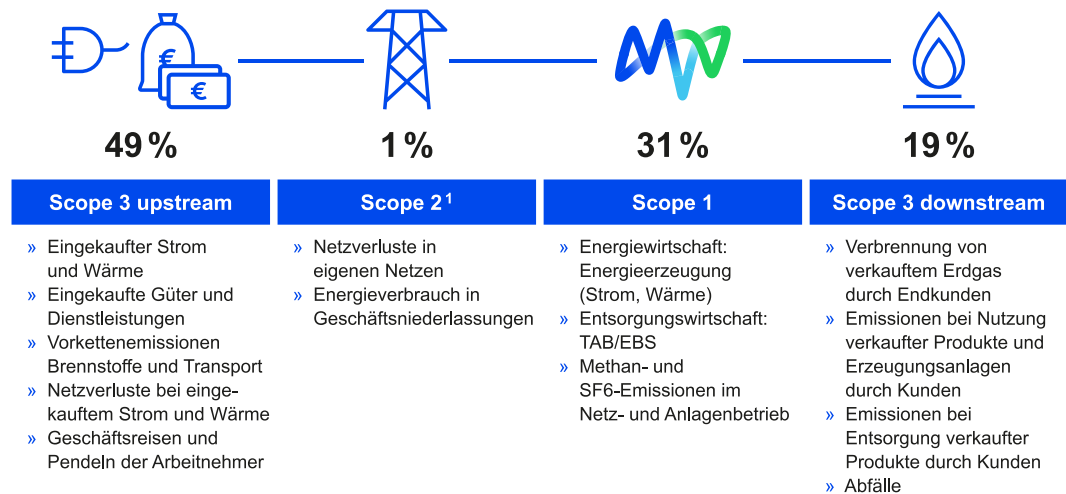
Wir verdreifachen unsere Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien bis 2030 auf rund 2.000 Megawatt gegenüber 2022.

Erneuerbare Energien stehen bereits seit vielen Jahren im Zentrum unserer strategischen Ausrichtung. Der vermehrte Einsatz erneuerbarer Energien ist nicht nur erforderlich, um die nationalen Klimaschutzziele zu erreichen, für MVV entstehen daraus auch Chancen, weiteres Wachstum zu generieren. Wir werden das Tempo beim Ausbau unseres eigenen Erzeugungsportfolios aus erneuerbaren Energien beschleunigen: Bis 2030 wollen wir unsere Kapazitäten auf etwa 2.000 MW_{el} erhöhen (Basis 2022: 614 MW_{el}). Weitere Informationen zu unserem Erneuerbaren-Erzeugungsportfolio befinden sich im Abschnitt [Erneuerbare Energien und Energiewende](#).

MVV Klimabilanz 2023

In unserer Klimabilanz unterscheiden wir zwischen direkten und indirekten CO₂-Emissionen.

Strukturelle Zusammensetzung unserer Klimabilanz



¹ Location-based

Bei der Energieerzeugung in unseren eigenen Anlagen oder in Anlagen, von welchen wir Kontingente beziehen, entstehen die direkten CO₂-Emissionen; sie werden nach dem Greenhouse Gas Protocol als Scope 1 bezeichnet.

Zum einen werden unsere Scope-1-Emissionen durch die witterungsbedingte Wärmenachfrage sowie die Entwicklung der Stromgroßhandelspreise geprägt. Diese können durch MVV nicht beeinflusst werden, spiegeln sich jedoch in der Auslastung unserer Erzeugungsanlagen wider. Zum anderen ist die mittel- bis langfristige Entwicklung unserer direkten Emissionen maßgeblich von den Stilllegungszeitpunkten unserer Bestandsanlagen abhängig, die fossile Energieträger nutzen, sowie von den für die Sicherstellung der Versorgung erforderlichen neuen Anlagen.

Unsere Scope-1-Emissionen nahmen im Geschäftsjahr 2023 gegenüber dem Vorjahr um 26 % ab. Der Rückgang ist zum überwiegenden Teil auf geringere Erzeugungsmengen unserer konventionellen Kraft-Wärme-Kopplung zurückzuführen. Darüber hinaus zeigt sich in der Entwicklung auch die Veräußerung der MVV Energie CZ-Gruppe sowie die zunehmende grüne Wärme- und Stromerzeugung. Insoweit sind die CO₂-Emissionen im Scope 1 im Berichtsjahr stärker gesunken, als ohne Sondereffekte zu erwarten gewesen wäre. Unabhängig davon sind wir uns bewusst, dass die entstandenen Emissionen das Restbudget zur Einhaltung eines 1,5-Grad-Pfads schmälern und haben operative und strategische Maßnahmen eingeleitet, um die Budgeteinhaltung sicherzustellen. Zu den Maßnahmen gehört beispielsweise der beschleunigte Ausbau der erneuerbaren Energien in unserem eigenen Portfolio. Darüber hinaus werden wir unser konventionelles Erzeugungsportfolio – nach Abklingen der derzeit noch angespannten Lage im deutschen Gas- und Strommarkt – noch stärker auf die Vermeidung von CO₂-Emissionen ausrichten und unsere noch verbleibende fossile Energieerzeugung nach und nach stilllegen.

Die indirekten CO₂-Emissionen, Scope 2, resultieren im Wesentlichen aus der Energie, die wir für unseren Geschäftsbetrieb jenseits der Energieerzeugung nutzen. Sie haben bei MVV eine nur untergeordnete Bedeutung und liegen im Berichtsjahr 12 % unter dem Vorjahreswert.

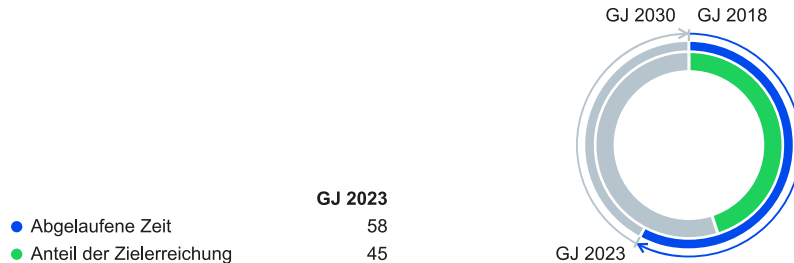
Die indirekten CO₂-Emissionen, Scope 3, umfassen Treibhausgase, die in vor- und nachgelagerten Wertschöpfungsstufen entstehen. CO₂-Emissionen auf vorgelagerten Wertschöpfungsstufen entstehen bei Lieferanten für die Herstellung der von MVV eingekauften Produkte und Dienstleistungen. Dies betrifft beispielsweise die Herstellung von Photovoltaik- und Windkraftanlagen oder den Bezug von Strom, der nicht von MVV erzeugt wurde. Zu Emissionsaktivitäten in nachgelagerten Wertschöpfungsstufen zählt vor allem die Nutzung von Erdgas, das MVV an Kunden liefert. Die jährliche Entwicklung der Scope-3-Emissionen ist maßgeblich vom Absatzvolumen von Strom, Gas und Wärme sowie von der Entwicklung der Projektentwicklungsmengen erneuerbarer Energien abhängig. Die Kennzahl beinhaltet auch die Emissionen aus dem Einkauf, die nicht den Commodities zuzurechnen sind.

Im Anstieg der Scope-3-Emissionen im Geschäftsjahr 2023 um 18 % spiegeln sich im Wesentlichen zwei gegenläufige Effekte wider: Der starke Anstieg an realisierten Wind- und Solarprojekten hat zu deutlich höheren indirekten Emissionen geführt. Demgegenüber gingen die vor- und nachgelagerten Emissionen des Commodity-Vertriebs zurück.

Wir gehen weiterhin davon aus, dass die sich die Trendentwicklung der gesamten direkten und indirekten Emissionen auch künftig fortsetzen wird und wir unsere Dekarbonisierungsziele erreichen können.

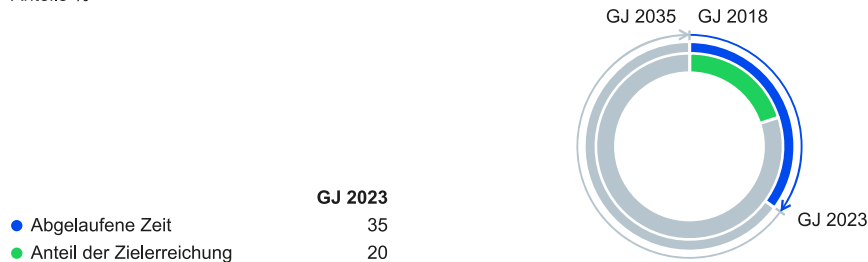
Reduktion energiewirtschaftliches CO₂ (Scope 1)

Anteile %



#klimapositiv bis 2035 (Scope 1, 2 und 3)

Anteile %



Niedrigere Spezifische CO₂-Emissionen

Die spezifischen CO₂-Emissionen unseres Erzeugungsportfolios gingen im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der niedrigeren konventionellen Stromerzeugung zurück.

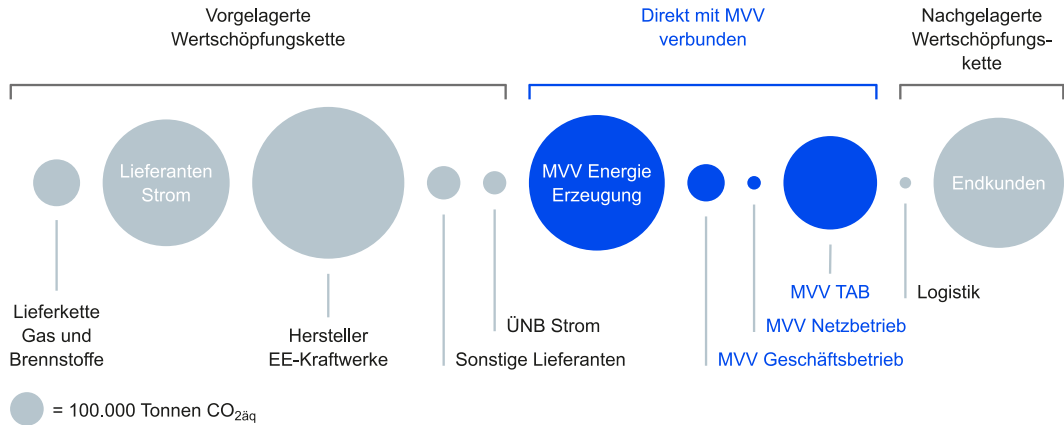
Spezifische CO₂-Emissionen des konzernweiten Erzeugungsportfolios

g CO ₂ /kWh	GJ 2023	GJ 2022
Stromerzeugung	365	460
Wärmeerzeugung	115	122
Energieerzeugung des Erzeugungsportfolios	212	249

Wir haben unsere Anlagen auch im Geschäftsjahr 2023 entsprechend den erteilten Genehmigungen und einschlägigen Rechtsvorschriften betrieben; die Einhaltung der für sie geltenden Grenzwerte haben wir kontinuierlich überwacht.

Direkte und indirekte CO₂-Quellen von MVV

Vollkonsolidierte und At-Equity-Unternehmen



Klimabilanz

Vollkonsolidierte und At-Equity-Unternehmen

1.000 Tonnen CO _{2äq}	GJ 2023	GJ 2022	+/- Vorjahr	% Vorjahr
Direkte CO ₂ -Emissionen (Scope 1) ^{1, 2}	2.684	3.649	- 965	- 26
Energiewirtschaft ²	1.852	2.703	- 851	- 31
davon aus CH ₄ -Emissionen ^{2, 3}	42	58	- 16	- 28
davon aus SF ₆ -Emissionen ⁴	2	1	+ 1	+ 100
Entsorgungswirtschaft (TAB) ⁵	832	946	- 114	- 12
Indirekte CO ₂ -Emissionen (Scope 2) ^{2, 6}	127	147	- 20	- 14
davon bezogene Energie für eigene Anlagen ²	6	7	- 1	- 14
davon Energieeinsatz für den Netzbetrieb ²	121	140	- 19	- 14
Indirekte CO ₂ -Emissionen (Scope 3) ²	5.984	5.072	+ 912	+ 18
davon aus eingekauften Gütern und Sachanlagen (GHG-Kategorie 1) ⁷	2.429	872	+ 1.557	>+ 100
davon aus Brennstoff und Energiebezug (GHG-Kategorie 3)	1.839	2.302	- 463	- 20
davon aus Abfall (GHG-Kategorie 5)	3	1	+ 2	>+ 100
davon aus Geschäftsreisen (GHG-Kategorie 6)	0	1	- 1	- 100
davon aus Pendeln der Arbeitnehmer (GHG-Kategorie 7)	6	6	0	0
davon aus der Nutzung verkaufter Produkte (GHG-Kategorie 11) ²	1.702	1.887	- 185	- 10
davon aus verkauften Produkten an deren Lebenszyklusende (GHG-Kategorie 12)	3	1	+ 2	>+ 100
davon aus vermieteten Sachanlagen (GHG-Kategorie 13)	2	2	0	0
Nachrichtlich: indirekte Emissionen aus Gasnetznutzung von Drittvertrieben ⁸	545	620	- 75	- 12
Nachrichtlich: klimaneutrale biogene Emissionen	1.653	1.706	- 53	- 3
Nachrichtlich: an MVV-Anlagen abgeschiedene biogene Emissionen (BECCUS)	< 1	0	+< 1	+ 100

1 Für Brennstoffe nutzen wir die branchenüblichen Emissionsfaktoren aus GEMIS/Öko-Institut; für Strom die Emissionsfaktoren des Umweltbundesamts und für die Fernwärme zertifizierte Emissionsfaktoren der jeweiligen Standorte.

2 Vorjahreswert angepasst

3 Emissionen aus der Verbrennung von Gasmotoren

4 Infolge einer Revision einer älteren Anlage konnten Leckagen beseitigt und die SF₆-Emissionen deutlich reduziert werden.

5 Einschließlich EBS-Anlagen

6 Die indirekten Scope 2 Emissionen (location-based) decken die Standorte Mannheim, Kiel und Offenbach ab und werden kalenderjahresbezogen erhoben.

7 Verwendete Methodik GHG-Protocol: Ausgabenbasiert sowie Durchschnittsdatenmethode

8 Aufgrund der MVV-Testierung durch SBTi wird eine regelmäßig Veröffentlichung eingefordert. Hierbei handelt es sich um die von anderen Energieunternehmen durch unsere Gasnetze durchgeleiteten Erdgasmengen.

Erneuerbare Energien und Energiewende

Mit dem Ausbau erneuerbarer Energien leisten wir auch gesamtgesellschaftlich einen messbaren Beitrag zum Erreichen der nationalen Klimaschutzziele; unsere Klimaschutzstrategie beschreiben wir im Kapitel [Unternehmensstrategie](#).

Entwicklungen im Berichtsjahr

Grünes Erzeugungsportfolio erweitert

Unser eigenes Portfolio bauen wir insbesondere durch Windkraftanlagen an Land und Photovoltaikanlagen aus. Zum Ende des Geschäftsjahres 2023 lag unsere Stromerzeugungskapazität aus erneuerbaren Energien einschließlich unserer At-Equity-Beteiligungen – trotz der Abgänge aus unserem Portfolio im Zusammenhang mit der Veräußerung von Beteiligungen – bei 633 MW und damit um 19 MW über dem Vorjahr.

Der Anteil Erneuerbarer-Energien-Anlagen (einschließlich Biomasse-/Biogasanlagen und TAB/EBS) an unserer gesamten Stromerzeugungskapazität lag zum Ende des Geschäftsjahres 2023 bei 49 % (Vorjahr: 47 %). Die anteilig installierte Leistung konventioneller Erzeugung ist im Geschäftsjahr 2023 um 7% gesunken.

Stromerzeugungskapazität Vollkonsolidierte und At-Equity-Unternehmen

MW _{el}	GJ 2023	GJ 2022	+/- Vorjahr	% Vorjahr
Biomasse- und Biogasanlagen ¹	120	121	- 1	- 1
TAB ²	172	176	- 4	- 2
Windkraft	280	290	- 10	- 3
Photovoltaik	59	25	+ 34	>+ 100
Wasserkraft	2	2	0	0
EE und TAB	633	614	+ 19	+ 3
Konventionelle Kraft-Wärme-Kopplung und Sonstige	655	703	- 48	- 7
Gesamt	1.288	1.317	- 29	- 2

¹ Einschließlich Biomethananlagen

² Einschließlich EBS-Anlagen und Klärschlammbehandlung

Die Erzeugungskapazität unserer Biomethananlagen hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert und lag zum Ende des Geschäftsjahres 2023 bei 41 MW. Biomethan kann sowohl für die Erzeugung von Strom und Wärme eingesetzt werden als auch als Treibstoff für Fahrzeuge. Wir planen, mittelfristig die Kapazität unserer Biomethanerzeugung aus Abfallvergärung weiter auszubauen.

Der Anteil der grünen Wärme an unserer gesamten Wärmeerzeugungskapazität lag zum Ende des Geschäftsjahres bei 24 % (Vorjahr: 21 %).

**Wärmeerzeugungskapazität
Vollkonsolidierte und At-Equity-Unternehmen**

MW _{th}	GJ 2023	GJ 2022	+/- Vorjahr	% Vorjahr
Biomasse- und Biogasanlagen	88	99	- 11	- 11
TAB ¹	724	762	- 38	- 5
Grüne Wärmekapazität	812	861	- 49	- 6
Konventionelle Kraft-Wärme-Kopplung und Sonstige	2.573	3.150	- 577	- 18
Gesamt	3.385	4.011	- 626	- 16

¹ Einschließlich EBS-Anlagen und Klärschlammbehandlung

Projektentwicklungsgeschäft wächst international

Wir verfügen über umfassendes Know-how, um Erneuerbare-Energien-Anlagen zu entwickeln, zu bauen und in Betrieb zu nehmen. Die Projektierung wollen wir insbesondere über Windkraftanlagen an Land und Photovoltaikanlagen sowohl im In- als auch im Ausland erreichen; kleinere Beiträge liefern Biomasse- und Photovoltaikanlagen an Kundenstandorten.

Im Geschäftsjahr 2017 hatten wir uns zum Ziel gesetzt, im Zeitraum 2016 bis 2026 rund 10.000 MW erneuerbare Energien ans Netz zu bringen. Im Geschäftsjahr 2023 sind 1.436 MW hinzugekommen – vom Geschäftsjahr 2017 bis zum Ende des Berichtsjahrs waren es insgesamt 4.665 MW. Wir erwarten in den kommenden Jahren eine zunehmende Dynamik bei der Installation von erneuerbaren Energien.

Abgeschlossene Entwicklung neuer Erneuerbare-Energien-Anlagen

MW _{el}	GJ 2023	GJ 2022	+/- Vorjahr	% Vorjahr
Windkraft	218	58	+ 160	>+ 100
Photovoltaik	1.218	418	+ 800	>+ 100
Gesamt	1.436	476	+ 960	>+ 100

Mit unserer Tochtergesellschaft Juwi bieten wir im In- und Ausland die komplette Projektentwicklung und Dienstleistungen rund um die Planung, den Bau und die Betriebsführung von Wind Onshore- und Photovoltaikfreiflächenanlagen ebenso an wie für Hybrid-Projekte, also Anlagenkombinationen mit Batteriespeichern. Zukünftig werden wir die durch Juwi entwickelten inländischen Wind- und Photovoltaik-Projekte verstärkt im Konzern halten und dadurch unser eigenes Erzeugungsportfolio ausbauen. Unsere Tochtergesellschaft Avantag ergänzt unser Projektentwicklungsgeschäft um Aufdach-Photovoltaik im B2B-Geschäft, im Privat- und Gewerbekundenbereich bietet unsere Tochtergesellschaft Beegy dezentrale Erneuerbare-Energien-Lösungen an.

Das Projektentwicklungsgeschäft ist von Natur aus volatil, und zwar sowohl national als auch in unseren internationalen Märkten. Die jährliche in Betrieb genommene Leistung aus neuen Erneuerbare-Energien-Anlagen ist unter anderem abhängig von gesellschaftlicher und politischer Akzeptanz, der Dauer von Genehmigungsverfahren, den Regularien zur Förderung erneuerbarer Energien sowie vom Umsetzungszeitpunkt der einzelnen Projekte. Sie kann daher im Jahresvergleich deutlich schwanken. Zudem können Veränderungen in den Rahmenbedingungen, wie etwa bei den nationalen Fördermechanismen für erneuerbare Energien, die Realisierung von Projekten nennenswert beeinflussen.

Betriebsführung für Erneuerbare-Energien-Anlagen

MW _{el}	GJ 2023	GJ 2022	+/- Vorjahr	% Vorjahr
Windkraft	1.159	1.261	- 102	- 8
Photovoltaik	2.549	2.518	+ 31	+ 1
Gesamt	3.708	3.779	- 71	- 2

Versorgungssicherheit

MVV spielt, gemeinsam mit anderen Energieunternehmen, eine wesentliche Rolle bei der Transformation des Energiesystems, indem auch wir in die Energieinfrastruktur investieren, um diese energiewendetauglich und zukunftssicher zu machen. Zugleich übernehmen wir die gesellschaftlich bedeutende Aufgabe, die Strom-, Gas-, Wärme- und Wasserversorgung verlässlich und stabil zu halten. Da die Stromspeisung aus Windkraft- oder Photovoltaikanlagen wetter- und tageszeitbedingt schwankt, ist es vorerst erforderlich, erneuerbare Energien mit hocheffizienten, flexiblen, steuerbaren Kraftwerken intelligent zu verknüpfen. So ist es uns möglich, unsere Kunden zu jeder Zeit sicher und zuverlässig mit Energie zu beliefern.

Das schon immer zentrale Thema Versorgungssicherheit ist aufgrund der Folgen, die aus aktuellen geopolitischen Verwerfungen und dem seit 2022 andauernden Krieg in der Ukraine resultieren, wieder mehr in den Blick geraten. Wir haben die Bedeutung unabhängig davon in unserem Verantwortungsbereich immer im Auge behalten. Mit Blick auf unsere Fernwärmeversorgung realisieren wir daher gegenwärtig am Standort Mannheim zwei Besicherungsanlagen, die wir ab dem Geschäftsjahr 2024 einsetzen können.

Die Zuverlässigkeit, Intelligenz und Leistungsfähigkeit unserer Netze spielen ebenfalls eine tragende Rolle. Daher investieren wir kontinuierlich in die Digitalisierung, Wartung, den Ausbau und die Optimierung unserer Netze und Anlagen, zunehmend vor dem Hintergrund einer beschleunigten Strom- und Wärmewende.

Diversifiziertes Erzeugungsportfolio

Umbau unseres Erzeugungsportfolios schreitet weiter voran

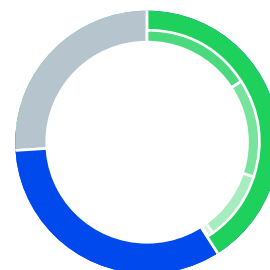
Wir nutzen zunehmend erneuerbare und abnehmend konventionelle Energien. Dabei setzen wir auf unterschiedliche Energieträger und Technologien. Mit einem diversifizierten Erzeugungsportfolio tragen wir zur sicheren Energieversorgung unserer Kundinnen und Kunden bei. Dies gilt im besonderen Maße für die Wärmeversorgung von Privat-, Gewerbe- und Industriekunden, die an unsere Fernwärme- und Industriedampfnetze in Mannheim, Offenbach und Kiel angeschlossen sind.

Der Anteil der Stromerzeugung aus Erneuerbare-Energien-Anlagen (einschließlich Biomasse/Biogas und biogenem Anteil Abfall/Ersatzbrennstoffe) an unserer gesamten Stromerzeugung lag zum Ende des Geschäftsjahres 2023 bei 41 % (Vorjahr: 32 %).

Stromerzeugung

Anteile %

	GJ 2023
● Strom aus erneuerbaren Energien ¹	41
● Strom aus Windkraft	16
● Strom aus Biomasse- und Biogasanlagen	14
● Strom aus biogenem Anteil TAB ²	10
● Strom aus Photovoltaik	1
● Strom aus Kraft-Wärme-Kopplung	33
● Sonstige Stromerzeugung	28



¹ Die Stromerzeugung aus Wasserkraft wurde in dieser Übersicht aufgrund des geringen Anteils vernachlässigt.

² Einschließlich EBS-Anlagen

Stromerzeugungsmengen
Vollkonsolidierte und At-Equity-Unternehmen

Mio kWh	GJ 2023	GJ 2022	+/- Vorjahr	% Vorjahr
Biomasse- und Biogasanlagen	482	492	- 10	- 2
Biogener Anteil TAB ¹	322	306	+ 16	+ 5
Windkraft	548	480	+ 68	+ 14
Wasserkraft	3	5	- 2	- 40
Photovoltaik	43	12	+ 31	>+ 100
	1.398	1.295	+ 103	+ 8
Strom aus Kraft-Wärme-Kopplung	1.117	1.438	- 321	- 22
Sonstige Stromerzeugung	861	1.345	- 484	- 36
Gesamt	3.376	4.078	- 702	- 17

¹ Einschließlich EBS-Anlagen und Klärschlammbehandlung

Die höheren Erzeugungsmengen aus Windkraft resultieren aus dem höheren Windaufkommen sowie daraus, dass wir im Vorjahr einen Windpark in unser Erzeugungsportfolio übernommen hatten, der im Berichtsjahr erstmals ganzjährig zur Erzeugung beigetragen hat. Der mit der Veräußerung unserer Anteile an den Stadtwerken Ingolstadt verbundene Abgang von Windkraftanlagen wirkte nur geringfügig dämpfend. Im deutlichen Anstieg der Erzeugungsmengen aus Photovoltaik spiegelt sich der Zubau in unserem Portfolio wider. Der Rückgang der Erzeugung aus Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) beruht zum einen auf einer geringeren Stromerzeugung aus unserer konventionellen Kraft-Wärme-Kopplung und zum anderen auf der Veräußerung der MVV Energie CZ-Gruppe.

Wärmeerzeugungsmengen
Vollkonsolidierte und At-Equity-Unternehmen

Mio kWh	GJ 2023	GJ 2022	+/- Vorjahr	% Vorjahr
Biomasse- und Biogasanlagen	107	147	- 40	- 27
TAB ¹	2.358	2.515	- 157	- 6
Grüne Wärmeerzeugung	2.465	2.662	- 197	- 7
Sonstige Wärmeerzeugung ²	2.915	4.096	- 1.181	- 29
Gesamt	5.380	6.758	- 1.378	- 20

¹ Einschließlich EBS-Anlagen

² Vorjahreswert angepasst

Der Anteil der grünen Wärmeerzeugung an unseren gesamten Wärmeerzeugungsmengen lag zum Ende des Geschäftsjahres 2023 bei 46 % (Vorjahr: 39 %). Der Rückgang bei unseren Biomasseanlagen beruht auf dem Verkauf der MVV Energie CZ-Gruppe. Auch die niedrigeren Wärmeerzeugungsmengen unserer TAB-Anlagen resultierten im Wesentlichen aus der Veräußerung der MVV Energie CZ-Gruppe. Der Rückgang bei der sonstigen Wärmeerzeugung ist zum einen auf den Verkauf der MVV Energie CZ-Gruppe sowie unserer Anteile an den Stadtwerken Ingolstadt zurückzuführen und zum anderen auf geringere Erzeugungsmengen aus unserer konventionellen Kraft-Wärme-Kopplung.

Biomethanherzeugungsmengen
Vollkonsolidierte und At-Equity-Unternehmen

Mio kWh	GJ 2023	GJ 2022	+/- Vorjahr	% Vorjahr
Biomethanherzeugung	259	288	- 29	- 10

Die Biomethanherzeugungsmengen sind vor allem aufgrund einer gegenüber dem Vorjahr niedrigeren Anlagenverfügbarkeit zurückgegangen.

Netzstabilität

Gesicherte Netzstabilität auch bei steigender Netzbelastung

Die Gewährleistung einer sicheren Energieversorgung kann unter anderem an der Häufigkeit und Dauer von Netzausfällen bemessen werden. Unsere drei großen Netzgesellschaften MVV Netze, Energienetze Offenbach und SWKiel Netz haben das Ziel, eine sichere und unterbrechungsfreie Versorgung zu gewährleisten und Netzausfälle zu vermeiden beziehungsweise schnellstmöglich zu beheben.

Wir wollen die störungsbedingte Nichtverfügbarkeit so gering wie möglich halten.

Wir investieren in hohem Umfang in die Instandhaltung, die Modernisierung und den Ausbau unserer Netze – im Geschäftsjahr 2023 insgesamt 143 Mio Euro. Ein wesentlicher Leistungsindikator für eine sichere Energieversorgung ist der SAIDI-Wert (System Average Interruption Duration Index). Diese Leistungskennzahl spiegelt die durchschnittliche Versorgungsunterbrechung in Minuten pro Jahr und Kunde wider. Der SAIDI-Wert berücksichtigt nur ungeplante Ausfallzeiten mit einer Dauer von länger als drei Minuten, die nicht durch höhere Gewalt verursacht wurden.

Die Geschäftsführungen unserer Netzgesellschaften werden regelmäßig über Störungen informiert. Diese tauschen sich wiederum mit dem Vorstand aus. Notwendige Gegenmaßnahmen berücksichtigen wir in unseren Investitions- und Instandhaltungsvorhaben. Der kumulierte SAIDI-Wert unserer Netzgebiete ist, nach einem sehr guten Vorjahreswert (10,3), im Kalenderjahr 2022 auf 11,9 angestiegen. Insgesamt konnten wir für unsere Kunden eine weitgehend unterbrechungsfreie Stromversorgung erreichen, die erneut besser als der Bundesdurchschnitt war.

Versorgungsunterbrechungen SAIDI Strom

Minuten/Jahr	2022 ¹	2021 ¹	+/- Vorjahr	% Vorjahr
Strom MVV	11,9	10,3	+ 1,6	+ 16
Strom Deutschland ²	12,2	12,7	- 0,5	- 4

¹ Kalenderjahr

² Quelle: Bundesnetzagentur

Ressourceneffizienz

Die Folgen des weltweit weiter anwachsenden Ressourcenverbrauchs lassen sich an vielfach diskutierten Fragestellungen wie Biodiversität, Ressourcenknappheit oder Immissionen von Schadstoffen ablesen. Am eindringlichsten sind sie am Beispiel des Klimawandels sichtbar.

Wir setzen für die Energieerzeugung natürliche Ressourcen ein; in unseren konventionellen Erzeugungsanlagen kommen auch endlich verfügbare Ressourcen wie Erdgas und Steinkohle als Brennstoffe zum Einsatz. Dabei legen wir großen Wert auf Effizienz: Wir minimieren die Energieverluste, die bei der Umwandlung von Brennstoffen zu Endenergie, wie beispielsweise Strom oder Wärme, entstehen und investieren konsequent sowohl in die Steigerung der Energieeffizienz unserer Erzeugungsanlagen als auch in den Ausbau der grünen Wärme in Verbindung mit der hocheffizienten Kraft-Wärme-Kopplung. Soweit technisch möglich, setzen wir zudem zunehmend auf recycelte Produkte und Einsatzstoffe. Ein wesentlicher Indikator für eine sehr hohe Ressourceneffizienz sind höchste Brennstoffnutzungsgrade durch eine optimierte energetische Nutzung.

Energie- und Ressourcennutzung durch MVV

Brennstoffnutzungsgrad belegt hohe Erzeugungseffizienz

Die Kennzahl Brennstoffnutzungsgrad beziffert die Erzeugungseffizienz, indem sie die erzeugte Endenergie (Strom und Wärme) ins Verhältnis zur zugeführten Energie (Primärenergie) setzt. Steigt der Brennstoffnutzungsgrad, erhöht sich die Energieausbeute eines Erzeugungsportfolios. Indem wir die Brennstoffnutzungsgrade unserer Anlagen erhöhen, reduzieren wir das Volumen der eingesetzten Brennstoffe und verringern Emissionen. Im Berichtsjahr lag der durchschnittliche Brennstoffnutzungsgrad unserer Anlagen bei 66 %. Damit liegen wir mit der Energieausbeute über dem Durchschnitt der Erzeugung in Deutschland: Die AG Energiebilanzen hat für die Stromerzeugung des deutschen Kraftwerksparks einen durchschnittlichen Nutzungsgrad von 51,9 % im Jahr 2021 veröffentlicht.

Unsere großen Erzeugungsanlagen betreiben wir fast ausschließlich in hocheffizienter Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) – denn mit KWK liegt der Brennstoffnutzungsgrad deutlich höher als bei der getrennten Erzeugung von Strom und Wärme.

Wieviel Brennstoff in einzelnen Geschäftsjahren eingesetzt wird, hängt im Wesentlichen vom Witterungsverlauf, von den Marktpreisen und den Brennstoffeigenschaften ab – aber auch die geopolitische Situation kann einen bedeutenden Einfluss haben. In unseren thermischen Abfallbehandlungsanlagen und in unseren Heizkraftwerken entstehen Nebenprodukte, primär Asche und Schlacke, die Daten dazu finden Sie im Abschnitt [Lokaler Umweltschutz](#). Der Umfang dieser Asche und Schlacke ist technisch beziehungsweise vom Brennstoff bedingt und kann von MVV nicht gesteuert werden. Diese Nebenprodukte werden, soweit es technisch möglich und wirtschaftlich sinnvoll ist, weiterverwertet. Nach der Aufbereitung werden diese wieder dem Wirtschaftskreislauf zugeführt, beispielsweise als Produkte für die Bauindustrie.

**In Kraftwerken und TAB eingesetzte Brennstoffe und Abfälle
Vollkonsolidierte und At-Equity-Unternehmen**

	GJ 2023	GJ 2022	+/- Vorjahr	% Vorjahr
Biomasse (1.000 Tonnen)	539	559	- 20	- 4
Abfälle/EBS (1.000 Tonnen)	2.015	2.018	- 3	0
Klärschlämme (1.000 Tonnen)	72	-	-	-
Erdgas (Mio kWh)	1.982	2.954	- 972	- 33
Steinkohle (1.000 Tonnen)	568	806	- 238	- 30
Sonstige Fossile (Mio kWh)	58	354	- 296	- 84

Kohlenutzung bei MVV nur in geringem Umfang

An der Grosskraftwerk Mannheim AG (GKM) sind wir mit einem Anteil von 28 % Minderheitsgesellschafter und betreiben das Kraftwerk nicht selbst. Derzeit sind im GKM noch drei steinkohlebasierte KWK-Kraftwerksblöcke im marktlichen Betrieb. Anfang 2023 wurde aus Gründen der Versorgungssicherheit der Block 7 temporär wieder in den Marktbetrieb genommen, mittlerweile ist er wieder vollständig in die Netzreserve der TransnetBW zurückgekehrt. Der Block 9 des GKM gehört zu den jüngsten und effizientesten Steinkohlekraftwerken in Deutschland. Die Bundesregierung hat sich im Jahr 2021 in ihrem Koalitionsvertrag darauf verständigt, „idealerweise“ bis zum Jahr 2030 aus der Energiegewinnung aus Kohle auszusteigen. Wir richten unsere Planungen und Maßnahmen auf ein Ende der Kohleverstromung bis zum Ende dieser Dekade aus. Die Festlegung konkreter Stilllegungszeitpunkte für die einzelnen Kraftwerksblöcke steht unter dem Vorbehalt der Versorgungssicherheit sowie der gesetzlichen Rahmenbedingungen und den Vereinbarungen mit dem GKM und den GKM-Aktionären. Mit welchen Maßnahmen wir die Fernwärmeerzeugung für Mannheim und die Region bis 2030 auf 100 % grüne Energiequellen umstellen werden, berichten wir im Kapitel [Unternehmensstrategie](#).

Das Steinkohlekraftwerk in Offenbach mit seiner Leistung von 60 MW_{el} ist das einzige deutsche Steinkohlekraftwerk in unserem mehrheitlich gehaltenen konventionellen Erzeugungsportfolio. Wie im Kapitel [Unternehmensstrategie](#) und im Abschnitt [Klimaneutralität](#) beschrieben, werden wir die Erzeugung in Offenbach ebenfalls bis 2030 auf erneuerbare Energien umstellen.

Bis zum Zeitpunkt der Entkonsolidierung der MVV Energie CZ-Gruppe im Dezember 2022 haben wir in der Tschechischen Republik mehrere kleine kohlebasierte Anlagen zur Erzeugung und zur Absicherung der Wärmeversorgung betrieben.

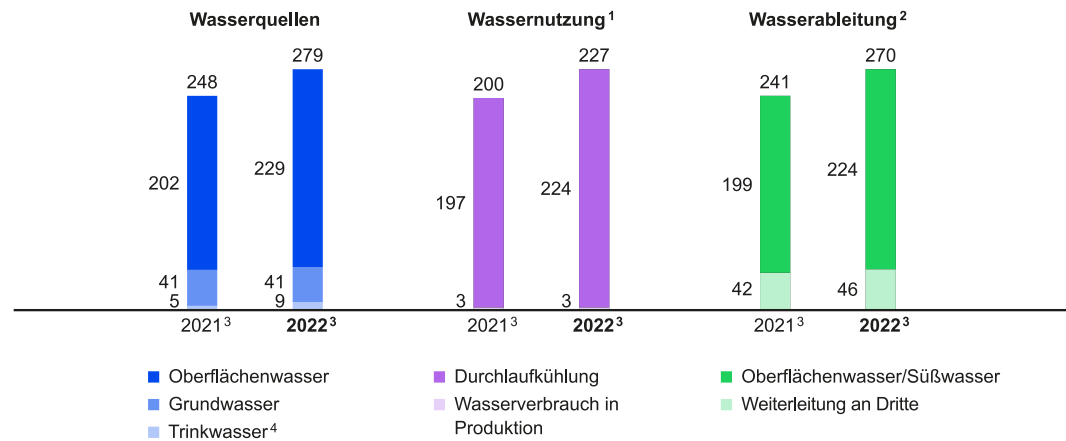
Vermehrte Wassernutzung erforderlich

Global gewinnt das Thema Verfügbarkeit von sauberem Süß- und Trinkwasser an Bedeutung, einerseits infolge des Klimawandels, andererseits durch die zunehmende Übernutzung von Grund- und Oberflächenwasser. Unsere Tochtergesellschaften MVV Netze und Stadtwerke Kiel sind im Grundwasser- und Gewässerschutz aktiv. Da sie die Trinkwasserversorgung in ihrer Region verantworten, analysieren und kontrollieren sie regelmäßig die Wasserversorgungssysteme. Die Förderung, Aufbereitung und Verteilung von Trinkwasser haben dabei nicht nur eine wirtschaftliche Bedeutung; der öffentliche Versorgungsauftrag dient der Daseinsfürsorge. Trinkwasser unterliegt als wichtigstes Lebensmittel strengen Qualitätsanforderungen. Die Einhaltung dieser Qualitätsnormen und die Minimierung der Inhaltsstoffe ist das wichtigste Ziel der Trinkwasserversorgung. Unsere Ziele für unsere Trinkwasserversorgung haben wir in unserer Wasser-Policy ausformuliert [mvv.de/wasser-policy](https://www.mvv.de/wasser-policy). Die MVV Wasserbilanz zeigt, dass wir den Großteil unserer Wassernutzung nicht für die Trinkwasserförderung, sondern vielmehr für die Durchlaufkühlung von Kraftwerken benötigen. Hierfür entnehmen wir beziehungsweise unsere At-Equity-Beteiligungen vorrangig Wasser aus Flüssen und leiten es nach der Kühlung wieder ein.

Wir verfolgen das Ziel, unseren ökologischen Fußabdruck auch beim Wasser systematisch zu reduzieren und wollen dies durch weitergehende Aktivitäten unterlegen. Aktuell entwickeln wir unsere Positionierung und Strategie beim Thema Wasser weiter. Wir wollen mittelfristig unsere Berichterstattung dazu ausweiten und haben dafür entsprechende Detailanalysen vorangetrieben; beispielsweise unterscheiden wir intern bei den Wasserquellen erstmals zwischen Trinkwasser, das wir selbst gefördert und das wir von Dritten bezogen haben. In unsere Betrachtung der Wassernutzung haben wir erstmals auch das für Kreislaufkühlung genutzte Wasser einbezogen. Der Anstieg des Wasser-Fußabdrucks im Kalenderjahr 2022 hängt damit zusammen, dass die konventionelle Energieerzeugung in unserem Portfolio gestiegen ist. Sie ging im Berichtsjahr bereits wieder zurück und wir erwarten, dass sich diese Entwicklung mittel- bis langfristig fortsetzt und somit auch der entsprechende Kühlwasserbedarf wieder sinken wird.

Wassermengen

Vollkonsolidierte und At-Equity-Unternehmen
Mio m³



1 Die Kreislaufkühlung wurde in dieser Übersicht aufgrund der geringen Anteile vernachlässigt.

2 Die Wasserableitung an Kläranlagen wurde in dieser Übersicht aufgrund der geringen Anteile vernachlässigt.

3 Kalenderjahr

4 Enthält selbst gefördertes sowie von Dritten bezogenes Trinkwasser.

Lokaler Umweltschutz

Auch der lokale Umweltschutz ist fester Bestandteil unserer Managementsysteme. Umweltschutz ist für uns auf nationaler und lokaler Ebene stark an gesetzlichen Vorgaben orientiert. Sowohl wenn wir Anlagen neu errichten oder modernisieren als auch in unserem täglichen Betrieb sind die erteilten Genehmigungen und die gesetzlichen Vorgaben unsere Arbeitsgrundlage. Die Einhaltung, insbesondere der vorgeschriebenen Grenzwerte, wird von den zuständigen Behörden überwacht; bestimmte Aspekte unseres Betriebs sind meldepflichtig, zum Beispiel die anlagenspezifischen Emissionen von Großfeuerungsanlagen. Unsere Tochterunternehmen und At-Equity-Beteiligungen verantworten das operative Management der Umweltbelange dezentral. Da sie unterschiedliche Technologien einsetzen und die Stakeholder in den jeweiligen Regionen unterschiedliche Anliegen haben, setzen sie im Rahmen konzernweiter Leitlinien ihre jeweils relevanten Schwerpunkte. Mit Blick auf die aktuell angespannte Situation am Energiemarkt und die globalen Lieferketten steigt die Wahrscheinlichkeit, dass eine temporäre Mangellage für bestimmte chemische Hilfs- und Einsatzstoffe, wie beispielsweise Ammoniak, entsteht. Dies wiederum könnte zur Folge haben, dass entweder Emissionsgrenzwerte temporär überschritten oder die Energieerzeugung gedrosselt werden müssen. MVV versucht durch eine vorausschauende Beschaffung, die möglichen Auswirkungen einer solchen Situation zu mindern.

Für die Steuerung und operative Umsetzung der Umweltschutzmaßnahmen nutzen wir dezentrale Umwelt- und Energiemanagementsysteme. Wo möglich, vermeiden wir weitere Umweltbelastungen, die bei der Erzeugung und Bereitstellung unserer Produkte und Dienstleistungen entstehen, oder reduzieren diese auf ein Mindestmaß. Beispielsweise achten wir auf die Reduktion sonstiger Luftschadstoffemissionen. Mit anfallenden Schadstoffen gehen wir sorgsam um. Nicht vermeidbare Abfälle aus der Energieerzeugung und der thermischen Abfallbehandlung wie Asche, Metalle und Schlacke, sogenannte Nebenprodukte, werden im Sinne des Kreislaufwirtschaftsgedankens, soweit möglich, als Produkte für andere Unternehmen aufbereitet oder, wenn das nicht möglich ist, ordnungsgemäß deponiert.

Einen unverzichtbaren Beitrag für eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft leisten wir mit der ökologischen Entsorgung von kommunalem Klärschlamm: Am Standort Offenbach nutzen wir seit 2021 eine Monoklärschlammverwertungsanlage mit einer Jahreskapazität von 80.000 Tonnen Klärschlamm. Am Standort Mannheim befindet sich eine Klärschlammbehandlungsanlage für bis zu 180.000 Tonnen Klärschlamm pro Jahr in der finalen Bauphase. Dort können wir zukünftig vor Ort aus dem Klärschlamm Phosphor für die Düngemittelproduktion zurückgewinnen.

In unseren konventionellen Kraftwerken setzen wir für die Erzeugung von Strom und Wärme fossile Brennstoffe, vor allem Erdgas und Steinkohle, sowie regenerative Brennstoffe ein. Zu diesen gehören sowohl feste Biomasse als auch sogenannte Ersatzbrennstoffe, die aus Abfällen gewonnen werden und etwa hälftig einen biogenen Anteil besitzen.

Sonstige Emissionen und Nebenprodukte Vollkonsolidierte und At-Equity-Unternehmen

Tonnen	2022 ¹	2021 ¹	+/- Vorjahr	% Vorjahr
NO _x	2.726	2.970	- 244	- 8
SO ₂	715	971	- 256	- 26
Staub	27	28	- 1	- 4
Flugasche	134.538	94.039	+ 40.499	+ 43
Asche und Schlacke	514.136	528.235	- 14.099	- 3

¹ Kalenderjahr

Weitere Umweltschutzaspekte sind Bestandteil der dezentral verantworteten Umweltmanagementsysteme unserer Tochtergesellschaften und At-Equity-Beteiligungen.

Biodiversität

Für MVV nimmt das Umweltthema Biodiversität an Bedeutung zu. Auf internationaler Ebene wird es im Rahmen der regelmäßig stattfindenden UN Biodiversity Conference diskutiert: Auf der Weltnaturkonferenz im Dezember 2022 in Montreal wurde das Kunming-Montreal-Rahmenabkommen geschlossen, mit dem die weltweiten Anstrengungen zum Erhalt und der Wiederherstellung der Biodiversität verstärkt werden sollen. Hintergrund ist das zunehmende Artensterben – auch in Europa geraten Ökosysteme infolge des Klimawandels unter Druck. Im World Risk Report 2023 des World Economic Forum wird der Verlust an Biodiversität bereits als viertgrößtes längerfristiges ökonomisches Risiko bewertet, da die Gefahr irreversibler Konsequenzen für die Umwelt, die Menschheit und damit auch für die Wirtschaft besteht, wenn Naturkapital zerstört und Artenvielfalt reduziert werden. Aus diesem Grund hat auch die EU das Thema Biodiversität als eines ihrer fünf strategischen Umweltziele aufgenommen: Das Ziel besteht nach der neuen EU-Verordnung zur Wiederherstellung der Natur darin, bis 2030 mindestens 20 % der Land- und Meeresgebiete und bis 2050 alle Ökosysteme in einen guten ökologischen Zustand zurückzubringen. Zudem sollen außerhalb der EU keine Biodiversitätsverluste mehr verursacht werden. Die Bestrebungen der EU mündeten in konkreten gesetzlichen Vorgaben an Unternehmen, wie beispielsweise die Verpflichtung zur Integration von Biodiversität als Schwerpunktthema in die EU-Taxonomie für nachhaltige Investitionen sowie in künftigen Berichtspflichten durch die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD). Wir werden im Rahmen dieser Anforderungen unsere Strategie und Maßnahmen weiterentwickeln und detaillierter über Biodiversität berichten.

MVV hat in Bezug auf Biodiversität direkte Anknüpfungspunkte beim Neubau oder bei der Ertüchtigung von Energieinfrastruktur. Beispielsweise untersuchen wir beim Neubau von Erneuerbare-Energien-Anlagen ortsspezifisch durch Gutachten den Einfluss auf die Umwelt und Biodiversität. Im Rahmen von Verträglichkeitsprüfungen werden mögliche negative Auswirkungen bewertet, Beschränkungen ausgesprochen oder Ausgleichsmaßnahmen eingefordert. Dabei kann ein Spannungsfeld zwischen lokalem Tierschutz, regionalem Artenschutz und Maßnahmen für den Klimaschutz entstehen, das bislang einzelfallbezogen aufgelöst werden muss. Mit Blick auf den beschleunigten Ausbau erneuerbarer Energien will die Bundesregierung künftig in gewissen Grenzen erneuerbaren Energien einen Vorrang gegenüber Artenschutzbelangen einräumen.

Biodiversität spielt bei MVV aber auch außerhalb von Infrastrukturprojekten eine Rolle: Wir nutzen verschiedene Biomassetypen für die Energieerzeugung, seien es biogene Restabfälle, nachwachsende Rohstoffe, Landschaftspflegematerial oder Altholz. Wir sind uns bewusst, dass beispielsweise die energetische Nutzung von Frischholz nur einen eingeschränkten Beitrag für den Klimaschutz leistet und zudem auch einen negativen Einfluss auf Wälder haben kann. Aus diesem Grund achten wir sowohl auf nachhaltige Forstwirtschaft als auch auf den Verzicht von Frischholz in unseren Biomasse(heiz)kraftwerken. Bei dem in unseren Anlagen entsorgten Altholz der Schadstoffklassen III und IV handelt es sich unter anderem um schadstoffbelastete Hölzer, wie Bahnschwellen, die ansonsten Schad- und Giftstoffe in die Natur eintragen würden.

Extremwetterereignisse

Mit Voranschreiten des Klimawandels ist davon auszugehen, dass es zukünftig vermehrt zu Extremwetterereignissen, wie Starkregen, schweren Stürmen, Überschwemmungen oder anhaltenden Hitzeperioden kommen könnte. Diese könnten sich auch auf MVV auswirken: zum Beispiel in Form von Schäden an Gebäuden, Gefahren für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder Unterbrechungen in der Energieerzeugung oder -verteilung. Anhand von Klimaszenarien können wir an den verschiedenen Standorten unseres Unternehmens die möglichen Gefahren mit Hilfe einer Klimarisikoanalyse einschätzen. Wir berichten im Abschnitt [EU-Taxonomie](#) über die Details dieser Analyse, die ergeben hat, dass für sämtliche Assets, die wir zur Erbringung der Wirtschaftstätigkeiten einsetzen, keine Vulnerabilität gegenüber den identifizierten Risiken besteht beziehungsweise, dass entsprechende risikominimierende Maßnahmen bereits von uns ergriffen wurden.

Nachhaltige Kreislaufwirtschaft

Eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft legt den Fokus darauf, Stoffkreisläufe zu schließen, und Abfälle effektiv zu nutzen, bevorzugt so, dass sie der Wirtschaft als Sekundärrohstoffe erneut zu Verfügung stehen oder – wo das nicht möglich oder sinnvoll ist – energetisch. Daher sind Haushalts- und Gewerbeabfälle – auch nach einer ordnungsgemäßen Trennung der Wertstoffe – kein „Müll“. Wir nutzen diese wertvollen Rohstoffe effektiv, um natürliche Ressourcen zu schonen.

Kreislaufwirtschaft spielt bei MVV vorrangig im Geschäftsfeld Umwelt bei der Behandlung von Abfällen am Ende der Abfallhierarchie eine wesentliche Rolle. Aber auch in unserem Geschäftsfeld Geschäftskunden leisten wir wichtige Beiträge zur Ressourcenschonung und Kreislaufwirtschaft. Unsere Ziele und Maßnahmen zur Weiterentwicklung dieser Geschäftsfelder zahlen daher direkt auf das Thema nachhaltige Kreislaufwirtschaft ein. Im Rahmen der künftigen Anforderungen der CSRD schärfen wir aktuell unsere Kreislaufwirtschaftsstrategie noch weiter.

Die stoffliche und energetische Nutzung von Abfällen ist ein wesentlicher Beitrag, um das Ziel einer möglichst geschlossenen Kreislaufwirtschaft zu erreichen. Die beste Lösung sollte immer sein, Produkte so zu gestalten, dass diese – beispielsweise durch Recycling – dauerhaft im Kreislauf bleiben und nicht als Restabfall anfallen. Hierauf zielen auch die langfristigen politischen Ziele ab, beispielsweise im Green Deal der Europäischen Kommission. Solange dies jedoch technologisch und regulativ noch nicht erreicht beziehungsweise nicht möglich ist, liegt die nächstbeste Lösung darin, die nicht vermeidbaren Abfälle energetisch zu nutzen. Wenn es langfristig gelingt, die globale Produktion so weiterzuentwickeln, dass alle nicht vermeidbaren Abfälle frei von fossilen Energieträgern sind, wäre die erzeugte Energie aus thermischen Abfallbehandlungsanlagen (TAB-Anlagen) vollständig regenerativ. Neben der energetischen Nutzung werden in unseren Anlagen bestimmte Materialien, wie Metalle oder mineralische Stoffe, bereits heute separiert und dem Wirtschaftskreislauf wieder zugeführt.

Die Behandlung von nicht vermeidbaren Abfällen in einer TAB-Anlage unter streng kontrollierten Bedingungen hat einen dreifachen Nutzen: Erstens erfolgt eine Hygienisierung, also die Vernichtung von Stoffen, die für die Gesundheit oder die Umwelt schädlich sind. Zweitens wird die in den Abfällen enthaltene Energie genutzt, um Dampf für Industrie, Wärme für Gewerbe und Haushalte sowie Strom zu erzeugen. Vereinfacht dargestellt liefern die Haushalte ihren Restabfall an MVV und erhalten dafür Energie in Form von Wärme und Strom zurück. Etwa 50 % der erzeugten Energie ist erneuerbar, da etwa die Hälfte der Abfälle biogenen Ursprungs ist. Drittens wird über die thermische Verwertung durch Vermeidung von bei der Abfalldeponierung entstehenden Emissionen ein aktiver Beitrag zum Klimaschutz geleistet.

Wir haben im Geschäftsjahr 2023 etwa 1,9 Mio Tonnen Restabfall und Ersatzbrennstoffe thermisch verwertet. In Deutschland und Großbritannien betreiben wir 7 thermische Abfallbehandlungsanlagen. Die Anlagen unserer ehemaligen Tochtergesellschaft in Tschechien haben aufgrund der Entkonsolidierung im Dezember 2022 nur mit einem entsprechenden Anteil beigetragen. Wir nutzen in Offenbach bereits seit 2021 eine Anlage zur thermischen Behandlung von Klärschlämmen, um kommunale Klärschlämme zu verwerten. Eine weitere Anlage entsteht derzeit an unserem Standort in Mannheim; dort werden wir gleichzeitig Phosphor zurückzugewinnen. Dieser wird als wertvoller Rohstoff zur Herstellung von Dünger genutzt. Im Berichtsjahr haben wir gemeinsam mit unserem Kunden Olam Food Ingredients (ofi) einen großen Schritt in Richtung Nachhaltigkeit unternommen und für ihn eine einzigartige Kesselanlage in Betrieb genommen. Mit der neuen Dampferzeugungsanlage hat ofi seine Prozessdampfversorgung am Standort Mannheim nahezu vollständig von Gas auf bei der Kakao-Verarbeitung anfallende Biomasse umgestellt, indem sie Kakaoschalen direkt vor Ort zur Dampferzeugung nutzt.

Aspekt Arbeitnehmerbelange

Wir sind an den Standorten und in den Regionen, in denen wir tätig sind, Teil der Gesellschaft. Es ist unser Ziel, für unsere Beschäftigten und für die Menschen vor Ort positive Beiträge zu leisten. Wir bieten unseren rund 6.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern attraktive und sichere Arbeitsplätze in einem Umfeld, in dem jeder zur Dekarbonisierung und Versorgungssicherheit beiträgt.

Arbeitgeberattraktivität

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind unsere Zukunft

Motivierte, gesunde und gut qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind ein maßgeblicher Erfolgsfaktor für MVV. Langfristig gesehen werden aufgrund des demografischen Wandels und der Veränderung der Bevölkerungsstruktur die Anforderungen steigen, um auch zukünftig geeignete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu finden und an uns zu binden.

Aufgrund dessen konzentrieren wir uns mit unserer Personalstrategie auf die folgenden Bereiche:

- **Leadership:** Wir verbessern kontinuierlich und systematisch die Führungsqualität im Unternehmen und passen diese an die sich verändernden Markt- und Mitarbeiteranforderungen an.
- **Fachkräftesicherung:** Wir wollen ein attraktiver Arbeitgeber bleiben. Deshalb bieten wir leistungsorientierte Vergütungen und engagieren uns für die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben. In der Personalbeschaffung legen wir ein Augenmerk auf den Ausbau der Vielfalt im Unternehmen und dabei insbesondere auf die Chancengleichheit.
- **Arbeitsorganisation:** Wir entwickeln unser Unternehmen und unsere Unternehmenskultur kontinuierlich weiter und bewahren und vertiefen die Kompetenzen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dazu investieren wir in Qualifikation und in Veränderungsbereitschaft. Denn wir benötigen gut ausgebildete, flexible und innovative Fach- und Führungskräfte, die gerne ihren Beitrag zum neuen Energiesystem leisten. Wir gestalten unser Unternehmen aktiv weiter – so ist zum Beispiel mobiles Arbeiten ein fester Bestandteil unserer Arbeitsorganisation geworden.
- **Talentmanagement:** Wir identifizieren, unterstützen und entwickeln Talente gezielt – intern auf der Ebene von Auszubildenden und Berufseinsteigern bis hin zu Beschäftigten, die das Potenzial zur Führungskraft haben, und extern durch eine starke Personalbeschaffung am Markt.
- **Vielfaltsmanagement:** Fachkräfte und Talente aller Geschlechter, Altersgruppen, Herkünfte und Lebenssituationen sollen sich bei MVV am richtigen Arbeitsplatz fühlen. Mit unserem Vielfaltsmanagement „Energie für Vielfalt“ arbeiten wir daran konsequent und mit konkreten Maßnahmen und gestalten dafür das Umfeld, die Strukturen sowie die Unterstützungsangebote für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. [mvv.de/vielfalt](https://www.mvv.de/vielfalt)

Der Personalvorstand ist verantwortlich für alle Aktivitäten im Personalbereich. Eine Berichterstattung zu relevanten Personalthemen erfolgt regelmäßig und anlassbezogen im Gesamtvorstand. Die konkrete Ausgestaltung und Umsetzung der Personalstrategie ist dezentral organisiert. So können die Schwerpunkte entsprechend den lokalen Gegebenheiten zielgerichtet gesetzt werden.

MVV verfügt über einen Konzernbetriebsrat; darüber hinaus bestehen Betriebsratsgremien und -ausschüsse auf den relevanten Ebenen. Mit diesen Gremien arbeitet die Unternehmensleitung vertrauensvoll zusammen, sodass neben den Unternehmensbelangen auch die Belange der Belegschaft bei allen maßgeblichen Entscheidungen berücksichtigt werden. Der Aufsichtsrat der

MVV Energie AG [mvv.de/aufsichtsrat](https://www.mvv.de/aufsichtsrat) ist paritätisch besetzt; die Hälfte der Aufsichtsratsmitglieder sind Arbeitnehmervertreter. Damit sind die Arbeitnehmerbelange auch bei wichtigen Unternehmensentscheidungen an zentraler Stelle involviert.

Kennzahlen des Berichtsjahres

Personalstand (Köpfe) zum Bilanzstichtag

	30.9.2023	30.9.2022	+/- Vorjahr	% Vorjahr
MVV¹	6.390	6.556	- 166	- 3
davon Inland	5.833	5.552	+ 281	+ 5
davon Ausland	557	1.004	- 447	- 45

¹ Darunter 331 Auszubildende (Vorjahr 335)

Zum 30. September 2023 beschäftigten wir konzernweit 6.390 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Der Rückgang ist vor allem auf den Verkauf der MVV Energie CZ-Gruppe zurückzuführen. Darüber hinaus spiegelt sich in der Entwicklung der Mitarbeiterzahlen auch der Personalaufbau in unseren organischen Wachstumsfeldern wider.

Im Ausland arbeiteten unter anderem 349 Beschäftigte in den Beteiligungen von Juwi sowie 162 bei den britischen Tochtergesellschaften der MVV Umwelt.

Aus- und Weiterbildung

Ausbildung mit vielversprechenden Zukunftschancen

Mit unserem breiten Ausbildungsangebot – allein in Mannheim sind es 14 verschiedene Ausbildungsberufe sowie duale Studiengänge – bieten wir jungen Menschen eine Vielzahl beruflicher Möglichkeiten im Unternehmen. In Mannheim, Offenbach und Kiel sowie in Gersthofen nahe Augsburg zählen wir zu den größten ausbildenden Unternehmen der jeweiligen Region.

Mit unserem breiten Ausbildungsangebot wollen wir jungen Menschen eine große Vielfalt beruflicher Möglichkeiten im Unternehmen darlegen.

Zum 30. September 2023 beschäftigten wir insgesamt 331 Auszubildende. Auf unsere angebotenen Ausbildungsstellen erhalten wir regelmäßig eine Vielzahl an Bewerbungen, sodass wir die Stellen mit geeigneten jungen Menschen besetzen können.

Zielgerichtete Personalentwicklung: Weiterbildungskonzept umgesetzt

Wir haben zahlreiche Maßnahmen und Instrumente für gezielte Personalentwicklung entwickelt, die auf unserer Erfahrung mit der Dynamik wirtschaftlicher und technologischer Veränderungen beruhen.

Wir führen unser Weiterbildungskonzept konsequent fort und bieten eine Vielzahl an virtuellen oder Vor-Ort-Seminaren zu unterschiedlichen Themen auf allen Hierarchieebenen.

Mit unseren Weiterbildungsmaßnahmen und verschiedenen Wissensplattformen stellen wir eine gemeinsame Basis zu strategisch übergreifenden Themenfeldern sicher. Neben Inhouse-Schulungen zu verschiedenen Themen bieten wir Teamentwicklungs- oder individuelle Maßnahmen an, wie beispielsweise Coaching oder Mentoring.

Wir wollen das Potenzial unserer Mitarbeiter weiterentwickeln.

Im Geschäftsjahr 2023 lag der Fokus unserer Weiterbildung am Standort Mannheim zum einen auf der Fortsetzung unserer General-Management-Reihe, die im Berichtsjahr mit 26 Trainings stattfand und der Entwicklung unserer Führungskräfte dient; zum anderen im weiteren Ausbau unserer IT-Weiterbildung für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, hier haben wir Angebote für das Aufbereiten und Arbeiten mit Daten ergänzt.

Um die Fähigkeiten und den Weiterentwicklungsbedarf unserer Führungskräfte und Potenzialträgerinnen und -träger zu erfassen und die nächsten Karriereschritte zu planen, nutzen wir in Mannheim etwa alle zwei Jahre ein Management-Review-System. Dabei handelt es sich um einen gestaffelten Prozess mit Selbst- und Fremdeinschätzung, internen Management-Review-Konferenzen und abschließenden Rückmeldegesprächen zwischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und Führungskraft. Unsere Potenzialträgerinnen und Potenzialträger für Führung fördern wir anschließend im Rahmen eines fest installierten Talentmanagements. Über 40 % der Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem Management-Review 2019 haben inzwischen eine Führungsfunktion oder eine Projektleitungsfunktion in unseren Großprojekten inne. Unser Talentmanagement umfasst Fach- und Nachwuchskräfte, wie Auszubildende und Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger.

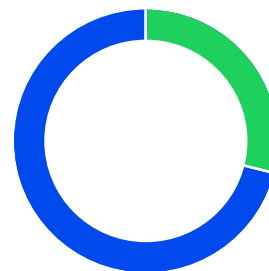
Das MVV-spezifische Kompetenzmodell bildet die Grundlage für Personalentwicklungsgespräche und individuelle Förderprogramme aller Beschäftigten. An unseren großen Standorten in Deutschland finden außerdem regelmäßig Beurteilungen und Befragungen statt. So können unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter offen Feedback geben, und wir entwickeln die Führungsqualität in unserem Unternehmen weiter.

Energie für Vielfalt

Beschäftigte nach Geschlecht¹

Anteile %

	GJ 2023
● Frauen	29
● Männer	71



¹ Die Geschlechtszuordnung Divers ist aufgrund des geringen prozentualen Anteils grafisch nicht abbildbar.

Stand: 30. September 2023

Wir sind davon überzeugt, dass nachhaltiger Unternehmenserfolg nur erreicht werden kann, wenn Frauen und Männern gleichberechtigt Verantwortung übertragen wird. Nicht zuletzt mit Blick auf den demografischen Wandel ist es sinnvoll – sowohl aus gesellschaftlichen als auch aus wirtschaftlichen Gründen – alle Talente unabhängig von ihrem Geschlecht zu fördern; unter anderem wirkt man so aktiv einem Fach- und Führungskräftemangel entgegen. Weibliche Beschäftigte machen in Unternehmen der Energiebranche bisher nur einen verhältnismäßig geringen Anteil an den Gesamtbelegschaften aus. Wir sehen in der langfristigen Steigerung des Anteils von Frauen in der Unternehmensgruppe einen Schlüssel zur erfolgreichen Weiterentwicklung des Unternehmens.

Wir wollen den Frauenanteil in unserer Belegschaft bis zum 30. September 2026 auf 35 % steigern und ihn bei allen Führungskräften auf 25 % erhöhen.

Unser Ziel ist es, den Frauenanteil in der Belegschaft unseres Konzerns bis zum 30. September 2026 auf 35 % zu steigern, ausgehend von einem Anteil von 28 % zum 30. September 2021. Zum Ende des Geschäftsjahres 2023 lag er bei 29 %. Bei den Führungskräften wollen wir den Anteil auf 25 % steigern; zum Bilanzstichtag 30. September 2023 lag er bei 19 %. Um unsere Ziele bis 2026 zu erreichen, setzen wir unsere Fördermaßnahmen und -programme konsequent um und bauen sie weiter aus – das gilt insbesondere auch für unsere gezielte Personalentwicklung für Frauen mit dem Potenzial, Führungspositionen zu übernehmen.

Ergänzend zu den bereits bestehenden Aktivitäten zur Anhebung des Frauenanteils setzen wir Maßnahmen um, welche die Sichtbarkeit von Frauen bei MVV intern und extern erhöhen. Die Etablierung unseres konzernweiten Frauennetzwerks „wom:energy“, das regelmäßige Netzwerktreffen und eigene Formate organisiert, ist ein wichtiger Teil davon. Außerdem haben wir Maßnahmen ergriffen, um mehr Bewerbungen von aussichtsreichen externen und internen Kandidatinnen zu erhalten.

Auch für die MVV Energie AG haben wir uns für den Frauenanteil in der ersten sowie in der zweiten Führungsebene unter dem Vorstand Ziele gesetzt: Im September 2021 legte der Vorstand als Zielgröße für den Frauenanteil in der ersten Führungsebene 25 % und als Zielgröße für den Frauenanteil in der zweiten Führungsebene 30 % fest, die jeweils bis zum 30. September 2026 erreicht werden sollen. In der ersten Führungsebene haben wir unser Ziel schon frühzeitig erreicht: Zum 30. September 2023 lag der Frauenanteil bei 33 % und damit deutlich über der Zielgröße von 25 %. Der Frauenanteil in der zweiten Führungsebene lag bei 23 % (30. September 2022: 22 %) und damit leicht über dem des Vorjahres. Wir sehen die erreichten Anteile als Bestätigung, dass die eingesetzten Maßnahmen zielführend sind, vor allem die Weiterentwicklung eigener Führungskräfte.

Wir fördern Chancengleichheit und Vielfalt

Wir sind davon überzeugt, dass Vielfalt uns erfolgreicher macht: Denn vielfältige Teams verstehen beispielsweise Kundenbedürfnisse besser und arbeiten kreativer an innovativen Ideen. Unsere Stabsabteilung Vielfalt und Prävention hat im Berichtsjahr definiert, welche weiteren Aspekte aus dem Themenbereich Vielfalt sowohl für unsere Belegschaft als auch für unseren unternehmerischen Erfolg besonders relevant sind. Wir werden die Themen im Jahr 2026 und daran anschließend in einem zweijährigen Turnus überprüfen.

Aktuell haben wir – neben dem Schwerpunkt der Anhebung unseres Frauenanteils – unseren Fokus auf die Dimensionen soziale und kulturelle Herkunft, Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben sowie Alter gelegt. Für die Erreichung der gesetzten Ziele entwickeln wir Maßnahmen in den Bereichen Arbeitgeberimage, Inklusion, Allgemeine Gleichbehandlung, Recruiting, Employer Branding sowie Personal- und Kulturentwicklung und setzen sie um. In enger Zusammenarbeit mit den Fachbereichen planen wir darüber hinaus Aktionen und verfolgen so unsere Ziele. Um das Bewusstsein für Vielfalt im Unternehmen auf der Führungsebene zu stärken, bieten wir Trainings an, die sich mit den MVV-Vielfaltsschwerpunkten, unbewussten Vorurteilen und Beurteilungsmustern sowie dem Umgang mit Diskriminierung oder Ungleichbehandlung befassen.

Den Austausch zwischen den Beschäftigten fördern wir mit Dialog-Formaten wie dem „Vielfalts-Talk“, in denen wir unterschiedliche diversitätsbezogene Themen beleuchten. Ergänzend zu unserem internen Mentoringprogramm für Nachwuchsführungskräfte nehmen wir an Mentoring-Programmen für Frauen teil, die in Kooperation mit anderen namhaften Unternehmen in der Region durchgeführt werden. Durch Kooperationen erhalten wir wertvolle Impulse von außen und können weitere Angebote schaffen, wie zum Beispiel mit dem regionalen Projekt „Spitzenfrauen BW“, durch das wir interessierten Mitarbeiterinnen ein externes Netzwerk, zugeschnittene Seminare und Zugänge zu Wissensbereichen speziell für Frauen bieten.

Beruf und Familie ist bei MVV vereinbar

Es ist unser Ziel, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Anforderungen von Familie und Beruf dauerhaft gut miteinander vereinbaren können. Im Verlauf eines Arbeitslebens durchlaufen Beschäftigte viele unterschiedliche Lebensphasen. Wir wollen sie dabei unterstützen, die täglichen Anforderungen im beruflichen wie privaten Umfeld zu meistern. Dazu bieten wir vielfältige Arbeitszeitmodelle mit flexiblen Arbeitszeiten, dies gilt ausdrücklich auch für unsere Führungskräfte.

Die Digitalisierung und der Einsatz moderner Kommunikationsgeräte ermöglichen darüber hinaus bedarfsgerechtes mobiles Arbeiten. Wir haben im Berichtsjahr eine Umfrage zum mobilen Arbeiten bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am Standort Mannheim durchgeführt. Die Ergebnisse sind in eine neue Betriebsvereinbarung eingeflossen. Auch an den Standorten Kiel, Offenbach und Wörrstadt gibt es Betriebsvereinbarungen zum mobilen/hybriden Arbeiten. Mit unserem Konzept zur Führung in Teilzeit binden wir Leistungsträger über verschiedene Lebensphasen hinweg. Zum einen richtet es sich an Führungskräfte in bestimmten Lebenslagen wie Eltern- und Pflegezeit; es dient also auch dazu, eine schnellere Rückkehr in den Beruf zu erleichtern. Zum anderen ermutigen wir mit dem Konzept auch direkt zur Übernahme einer Führungsposition in Teilzeit.

Seit dem Geschäftsjahr 2021 bieten wir einen Familienservice an. Dafür arbeiten wir mit einem erfahrenen Dienstleister zusammen, der bei beruflichen, familiären oder finanziellen Fragen berät – streng vertraulich.

Ein weiterer Bereich, in dem die Anforderungen an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wachsen, ist die Pflege ihrer Angehörigen. Auch hier unterstützen wir: Beschäftigte, die ihre Angehörigen pflegen, können sich freistellen lassen. Wir klären zum Thema Pflege auf, indem wir Informationsveranstaltungen durchführen, Notfallmappen für das Thema Beruf und Pflege erstellen oder – wie beispielsweise bei unserer Tochtergesellschaft Energieversorgung Offenbach – mit einem Pflegeservice kooperieren.

Wir gehen Demografiemanagement aktiv an

Mit der dritten Säule von „Energie für Vielfalt“ stellen wir uns demografischen Herausforderungen. Neben umfangreichen Angeboten zur Erhaltung der Gesundheit durch unser betriebliches Gesundheitsmanagement und zur persönlichen Weiterentwicklung nutzen wir eine Methode des modernen Wissenstransfers bei ausscheidenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern; über viele Jahre aufgebautes Know-how soll nach dem Ausstieg unserem Unternehmen erhalten bleiben. Wir sorgen für einen strukturierten und moderierten Übergang und koordinieren, welches Wissen in welchem Zeitraum und Modus transferiert werden soll. In ausgewählten Bereichen in Mannheim führen wir beispielsweise sogenannte Parallelläufe durch, bei denen altersbedingt ausscheidende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre neuen Kolleginnen und Kollegen über einen längeren Zeitraum einarbeiten.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Wir wollen die körperliche und psychische Gesundheit unserer Beschäftigten und der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die in unserem Auftrag tätig sind, schützen. Daher arbeiten wir kontinuierlich daran, die Arbeitssicherheit im Konzern zu verbessern. Zu diesem Zweck haben wir konzernweit Programme zur Steigerung der Arbeitssicherheit etabliert, die durch die dezentral organisierten Arbeitssicherheitsverantwortlichen aufgegriffen und mit Maßnahmen unterlegt und ergänzt werden. Über den Sachstand wird quartalsweise auf Konzernebene und im Vorstand berichtet.

Gelebte Sicherheit weiter im Fokus

Wir messen der Sicherheit und Gesundheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die in unserem Auftrag tätig sind, höchste Priorität bei.

Unser Ziel: keine Unfälle.

Die Unfallzahlen und die ergriffenen Maßnahmen zur Prävention werden monatlich auf Vorstands- und Konzernebene bewertet; ebenso werden weitere Maßnahmen besprochen und geplant. Die Arbeitsschutzausschüsse nach § 11 Arbeitssicherheitsgesetz bilden unsere Gesellschaften vor Ort. Sie setzen sich aus Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zusammen. Die hohe Bedeutung der Arbeitssicherheit für unser Unternehmen wird auch dadurch getragen, dass sie beispielsweise fester Tagesordnungspunkt in unseren Aufsichtsratssitzungen ist. Wir stehen mit den Berufsgenossenschaften und den Arbeitnehmervetretern in engem Austausch und stimmen unsere Strategien und Maßnahmen zur Arbeitssicherheit und Prävention mit ihnen ab.

Jeder Unfall ist ein Unfall zu viel

Wir arbeiten kontinuierlich daran, die Arbeitssicherheit im Konzern zu verbessern und stellen klar: Jeder Unfall ist für uns ein Unfall zu viel. Nur so können wir dazu beitragen, dass Sicherheit in unserem Unternehmen und darüber hinaus auch tatsächlich gelebt wird.

Strukturierte Programme und Maßnahmen bilden hierfür eine wichtige Grundlage: Dazu zählen beispielsweise ein elektronisches Unterweisungssystem mit auf den jeweiligen Arbeitsplatz abgestimmten Schulungen zur Arbeitssicherheit, ein Begehungskonzept sowie regelmäßige Sicherheitskurzgespräche – „Safety Moments“, die das Sicherheitsbewusstsein stärken und auf allen Ebenen verankern.

In allen Bereichen des Unternehmens führen wir Gefährdungsbeurteilungen gemäß Arbeitsschutzgesetz durch. So identifizieren wir arbeitsbedingte Gefahren, bewerten das damit verbundene Risiko und legen entsprechende technische, organisatorische und persönliche Maßnahmen fest. Die Führungskräfte erstellen gemeinsam mit den Sicherheitsfachkräften die Gefährdungsbeurteilung, sie ziehen bei Bedarf den Betriebsarzt und den Betriebsrat hinzu. Durch die Zusammenarbeit stellen wir sicher, dass wir alle relevanten Regelungen und Informationen berücksichtigen.

Im überwiegenden Teil unserer inländischen Unternehmensbereiche werden diese Gefährdungsbeurteilungen digital durchgeführt und dokumentiert. Hierbei analysieren wir die genutzten Arbeitsstätten, die durchgeführten Tätigkeiten, die verwendeten Arbeitsmittel und die eingesetzten Gefahrstoffe. Sofern erforderlich, werden auch besonders gefährdete Personengruppen berücksichtigt. Nachdem wir Schutzmaßnahmen umgesetzt und ihre Wirksamkeit abschließend kontrolliert haben, beurteilen wir das verbliebene Restrisiko erneut. Zudem fließen auch die Ausführungen der diversen Verordnungen zum Arbeitsschutz in unsere Analysen ein. Wir prüfen mindestens jährlich, ob wir die Beurteilungen aufgrund neuer Erkenntnisse, neuer rechtlicher oder betrieblicher Anforderungen anpassen müssen.

Im Rahmen von Unterweisungen erläutern wir Zusammenhänge und machen Vorgaben zur Arbeitssicherheit. Wir bieten ergänzend zu persönlichen Schulungen, entsprechend den Ergebnissen der Gefährdungsbeurteilungen, ein elektronisches Unterweisungssystem an. So können sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vielfältige Grundlagenthemen rund um die Arbeitssicherheit flexibel und individuell erarbeiten.

Sollte eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter in eine Arbeitssituation gelangen, in der die akute Gefahr von Verletzungen oder Erkrankungen droht, muss die Arbeit eingestellt und umgehend mit der Führungskraft Rücksprache gehalten werden. Dies haben wir in entsprechenden Betriebsanweisungen festgelegt, die beispielsweise im Rahmen von Schulungen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommuniziert werden. Gemeldete Unfälle, Beinaheunfälle, unsichere Zustände und unsichere Handlungsweisen untersuchen wir systematisch und leiten bei Bedarf Maßnahmen ab. Bei allen Vorfällen betrachten wir, ob wir Anpassungen in Gefährdungsbeurteilungen vornehmen müssen.

Wir werten das Unfallaufkommen konzernweit systematisch aus. Dabei betrachten wir alle Arbeits- und Wegeunfälle, einschließlich kleinerer Verletzungen. Eine statistische Auswertung von Unfällen mit besonders schweren Verletzungen sowie der Unfallarten machen wir nur anlassbezogen. Zu den häufigsten Arten von Unfällen gehören Stolper-, Rutsch- und Sturzunfälle sowie Unfälle beim Hantieren. Die Aus- und Bewertung erfolgt geschlechtsneutral und unter Wahrung des Datenschutzes. Zudem prüfen wir, welche weiteren Präventionsmaßnahmen sinnvoll sind.

Unfallstatistik

	GJ 2023	GJ 2022	+/- Vorjahr	% Vorjahr
Unfallhäufigkeitsrate (LTIF) ^{1, 2, 3}	4,3	3,7	+ 0,6	+ 16
Unfälle mit Todesfolge	0	0	0	0

1 Umfasst alle inländischen vollkonsolidierten Unternehmen (Neue vollkonsolidierte Unternehmen fließen frühestens im zweiten Geschäftsjahr nach Erwerb in die Unfallstatistik ein)

2 Berechnet nach betriebsbedingten Unfällen ab dem ersten Ausfalltag pro 1.000.000 Arbeitsstunden

3 Basis für FTE-Zahlen: FTE-Werte zum Stichtag 30. September

Basis für nicht zentral erhobene FTE-Zahlen: FTE-Werte direkt von den Gesellschaften zum Stichtag 30. September

Arbeitsstunden = Anzahl der FTE (Full Time Equivalent) zum Stichtag 30. September multipliziert mit 1.700 Stunden (entspricht 1 FTE)

Mit einem LTIF von 4,3 liegt die Unfallhäufigkeit über dem Vorjahreswert von 3,7. Wir haben zusätzliche Maßnahmen ergriffen, um die Sensibilität für mögliche Unfallgefahren zu erhöhen. Im Berichtsjahr kam es zu keinen Unfällen mit Todesfolge.

Gesundheitsschutz

Wir wollen die Gesundheit unserer Belegschaft mit zielgerichteten Angeboten sowie medizinischer Vorsorge erhalten und fördern. Es ist zudem unser Anliegen, das Bewusstsein für psychisches und physisches Wohl zu stärken. Mit vielfältigen Maßnahmen unseres betrieblichen Gesundheitsmanagements, wie online durchgeführten Informations-, Veranstaltungs- und Fitnessformaten sowie umfangreichen Angeboten unserer arbeitsmedizinischen Dienste an den größeren Standorten, bieten wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zahlreiche Möglichkeiten zur Gesundheitsförderung.

Aspekt Sozialbelange

Gesellschaftliche Unternehmensverantwortung

Als regional verwurzelt und an unseren Standorten und in den Regionen, in denen wir tätig sind, ein aktiver Teil der Gesellschaft. Unserer gesellschaftlichen Bedeutung sind wir uns bewusst. Daher übernehmen wir Verantwortung für unsere Entscheidungen und unser Handeln, für unsere Produkte und Dienstleistungen, gegenüber Kundinnen, Kunden und Kapitalgebern sowie gegenüber unserer Umwelt und der Gesellschaft, in der wir leben. Mit der vor Ort erzeugten Wertschöpfung sind wir an unseren Standorten ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Wir tätigen Investitionen, vergeben Aufträge vorzugsweise lokal oder regional, sichern Arbeitsplätze, bieten eine qualitativ hochwertige Ausbildung und zahlen Steuern sowie Abgaben. Es gehört zu unserem Selbstverständnis, dass wir keine unlauteren Maßnahmen anwenden, um Steuern zu vermindern oder Gewinne grenzüberschreitend zu verschieben.

Im Dialog mit unseren Stakeholdern

Wir sind offen für die Anliegen aller Interessengruppen und suchen den kontinuierlichen Dialog mit ihnen. So ist es uns möglich, verschiedene Perspektiven und Anliegen näher zu beleuchten und in unsere Unternehmensaktivitäten einfließen zu lassen.

Wir sind an unterschiedlichen Standorten und in vielfältigen Geschäftsfeldern aktiv und nehmen daher die Interessen von zahlreichen, oft heterogenen Stakeholdergruppen auf. Dabei gehören unsere Kundinnen und Kunden sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Aktionäre, Vertreter von Staat und Politik ebenso zu unseren Stakeholdern wie Nichtregierungsorganisationen (NGO), Medien, Analysten, Anwohner an unseren Standorten, Verbände und Lieferanten. Hinzu kommen Kooperations- und Geschäftspartner sowie Forschungseinrichtungen.

Unser Ziel ist es, mit unseren Stakeholdern transparent und offen zu kommunizieren.

Es ist unser Anliegen, mit unseren Interessengruppen einen offenen und transparenten Dialog zu führen: sowohl im persönlichen Kontakt als auch über unsere Internetseiten, Pressemitteilungen, sozialen Netzwerke oder im Rahmen von speziellen Formaten wie beispielsweise Analysten- oder Pressekonferenzen. Wir nehmen an öffentlichen Diskussionen und anderen Veranstaltungen teil, wie etwa energiewirtschaftlichen Fachkonferenzen und Bürgerinformationsveranstaltungen. Wir sind in Gremien, Verbänden und Netzwerken aktiv, engagieren uns in Forschungsprojekten und beteiligen uns am öffentlichen Diskurs mit dem Schwerpunkt Transformation des Energiesystems.

Über unsere Mitgliedschaften in Branchenverbänden und Interessengruppen nehmen wir an energiepolitischen und energiewirtschaftlichen Diskussionen teil; dabei sind zum Teil Expertinnen und Experten von MVV auf Fach- und Führungsebene in den Gremien an der Willensbildung beteiligt. Im Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) sind wir mit unserem Vorstandsvorsitzenden Dr. Georg Müller im Verbandsvorstand vertreten. Zudem arbeiten leitende Angestellte von MVV in den BDEW-Lenkungskreisen für Energie- und Umweltpolitik, Vertrieb und Fernwärme mit. Unser Vorstandsmitglied Dr. Hansjörg Roll ist Präsident des Energieeffizienzverband für Wärme, Kälte und KWK e.V. (AGFW). Beispielhaft führen wir hier weitere Verbände und Interessengruppen auf, bei denen eine Mitgliedschaft im Geschäftsjahr 2023 bestanden hat: Bundesverband der Deutschen Entsorgungs-, Wasser- und Kreislaufwirtschaft e. V. (BDE), Bundesverband Energiespeicher Systeme e. V. (BVES), Bundesverband Geothermie e. V., Bundesverband neue Energiewirtschaft e. V. (bne), Bundesverband WindEnergie e. V. (BWE), Interessengemeinschaft der Thermischen Abfallbehandlungsanlagen in Deutschland e. V. (ITAD), Verband der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik e. V. (VDE), Verband für Energie- und Wasserwirtschaft Baden-Württemberg e. V. (VfEW), Verband kommunaler Unternehmen (VKU) und vgbe energy e. V. Außerdem ist MVV Mitglied im 8KU-Kreis, in dem sich acht große deutsche Stadtwerke zusammengeschlossen haben, um ihre spezifischen Anliegen im politischen Raum zu kommunizieren. Im Jahr 2023 ist Dr. Georg Müller mit der Koordinierung der 8KU betraut.

Lokale Gemeinschaften

Wir haben die Verantwortung, mit unseren Ressourcen das Energiesystem nachhaltiger und effizienter zu gestalten, und bleiben dazu mit unseren Stakeholdern in einem offenen Austausch. Daher ist der Umgang mit lokalen Gemeinschaften ein weiterer wichtiger Aspekt unserer gesellschaftlichen Verantwortung. Bei vielen Projekten, die mit dem Ausbau erneuerbarer Energien und der notwendigen Infrastruktur verbunden sind, ist die Akzeptanz der Menschen vor Ort unerlässlich. Daher engagieren wir uns dafür, gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern sowie deren Vertretungen vor Ort Projekte zu planen und zu realisieren, die Akzeptanz für diese Vorhaben im Dialog zu fördern und Entscheidungen zu treffen, die auch Dritte überzeugen. Unser Vorgehen ist projektspezifisch und wird dezentral von unseren Tochtergesellschaften und Beteiligungen durchgeführt.

Wir erleben bei vielen Projekten, mit denen wir den Ausbau von erneuerbaren Energien vorantreiben, wie wichtig es ist, dass wir die Menschen vor Ort einbeziehen und ihre Akzeptanz erlangen. Dafür haben wir uns auch im Geschäftsjahr 2023 eingesetzt.

Aspekt Achtung der Menschenrechte sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Verantwortung für Lieferkette und Menschenrechte

Auch entlang der vor- und nachgelagerten Lieferkette nehmen wir Einfluss auf nachhaltigkeitsrelevante Themen. Beispielsweise können wir in der vorgelagerten Lieferkette darüber entscheiden, mit wem wir Geschäfte tätigen und welche Mindestanforderungen wir an unsere Zulieferer stellen. Bedeutende Faktoren bei der Auswahl unserer Lieferanten sind aus nicht-finanzieller Sicht die Themen Korruptionsbekämpfung, Menschenrechte, Arbeitnehmerrechte einschließlich Arbeitssicherheit sowie Umweltschutz.

Wir wollen vermeiden, dass durch Aktivitäten entlang unserer Lieferkette nachteilige Auswirkungen auf Menschenrechte und die Umwelt verursacht oder begünstigt werden.

MVV-Einkauf

Die Lieferkette in der Energiewirtschaft wird stark vom Handel mit Energieträgern geprägt, welche an Börsen oder bilateral gehandelt werden. Ein deutlich geringerer Anteil unseres Gesamtbeschaffungsvolumens entfällt auf Lieferanten, die uns mit Gütern beliefern oder Dienstleistungen erbringen.

Wesentlicher Faktor: Commodities

Der Großteil unseres Einkaufsvolumens entfällt auf Energieträger wie Strom und Erdgas. In den vergangenen Jahren hat die öffentliche Aufmerksamkeit hinsichtlich der Treibhausgasemissionen bei Förderung und Transport von Erdgas zugenommen. Dies betrifft insbesondere importiertes Flüssigerdgas (LNG). Im Berichtsjahr hat das Thema Energiesicherheit weiterhin große Bedeutung. Der dauerhafte Wegfall der russischen Gaslieferungen wird in Deutschland vor allem durch LNG-Gas kompensiert. In Abhängigkeit von der Bezugsquelle können sich andere ökologische Fragestellungen ergeben, die wir sehr genau analysieren.

Gelegentlich erreichen uns Anfragen zur Herkunft der in unseren Kraftwerken eingesetzten Steinkohle und inwiefern wir auf die Abbaubedingungen in den Kohleminen Einfluss nehmen. Wir betreiben lediglich das Heizkraftwerk in Offenbach selbst und haben dafür im Berichtsjahr rund 64 Tsd Tonnen Steinkohle direkt beschafft. Diese Steinkohle stammt im Wesentlichen aus Latein- und Nordamerika. Wir haben keine direkten Vertragsbeziehungen mit den Betreibern der Minen, sondern beziehen die Brennstoffe aufgrund der geringen Volumina über Zwischenhändler. Darüber hinaus haben wir durch unser sehr geringes Nachfragevolumen kaum Möglichkeiten, vor Ort Einfluss zu nehmen. Auch bei der Grosskraftwerk Mannheim AG (GKM), an der wir als Minderheitsgesellschaftler beteiligt sind, wird Steinkohle eingesetzt. Da wir nicht selbst Betreiber der Anlagen sind, haben wir hier keinen direkten Einfluss auf die Geschäftstätigkeit und Brennstoffbeschaffung. Wir sind uns dennoch unserer Verantwortung bewusst und setzen uns dafür ein, dass die Kohleindustrie die Rechte der Menschen respektiert und einen positiven Beitrag zum sozialen und wirtschaftlichen Lebensunterhalt von Arbeitern, Produzenten und Gemeinden leistet, indem wir mit der GKM in engem Austausch zu Nachhaltigkeitsthemen stehen und Informationen einholen. Die GKM ist seit März 2021 Mitglied der Better-Coal-Initiative. Wir tragen dem deutschen Lieferketten-sorgfaltspflichtengesetz Rechnung [mvv.de/LkSG](https://www.mvv.de/LkSG).

Nicht-Commodities haben geringeres Volumen

Unser über die Energiebeschaffung hinausgehendes Einkaufsvolumen beträgt etwa nur rund ein Fünftel der Commodity-Beschaffung, ist also vergleichsweise gering. Es handelt sich dabei größtenteils um den Zukauf von Gütern, Baudienstleistungen und hochqualifizierten Dienstleistungen von Vertragspartnern, die uns oftmals seit vielen Jahren bekannt sind. Auf Basis einer gesonderten Analyse setzen wir uns auch mit den wesentlichen potenziellen Risiken in unserer tieferen Lieferkette auseinander. Wir analysieren hierbei auch detailliert den CO₂-Footprint der von

uns bezogenen Produkte und Lösungen und berücksichtigen diese in unserer Klimabilanz. Unser hierfür zusammengestelltes standortübergreifendes Expertenteam bewertet frühzeitig die jeweils geltenden rechtlichen Anforderungen, diskutiert diese und die aktuellen Entwicklungen im Zentraleinkauf und setzt Maßnahmen zur Weiterentwicklung um. In diesem Expertenteam sind sowohl Einkäufer, Juristen als auch unsere Menschenrechtsbeauftragte sowie das Nachhaltigkeitsmanagement eingebunden. Durch das Expertenteam gesteuert, durchlaufen Lieferanten eine automatisierte Risikoprüfung, bei der individuelle Profile von menschenrechtlichen und umweltbezogenen Risiken erstellt werden.

Wir haben uns im Berichtsjahr dem Branchendialog der deutschen Energiewirtschaft zur Achtung der Menschenrechte entlang der globalen Liefer- und Wertschöpfungsketten angeschlossen. In diesem von der Bundesregierung getragenen Austauschforum werden durch Vertreter der Branchen und der Zivilgesellschaft relevante, potenzielle Menschenrechtsverstöße entlang der globalen Lieferketten in den Blick genommen und analysiert, wie die menschenrechtliche Situation verbessert werden kann. Ein auch in diesem Berichtsjahr relevantes Thema waren die potenziellen Menschenrechtsverstöße in der Herstellung von Photovoltaik-Modulen in China. Dabei handelt es sich nicht um ein spezifisches Risiko der MVV-Photovoltaik-Lieferketten, sondern stellt ein branchenübergreifendes Risiko im Handel mit China dar. Wir haben insbesondere über unsere Tochtergesellschaft Juwi langjährige Lieferbeziehungen zu Modulherstellern. Wir stehen mit unseren Lieferanten zu diesen Themen in engem Kontakt, wobei wir bislang keine Kenntnis von spezifischen Verstößen innerhalb unserer direkten Lieferketten erlangt haben. Dennoch wurden auch vertraglich weitergehende Vorsorgemaßnahmen mit den Lieferanten vereinbart. Unabhängig davon prüfen wir intensiv, welche alternativen Bezugsoptionen für Photovoltaik-Module mittelfristig möglich wären.

Einkaufs- und Geschäftsbedingungen für Lieferanten

In der Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten hat die Achtung der Menschenrechte sowie die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben für uns einen hohen Stellenwert: Wir nutzen Lieferantensystemen und fordern bei allen Lieferanten ein Bekenntnis zu unseren Compliance-Regeln ein – insbesondere zur Korruptionsbekämpfung, zum Umweltschutz, zur Beachtung der Menschen- und Arbeitnehmerrechte in der Lieferkette und zur Übernahme sozialer Verantwortung. Basis für unsere Zusammenarbeit mit Lieferanten und Dienstleistern in Deutschland und der Europäischen Union sind die geltenden Gesetze und Verordnungen, einschließlich des seit dem 1. Januar 2023 für uns geltenden Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes, sowie Compliance-Vorschriften, Verhaltenskriterien und Arbeitspraktiken, die für uns relevant sind. Dazu gehören unter anderem die internationalen Konventionen der Vereinten Nationen (UN), der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) und der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) sowie der UN Global Compact. Mit unseren Geschäftspartnern vereinbaren wir, dass sie unseren Business Code of Conduct einhalten; er ist auf unserer Internetseite [mvv.de/compliance](https://www.mvv.de/compliance) veröffentlicht. Für den Fall, dass diese Verpflichtungen verletzt werden, sind vertragliche Sanktionen vorgesehen – unter anderem Vertragsstrafen, Kündigung und Schadensersatz. Zur Umsetzung der Anforderung des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz zur Risikoanalyse haben wir ein KI-basiertes Verfahren eingeführt und ein daran anknüpfendes Lieferanten-Risikomanagement etabliert. Damit wird es uns möglich, etwaige Verstöße unserer Lieferanten gegen Menschenrechte und/oder menschenrechtsbezogene Umweltschutzvorschriften zu erkennen, zu vermeiden, zu beenden oder zu minimieren beziehungsweise bei Verstößen Konsequenzen zu ziehen. Bereits berücksichtigt werden die Vorgaben der im Entwurf vorliegenden EU-Richtlinie über die Sorgfaltspflichten von Unternehmen im Hinblick auf Nachhaltigkeit.

Die Lieferanten der MVV Energie AG, der Energieversorgung Offenbach, von Juwi und den Stadtwerken Kiel sowie von uns zugelassene Nachunternehmer werden im Hinblick auf Nachhaltigkeit, Risiken und Compliance bewertet. Im Rahmen unseres Lieferantenmanagementsystems müssen alle Lieferanten Angaben dazu machen, ob sie über Compliance- oder Antikorruptionsregelungen sowie über einen Verhaltenskodex verfügen und ob sie sich zum UN Global Compact bekennen. Darüber hinaus müssen sie angeben, ob sie über ein

Nachhaltigkeitskonzept verfügen und wenn ja, wie dieses umgesetzt wird. Entsprechende Informationen und Zertifikate sind in unserem Lieferantenmanagementsystem hinterlegt.

Für die wichtigsten unserer strategischen Lieferanten führen wir zusätzlich vertiefte Analysen im Hinblick auf deren Strategie und Maßnahmen hinsichtlich Klimaschutz und Nachhaltigkeit durch. Die Einhaltung sozialer Standards ist zudem Gegenstand von Vergabeverfahren. Daten zu weiter vorgelagerten Lieferanten fragen wir im Regelfall nicht selbst ab, sondern bedienen uns externer Informationsquellen.

Der überwiegende Anteil unserer Geschäftsaktivitäten findet in Deutschland sowie in Großbritannien statt, also Ländern in Europa, in denen die Achtung der Menschenrechte Kernbestandteil unternehmerischen Handelns ist. Für ausgewählte Geschäftsbereiche mit möglicherweise kritischen Bedingungen haben wir im Rahmen unseres Lieferantenmanagements konkrete Maßnahmen für eine Nachhaltigkeitsevaluation ergriffen. Akquisitionen von oder Beteiligungen an Gesellschaften unterliegen einem sorgfältigen Prüfprozess, der auch die Einhaltung von Menschenrechten, die Einhaltung von Compliance-relevanten Bestimmungen sowie weitere Nachhaltigkeitsaspekte wie beispielsweise Umwelt- und Arbeitsschutz umfasst.

Für MVV arbeitet eine Vielzahl von Subunternehmen, die vor allem in europäischen Ländern ansässig sind. Da in diesen Ländern die Menschen- und Arbeitnehmerrechte durch gesetzliche Regelungen geschützt sind, gehen wir dort von menschenwürdigen Beschäftigungsbedingungen aus. Hohe Sicherheitsstandards sind uns auch für unsere Subunternehmen wichtig. Daher setzen wir uns dafür ein, dass sie rechtliche Bestimmungen einhalten und haben entsprechende Vorschriften, die beispielsweise Gesundheits- und Sicherheitsunterweisungen für Beschäftigte von Fremdunternehmen vorsehen. Eine Überprüfung unserer Subunternehmen erfolgt in Einzelfällen, insbesondere bei Großprojekten. Daten in Bezug auf Arbeitsbedingungen bei unseren Subunternehmern – insbesondere an deren Produktionsstandorten – erfassen wir noch nicht umfassend beziehungsweise nutzen hierfür externe Informationsquellen.

Compliance

Unser Compliance-Management-System (CMS) unterstützt uns dabei, sicherzustellen, dass geltende Gesetze ebenso eingehalten werden, wie unternehmensinterne Richtlinien und ethische Standards, denen wir uns verpflichtet fühlen. Das CMS soll zum einen gewährleisten, dass unsere Führungskräfte sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter diese Richtlinien und Standards verstehen und befolgen; zum anderen überwachen wir mit dem CMS alle maßgeblichen geschäftlichen Tätigkeiten und Prozesse innerhalb unseres Konzerns.

In unserem Compliance-Handbuch haben wir die wichtigsten Vorschriften, Vorgaben und die für deren Einhaltung erforderlichen Organisationsstrukturen und Verantwortlichkeiten zusammengefasst sowie die Abläufe unseres Reporting-Systems benannt und detailliert beschrieben. Das Handbuch ist für alle Gesellschaften im Teilkonzern Mannheim der MVV Energie AG verbindlich und steht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Teilkonzerns Mannheim jederzeit zur Verfügung; die anderen Teilkonzerne haben gleichwertige Compliance-Management-Systeme eingeführt.

Unsere Compliance Officerin ist für das CMS inhaltlich, organisatorisch und prozessual verantwortlich und stellt die entsprechenden Compliance-Vorgaben zusammen, aktualisiert sie und tauscht sich mit den unterschiedlichen Organisationseinheiten zu diesen aus. Zudem ist sie dafür verantwortlich, dass Mitarbeiterschulungen durchgeführt werden und die Einhaltung der Compliance-Vorgaben überprüft wird. Darüber hinaus begleitet sie beratend und unterstützend Maßnahmen, mit denen Gesetzesverstöße, Korruption und dolose Handlungen vermieden und gegebenenfalls aufgeklärt werden sollen. Die Compliance Officerin berichtet regelmäßig und anlassbezogen an den Vorstand und im Zusammenhang mit dem Jahresabschluss im Bilanzprüfungsausschuss.

Wir wollen Verstöße gegen Compliance-Regeln präventiv vermeiden.

Wir haben unser CMS so ausgerichtet, dass Verstöße präventiv vermieden werden – vor allem durch vorbeugende Maßnahmen in den jeweiligen Geschäftsprozessen (sogenannte systemische Compliance). Beispielsweise prüfen wir relevante Vorgänge in sensiblen Bereichen bereits im Vorfeld und greifen – falls erforderlich – frühzeitig korrigierend ein. Strikt untersagt sind Spenden und Zahlungen an Parteien und politische Organisationen. Zahlungen an Eigenkapitalgeber erfolgen ausschließlich über Dividendenausschüttungen.

Mit aktiver Prävention in den Geschäftsprozessen setzen wir uns dafür ein, strafbare oder grob ordnungswidrige Rechtsverstöße zu verhindern. Dabei gilt insbesondere eine Null-Toleranz-Politik hinsichtlich Bestechungen und allen anderen Formen der Korruption. Zum Thema Korruptionsprävention schulen wir insbesondere unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Vertrieb, in vertriebsnahen Bereichen und im Einkauf umfassend. Beispielsweise erläutern wir ihnen den Umgang mit Zuwendungen und Einladungen, die von uns erfasst und kontrolliert werden. Mit diesen Maßnahmen minimieren wir das Risiko der Bestechung und Vorteilsgewährung.

Wir ergreifen erforderliche Maßnahmen zur Prävention von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung. Im Hinblick auf Produkte, Kundenkreis und geographische Tätigkeitsgebiete besteht für MVV nur ein potenziell geringes Risiko. Um die Beteiligung an Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung gänzlich auszuschließen, sind beispielsweise Bargeschäfte ausnahmslos untersagt. Außerdem sind bei der Begründung von Geschäftsbeziehungen Vorgaben zur Identifizierung der Vertragspartner und deren wirtschaftlich Berechtigte zu erfüllen. Um sicherzustellen, dass wir keine Geschäftsbeziehungen zu sanktionierten Personen unterhalten, werden unsere Geschäftspartner regelmäßig durch ein IT-Tool gegen die einschlägigen Sanktionslisten abgeglichen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Dritte können die Compliance Officerin oder einen externen Vertrauensanwalt direkt über „Whistleblower Hotlines“ erreichen und gegebenenfalls auch anonym auf mögliches Fehlverhalten hinweisen. Auch auf unserer Internetseite [mvv.de/whistleblower-hotline](https://www.mvv.de/whistleblower-hotline) haben wir alle dafür erforderlichen Informationen und auch die Rufnummer unseres Vertrauensanwalts veröffentlicht.

Alle Führungskräfte von MVV, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Kunden-, Dienstleister- oder Lieferantenkontakt sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit sonstigen latenten Compliance-bezogenen Risikoexposition werden regelmäßig geschult, damit sie umfassend über die allgemeinen Compliance-Anforderungen unterrichtet werden und darüber hinaus die gesetzlichen Vorgaben kennen, die für ihre jeweilige Unternehmenseinheit relevant sind. Zu den Schulungsthemen zählen beispielsweise die Bekämpfung von Korruption und Geldwäsche, das Kapitalmarkt- und Börsen- sowie das Wettbewerbs- und Kartellrecht, der Umgang mit Sanktionslisten, die Achtung der Menschenrechte sowie die einschlägigen Bestimmungen des Energiewirtschaftsrechts. Im Geschäftsjahr 2023 haben 487 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Teilkonzern Mannheim und 385 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den anderen Teilkonzernen an diesen Schulungen teilgenommen. Die Mehrzahl der Schulungen wurde in Präsenzveranstaltungen durchgeführt. Parallel dazu haben 4.669 Personen im gleichen Zeitraum eine e-learning-Schulung absolviert, die unsere Tochtergesellschaften Stadtwerke Kiel und Energieversorgung Offenbach sowie Juwi anbieten.

Die Führungskräfte der ersten Managementebene geben am Ende eines jeden Geschäftsjahres eine Compliance-Management-Erklärung (CME) ab, gleiches gilt für die Geschäftsführer unserer Tochtergesellschaften und ausgewählter sonstiger Beteiligungen. Darin müssen sie darlegen, ob sämtliche einschlägigen Compliance-Regeln und die gesetzlichen Bestimmungen eingehalten wurden. Unter anderem fragen wir mit der CME ab, ob die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der jeweiligen Führungskraft, wie vorgeschrieben, in das CMS eingewiesen und entsprechend geschult worden sind. Darüber hinaus nehmen die Führungskräfte im Rahmen der CME detailliert Stellung zu Fragen, die auf die Gegebenheiten der jeweiligen Unternehmenseinheit abgestimmt sind.

Rechtliche Verantwortung und Haftung

Im Umfeld der Energiebranche entstehen Fragen zur rechtlichen Verantwortung und Haftung. Wir berichten im Kapitel [Chancen- und Risikobericht](#) über die rechtlichen Risiken von MVV.

Achtung der Menschenrechte

Auch die Achtung der Menschenrechte ist in unserem Compliance-Management-System integriert. Mit unserer Grundsatzerklärung zur Achtung von Umwelt und Menschenrechten [mvv.de/LkSG](https://www.mvv.de/LkSG) bekennen wir uns zu international anerkannten Menschenrechtsgrundsätzen und tragen dem deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz Rechnung. Die Grundsatzerklärung wurde durch unseren Vorstand beschlossen; das Management unserer Gesellschaften und Standorte ist für die Einhaltung dieser Vorgaben verantwortlich.

Die Verantwortung für die Implementierung und Überwachung des Risikomanagements zur Erfüllung der Sorgfaltspflichten nach dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz trägt die MVV-Menschenrechtsbeauftragte, die direkt an den Vorstand berichtet. Hierzu gehören beispielsweise die anlassbezogene und jährliche Durchführung der menschenrechtlichen Risikoanalyse des eigenen Geschäftsbereiches und die von Zulieferern, die Definition von Maßnahmen zur Prävention von Menschenrechtsverletzungen in der Lieferkette und unseren eigenen Aktivitäten sowie die Erfüllung der gesetzlichen Berichtspflichten. Als zentrale Anlaufstelle ist sie nicht nur erste Ansprechpartnerin für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern sorgt bei eventuellen Verstößen für Abhilfe und Aufklärung. Es ist uns wichtig, dass alle Verdachtsfälle aufgenommen und geprüft werden. Hierzu können sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Dritte entweder direkt an die MVV-Menschenrechtsbeauftragte wenden oder die anonyme Whistleblower-Hotline nutzen.

Mitarbeiterschulungen zum Thema Menschenrechte finden im Rahmen der Compliance-Schulungen statt.

Im Berichtsjahr haben wir den Prozess zur Risikoanalyse sowie weitere lieferkettenbezogene Prozesse im Rahmen unserer geschäftsfeld- und standortübergreifenden Arbeitsgruppe „Nachhaltige Lieferkette“ weiterentwickelt. Durch die Arbeitsgruppe wird die Weiterentwicklung und Harmonisierung der bestehenden Prozesse im Bereich Lieferkettenmanagement gestärkt, also auch die Einhaltung von Menschenrechten sowie die Sensibilisierung der Organisation für potenzielle Menschenrechtsrisiken. Bei unserem diesjährigen Prozess zur Identifikation potenzieller menschenrechtsbezogener Risiken sind wir zu dem Ergebnis gekommen, dass keine berichtsrelevanten Risiken mit hoher Signifikanz oder hoher Wahrscheinlichkeit bestehen.

EU-Taxonomie

Im Rahmen des EU Green Deal nimmt der Aktionsplan „Sustainable Finance“ eine wesentliche Rolle ein. Durch diesen sollen Kapitalströme in ökologisch nachhaltige Technologien und Unternehmen gelenkt werden. Den Rahmen hierfür bildet die Verordnung EU 2020/852 (EU-Taxonomie). Sie dient als Klassifizierungssystem und legt in ergänzenden Delegierten Verordnungen diejenigen technischen Kriterien fest anhand welcher ermittelt wird, ob Wirtschaftstätigkeiten als „ökologisch nachhaltig“ klassifiziert werden können. Ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten müssen einen wesentlichen Beitrag zu einem der folgenden sechs Umweltziele (gemäß Artikel 9 EU-Taxonomie) erreichen:

- 1. Klimaschutz (CCM)
- 2. Anpassung an den Klimawandel (CCA)
- 3. Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen (WTR)
- 4. Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft (CE)
- 5. Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung (PPC)
- 6. Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme (BIO)

Zur Ermittlung ihres wesentlichen Beitrags werden die Geschäftstätigkeiten in der EU-Taxonomie nach ihrer Taxonomiefähigkeit und -konformität unterschieden:

Taxonomiefähige („eligible“) Wirtschaftstätigkeiten sind wirtschaftliche Tätigkeiten eines Unternehmens, für die in den Anhängen zu den Delegierten Verordnungen EU 2021/2139, EU 2022/1214, EU Dokument C(2023) 3850 final, EU 2023 Dokument C(2023) 3851 final technische Bewertungskriterien genannt werden. Diese Einordnung ist unabhängig davon, ob sie die jeweiligen technischen Bewertungskriterien, die im nächsten Schritt zu prüfen sind, erfüllen oder nicht erfüllen.

Taxonomiekonforme („aligned“), und somit ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten, sind gemäß Art. 10 bis 18 EU-Taxonomie nur diejenigen Tätigkeiten, die in den Anhängen der Delegierten Verordnungen EU 2021/2139, EU 2022/1214, EU Dokument C(2023) 3850 final, EU Dokument C(2023) 3851 final beschrieben werden und die einen erheblichen Beitrag zur Erreichung eines oder mehrerer der sechs Umweltziele leisten („Substantial Contribution“) sowie die Erreichung der fünf anderen Umweltziele nicht erheblich beeinträchtigen („Do Not Significant Harm“ – „DNSH“). Diese beiden letzten Bedingungen gelten als erfüllt, wenn die Wirtschaftstätigkeiten die jeweils aktuell gültigen technischen Bewertungskriterien erfüllen. Zudem muss für alle ökologisch nachhaltigen Wirtschaftstätigkeiten die Einhaltung des Mindestschutzes gewährleistet sein („Minimum Safeguards“).

Zunächst wurden in der Delegierten Verordnung EU 2021/2139 die Klassifizierungskriterien für die ersten zwei Umweltziele „Klimaschutz“ und „Anpassung an den Klimawandel“) festgelegt; sie trat am 1. Januar 2022 in Kraft. Anfang März 2022 hat die Europäische Kommission eine ergänzende Delegierte Verordnung EU 2022/1214 zu den Umweltzielen „Klimaschutz“ und zur „Anpassung an den Klimawandel“ veröffentlicht. In diesem sind Kriterien definiert, unter welchen Bedingungen Umsatzerlöse, Investitionsausgaben und Betriebsausgaben in Gas- und Kernkraftenergiebetriebe als ökologisch nachhaltig eingestuft werden können, da mit ihrer Hilfe der Übergang hin zu einer klimaneutralen Zukunft mit überwiegend erneuerbaren Energieträgern beschleunigt wird. Diese ergänzende Verordnung ist seit dem 1. Januar 2023 verpflichtend anzuwenden. Mit der Delegierten Verordnung EU Dokument C(2023) 3851 final wurden Ende Juni 2023 auch die Klassifizierungskriterien für die vier weiteren Umweltziele „Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen“, „Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft“, „Vermeidung und Verminderung

der Umweltverschmutzung“ sowie „Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme“ durch die EU-Kommission genehmigt. Zudem wurden mit der Delegierten Verordnung EU Dokument C(2023) 3850 final das Spektrum der Wirtschaftstätigkeiten erweitert die einen wesentlichen Beitrag zu den Zielen „Klimaschutz“ und „Anpassung an den Klimawandel“ leisten sowie Detailfragen zur Verordnung geklärt. Diese delegierten Verordnungen sollen ab dem 1. Januar 2024 Anwendung finden; sie wurden bis zum Redaktionsschluss noch nicht im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht. Bis zum Ende der Einspruchsfrist wurden keine Einwände des Europäischen Parlaments oder des Rats der EU bekannt.

Gemäß der Taxonomieverordnung wird die EU-Kommission die technischen Bewertungskriterien der EU-Taxonomie auch in Zukunft regelmäßig überprüfen und fortschreiben – sie ist also als ein dynamisches Regelwerk. So sollen technische Fortschritte, neue Erkenntnisse der Wissenschaft und Entwicklungen der EU-Politik integriert werden.

Umsetzung der EU-Taxonomie durch MVV

MVV ist dazu verpflichtet, für das Geschäftsjahr 2023 über die taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten der Umweltziele „Klimaschutz“ und „Anpassung an den Klimawandel“ und deren Anteile an Umsatzerlösen, Investitions- und Betriebsausgaben zu berichten. Für die im Vorjahr erstmalig ermittelten Wirtschaftstätigkeiten haben wir im Berichtsjahr einen Regelprozess zur fachlichen Prüfung der Aktualität unserer Angaben implementiert. Über die gesetzlich geforderten Angaben hinaus berichten wir bereits für das Geschäftsjahr 2023 freiwillig vollumfänglich über unsere taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten der Umweltziele „Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen“, „Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft“, „Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung“ und „Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme“ sowie über deren Anteile an Umsatzerlösen, Investitions- und Betriebsausgaben. Damit berichtet MVV als eines der ersten Unternehmen in Deutschland in vollem Umfang entsprechend den bekannten gegenwärtigen und künftigen Anforderungen der EU-Taxonomie.

In der EU-Taxonomie und den ergänzenden Delegierten Verordnungen sind nur ausgewählte Wirtschaftstätigkeiten erfasst. Dies führt dazu, dass wir Tätigkeiten nicht als taxonomiefähig einstufen können, die nach unserer Einschätzung einen wichtigen Beitrag zu den Umweltzielen, insbesondere zum Klimaschutz leisten. So sind beispielsweise neue BECCUS Technologien (Bio-Energy Carbon Capture Utilisation & Storage), die die Entnahme von Kohlenstoff aus der Atmosphäre ermöglichen, derzeit nicht in der EU-Taxonomie enthalten – für MVV sind sie jedoch ein wichtiger Faktor auf unserem Weg in eine #klimapositive Zukunft. Zur Entnahme von Kohlenstoff aus dem Kohlenstoffkreislauf beabsichtigen wir beispielsweise die Abscheidung (CC) über Anlageergänzungen an unseren thermischen Abfallbehandlungsanlagen. Über diese Tätigkeiten berichten wir unter anderem im Abschnitt [Aspekt Umweltbelange](#) dieser nFE.

Identifizierung und Klassifizierung unserer Wirtschaftstätigkeiten

Zunächst haben wir alle MVV-Wirtschaftstätigkeiten auf Basis der Beschreibungen in den Delegierten Verordnungen und deren Anhänge analysiert und unsere taxonomiefähigen Tätigkeiten identifiziert („Eligible“-Prüfung).

Auf dieser Grundlage sowie der Einschätzung zur Erreichung der wesentlichen Beiträge, DNSH und Minimum Safeguards sind wir für das Geschäftsjahr 2023 zu dem Ergebnis gekommen, dass die identifizierten Wirtschaftstätigkeiten Beiträge zu den Umweltzielen „Klimaschutz“, „Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen“, „Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft“ sowie „Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung“ leisten. Die Überprüfung der ökologischen Nachhaltigkeit hat außerdem ergeben, dass unsere Wirtschaftstätigkeiten keinen Beitrag für das zweite Umweltziel „Anpassung an den Klimawandel“ leisten. Zudem haben wir für das sechste Umweltziel „Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme“, auch aufgrund des eingeschränkten Spektrums der bisher beschriebenen Wirtschaftstätigkeiten, keine taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeit identifiziert.

Im nächsten Schritt unterliefen alle identifizierten Wirtschaftstätigkeiten einer „Alignment“-Prüfung, also einer Prüfung auf Taxonomiekonformität:

Prüfschritt 1: Wesentlicher Beitrag zu den Umweltzielen („Substantial Contribution“)

Wir überprüfen individuell jede einzelne unserer taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten anhand der technischen Bewertungskriterien gemäß den entsprechenden Artikeln der Delegierten Verordnungen der EU-Taxonomie in Verbindung mit den dazugehörigen Anhängen, ob sie einen wesentlichen Beitrag leisten. Die erstmalige Erfassung und Prüfung der Wirtschaftsaktivitäten auf Taxonomiekonformität erfolgt mit Hilfe konzerneinheitlicher Bewertungsbögen. Diese haben wir auf Basis der Delegierten Verordnungen und der entsprechenden Anhänge entwickelt; sie dienen als Arbeits- und Nachweisdokumente. Den Prozess der darauffolgenden jährlichen fachlichen Aktualitätsüberprüfung begleiten wir mit unserem EUT-Managementsystem. Den Prüfprozess steuern wir zentral, die Überprüfung der jeweiligen Wirtschaftsaktivität erfolgt dezentral durch die für die Wirtschaftstätigkeit verantwortliche Organisationseinheit.

Prüfschritt 2: Vermeidung erheblicher Beeinträchtigung („DNSH“)

Es wird für jede Wirtschaftstätigkeit geprüft, ob diese den weiteren Umweltzielen in erheblicher Weise schadet. Die DNSH-Kriterien gemäß den Anhängen und Anlagen der Delegierten Verordnungen EU 2021/2139 und EU Dokument C(2023) 3851 final betreffen für die sechs Umweltziele überwiegend die Einhaltung europäischer beziehungsweise deutscher Rechtsvorschriften. Nach den Delegierten Verordnungen sind hinsichtlich der Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen für das Umweltziel „Klimaschutz“ für die taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten von MVV keine Anforderungen definiert.

Die Überprüfung der DNSH-Konformität hinsichtlich der Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen des Umweltziels „Anpassung an den Klimawandel“ nimmt aufgrund unserer energie-wirtschaftlichen Geschäftstätigkeiten im DNSH-Prüfprozess den größten Raum ein. Um die Konformität laut den Anhängen und Anlagen der Delegierten Verordnungen EU 2021/2139 und EU Dokument C(2023) 3851 final zu ermitteln, muss die Bewertung der physischen Klimarisiken erfolgen. Diese beruht auf den Ergebnissen eines Klimarisikomodels und einer Klimarisikoanalyse, die wir mit externen Klimarisikoexperten durchgeführt haben. Dabei wurde das Risiko für einen Standort oder eine Region, in welcher wir eine wirtschaftliche Tätigkeit erbringen, auf Basis unterschiedlicher Klimaszenarien für 15 Klimarisiken ausgewertet. Im Zuge dieser Konformitätsbewertung wurden Klimaprojektionen sowohl im Verhältnis zum Umfang der Tätigkeit als auch im Verhältnis zu ihrer voraussichtlichen Lebensdauer durchgeführt. Aufgrund der von uns einheitlich veranschlagten Lebensdauer von 30 Jahren haben wir die Bewertung anhand der höchst-auflösenden, dem neuesten Stand der Technik entsprechenden Klimaprojektionen für die bestehende Reihe von Zukunftsszenarien vorgenommen.

Für jedes Risiko haben wir eine eigene Bewertung durchgeführt. Je nach Datenlage werden die RCP-Szenarien (2.6, 4.5, 6.0 und 8.5 – nachfolgend erläutert) von klimatologischen Prognosen, wie zum Beispiel Niederschlag oder Globalstrahlung, auf physische Risiken umgelegt. Die Berechnung der Klimarisiken durch Extremwetterereignisse umfasst den Zeitraum bis zum Jahr 2052. Die Umsetzung orientiert sich hierbei an den einzelnen, in der EU-Taxonomie angegebenen Schritten und folgt folgender Logik:

- Auf Basis der von der EU vorgeschlagenen Datenquellen haben wir in einem ersten Schritt für die angegebenen Standorte oder Regionen die grundsätzlich möglichen Risiken durch Extremwetterereignissen identifiziert. Als primäre Datenquelle diente uns die in den Delegierten Verordnungen EU 2021/2139 und EU Dokument C(2023) 3851 final angeführte Datenbank des Copernicus Wetterdienstes.
- Anschließend haben wir die vier repräsentativen Konzentrationspfade (Representative Concentration Pathways, RCP) für die Szenarienprojektion verwendet, um die zukünftig möglichen Veränderungen standortspezifisch zu identifizieren und die hieraus resultierenden Klimarisiken abzuleiten.
- Der IPCC (International Panel on Climate Change) hat zur besseren Vergleichbarkeit verschiedener Studien die RCP-Szenarien entwickelt, um einen gemeinsamen Prämissensatz an möglichen Entwicklungen des Klimawandels in der wissenschaftlichen Gemeinschaft zu verwenden. Mit dem Begriff Konzentrationspfad soll betont werden, dass sich Szenarien an ausgewählten zeitlichen Verläufen der Treibhausgas-Konzentrationen und den zugrundeliegenden sozio-ökonomischen Modellen orientieren. Wir beziehen uns auf die vom IPCC definierten vier Szenarien 2.6, 4.5, 6.0 und 8.5, die in den Anhängen und deren Anlagen der Delegierten Verordnungen EU 2021/2139 und EU Dokument C(2023) 3851 final der EU-Taxonomie Anwendung finden. Diese vier Szenarien sind folgendermaßen beschrieben: Die Projektion jedes Szenarios gibt den Umfang der jeweiligen weltweiten Mitigationsstrategien in Bezug auf den Klimawandel wieder. Das RCP 2.6 Szenario etwa setzt deutliche Anstrengungen in diesem Bereich voraus, während im RCP 8.5 Szenario eine Verdreifachung der CO₂ Emissionen bis Ende des Jahrhunderts, aufgrund gänzlich fehlender Mitigationsmaßnahmen angenommen wird. Das RCP 4.5 Szenario beschreibt hierbei ein mittleres Szenario, in dem fossile Brennstoffe bis zur Mitte des Jahrhunderts genutzt werden, jedoch unter Berücksichtigung von Mitigationsstrategien. Die Emissionen im RCP 4.5 Szenarien erreichen um 2040 ihren Höhepunkt und gehen dann zurück. Das RCP 6.0 Szenario beschreibt einen ähnlichen Pfad wie das RCP 4.5 Szenario, jedoch erreichen die Emissionen ihren Höhepunkt hier erst im Jahr 2080. Die Werte beschreiben dabei nicht den erwarteten Temperaturanstieg, sondern vielmehr ist der Temperaturanstieg die Folge des durch die Werte ausgedrückten Strahlungsantriebs durch erhöhte Treibhausgaskonzentrationen in der Atmosphäre. Die Werte beziehen sich auf die kumulierte Gesamtmenge bis zum Jahr 2100 beziehungsweise den daraus resultierenden Strahlungsantrieb. Jedem RCP-Szenario kann zusätzlich eine Erhöhung der globalen Mitteltemperatur zugeordnet werden. Das RCP 8.5 Szenario entspricht dabei einer Erhöhung im Vergleich zum vorindustriellen Zustand um zirka 4.8°C. Im RCP 6.0 Szenario steigt die Mitteltemperatur bis 2100 zwischen 3 und 4 °C an. Im mittleren Szenario RCP 4.5 erreicht die Erderwärmung 2.6 °C gegenüber dem vorindustriellen Wert. Bei dem Szenario RCP 2.6 bleibt der mittlere globale Temperaturanstieg des Modells dagegen unter dem Pariser 2-Grad-Ziel.
- Aufgrund der örtlichen Gegebenheiten sowie der Asset-spezifischen Eigenschaften, welche zur Erbringung der Wirtschaftstätigkeit eingesetzt werden, sind Assets trotz der am jeweiligen Standort identifizierten Risiken möglicherweise nicht vulnerabel gegenüber den identifizierten Risiken. Dies haben wir in einem zweiten Schritt untersucht: Für die betroffenen Standorte haben wir die Ergebnisse in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Standortleitern dahingehend beurteilt, ob eine Vulnerabilität, welche die Wirtschaftstätigkeit negativ beeinflussen könnte, gegenüber den identifizierten Risiken tatsächlich vorliegt. Falls ja, haben wir in einem dritten Schritt evaluiert, ob bereits eine entsprechende risikominimierende Maßnahme vorliegt. Diese kann, je nach Risiko, unterschiedlichste Ausgestaltungen haben und sowohl baulicher als auch nicht-baulicher Natur sein.

Im Ergebnis wurde festgestellt, dass für sämtliche Assets, die wir zur Erbringung unserer Wirtschaftstätigkeiten einsetzen, entweder keine Vulnerabilität gegenüber den identifizierten Risiken besteht oder dass bereits entsprechende risikominimierende Maßnahmen (Anpassungslösungen) vorhanden sind.

Hinsichtlich der Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen des Umweltziels „Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen“ sind nach den Delegierten Verordnungen für diejenigen Wirtschaftstätigkeiten Kriterien zu erfüllen, die durch den Bau und Betrieb auf vorhandene Gewässer einwirken. Wir weisen die Erfüllung dieser Kriterien auf Ebene der Projekte und Anlagen nach, indem wir beispielsweise Einsicht in Genehmigungsanträge, Umweltverträglichkeitsprüfungen und Genehmigungsaufgaben mit Bezug zu Gewässern in Abstimmung mit den zuständigen Behörden geben. Ebenfalls auf Ebene der Projekte und Anlagen weisen wir nach, dass wir die Kriterien hinsichtlich der Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen des Umweltziels „Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft“ erfüllt haben, indem wir unsere spezifischen Maßnahmen zur Kreislaufwirtschaft darlegen. Um die Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen des Umweltziels „Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung“ zu belegen, weisen wir auf Ebene der Projekte und Anlagen durch Vorlegen von Genehmigungsanträgen, Umweltverträglichkeitsprüfungen und Genehmigungsaufgaben die Erfüllung der Kriterien nach. Für das Umweltziel „Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme“ sind nach den Delegierten Verordnungen Kriterien für alle unsere Aktivitäten zu erfüllen. Den Nachweis der Erfüllung erbringen wir, indem wir belegen, dass wir die Anforderungen aus Genehmigungsverfahren einhalten, zum Beispiel indem wir Einsicht in Ergebnisse von Umweltverträglichkeitsprüfungen geben.

Prüfschritt 3: Einhaltung des Mindestschutzes für die Themen Menschenrechte (inklusive Arbeitnehmer- und Verbraucherrechte), Korruption und Bestechung, Besteuerung sowie fairer Wettbewerb („Minimum Safeguards“)

Zur Sicherstellung des Mindestschutzes nach Artikel 18 EU-Taxonomie verfolgen wir einen konzernweiten Ansatz. Durch diesen Ansatz stellen wir sicher, dass es auf Ebene der einzelnen Wirtschaftstätigkeiten die menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten gewahrt werden. Gleiches gilt für unsere Bestrebungen zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung. Dabei kommt unserem Compliance-Management-System (CMS), über das wir im Abschnitt [Compliance](#) dieser nfE berichten, eine wichtige Rolle zu. Es unterstützt uns dabei, sicherzustellen, dass geltende Gesetze ebenso eingehalten werden wie unternehmensinterne Richtlinien und ethische Standards, denen wir uns verpflichtet haben. Auch die Achtung der Menschenrechte ist in unserem CMS integriert. Mit unserer Grundsatzerklärung zur Achtung von Umwelt und Menschenrechten sowie unserer Menschenrechts-Policy bekennen wir uns zu den international anerkannten Menschenrechtsnormen, -konventionen, -grundsätzen und -richtlinien, zu denen unter anderem die International Bill of Human Rights der Vereinten Nationen (UN), die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen, die zehn Prinzipien des UN Global Compact, die Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte der Vereinten Nationen sowie die Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) zählen. Diese sind zudem Bestandteile unseres MVV Business Code of Conduct gegenüber unseren Lieferanten und Geschäftspartnern. Darüber hinaus haben wir unseren Prozess zur Risikoanalyse sowie weitere lieferkettenbezogene Prozesse im Rahmen unserer geschäftsfeld- und standortübergreifenden Arbeitsgruppe „Nachhaltige Lieferkette“ weiterentwickelt. Auch zu dem im Berichtsjahr relevanten Thema „potenzielle Menschenrechtsverstöße in der Photovoltaik-Lieferkette“ erfolgten ein enges Risikomonitoring und entsprechende Vorsorgemaßnahmen. Wir berichten dazu im Abschnitt [Aspekt Achtung der Menschenrechte sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung](#) dieser nfE.

Wir fördern das Bewusstsein unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Bedeutung der Einhaltung aller geltenden Wettbewerbsgesetze und -vorschriften. Es bestehen keine rechtskräftigen Verurteilungen des Unternehmens oder der leitenden Angestellten aufgrund von Verstößen gegen das Steuer- oder Wettbewerbsrecht und auch keine rechtskräftigen Verurteilungen des Unternehmens oder der leitenden Angestellten aufgrund von Korruptionsfällen.

Auf dieser Basis sind wir insgesamt zu der Einschätzung gelangt, dass MVV die Anforderungen an die Minimum Safeguards einhält.

Sofern die jeweilige Wirtschaftstätigkeit kumulativ alle Punkte der zuvor genannten drei Prüfschritte erfüllt, stufen wir diese als „taxonomiekonform“ ein. Die folgenden Wirtschaftstätigkeiten haben wir für das Geschäftsjahr 2023 als taxonomiekonform identifiziert:

Überblick aller taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten GJ 2023

Wirtschaftstätigkeit gemäß EU-Taxonomie	Umweltziel	MVV-Tätigkeit ¹
4.1. Stromerzeugung mittels Fotovoltaik-Technologie	Klimaschutz (CCM)	Projektierung und Bau von Photovoltaikparks sowie Stromerzeugung aus Photovoltaikanlagen
4.3. Stromerzeugung aus Windkraft	Klimaschutz (CCM)	Projektierung und Bau von sowie Stromerzeugung aus Windkraftanlagen an Land
4.5. Stromerzeugung aus Wasserkraft	Klimaschutz (CCM)	Stromerzeugung aus Wasserkraftanlagen
4.8. Stromerzeugung aus Bioenergie	Klimaschutz (CCM)	Stromerzeugung aus Biomethan- und Biogasanlagen
4.9. Übertragung und Verteilung von Elektrizität	Klimaschutz (CCM)	Verteilnetzbetreiber für Strom
4.11. Speicherung von Wärmeenergie	Klimaschutz (CCM)	Nutzung von Wärmespeichern
4.13. Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen für den Verkehr und von flüssigen Biobrennstoffen	Klimaschutz (CCM)	Biomethanerzeugung
4.14. Fernleitungs- und Verteilernetze für erneuerbare und CO ₂ -arme Gase	Klimaschutz (CCM)	Verteilnetzbetreiber für grüne Gase
4.15. Fernwärme-/Fernkälteverteilung	Klimaschutz (CCM)	Fernwärmeversorgung
4.16. Installation und Betrieb elektrischer Wärmepumpen	Klimaschutz (CCM)	Bau und Betrieb einer Flusswärmepumpe
4.20. Kraft-Wärme bzw. Kräfte-Kopplung mit Bioenergie	Klimaschutz (CCM)	Stromerzeugung in KWK aus Biomasseanlagen
4.24. Erzeugung von Wärme/Kälte aus Bioenergie	Klimaschutz (CCM)	Wärmeerzeugung aus Biomasseanlagen
4.25. Erzeugung von Wärme/Kälte aus Abwärme	Klimaschutz (CCM)	Nutzung von Abwärme für die Fernwärmeversorgung
4.30. ² Hocheffiziente Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen	Klimaschutz (CCM)	Küstenkraftwerk Kiel
4.31. Erzeugung von Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen in einem effizienten Fernwärme- und Fernkältesystem	Klimaschutz (CCM)	Gasbasierte Besicherungsanlagen zur Fernwärmeversorgung
5.7. Anaerobe Vergärung von Bioabfällen	Klimaschutz (CCM)	Biomethanerzeugung aus Bioabfällen
6.15. Infrastruktur für einen CO ₂ -armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr	Klimaschutz (CCM)	Aktivitäten im Bereich der öffentlichen Ladeinfrastruktur
7.3. Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	Klimaschutz (CCM)	LED-Contracting
7.4. Installation, Wartung und Reparatur von Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Gebäuden (und auf zu Gebäuden gehörenden Parkplätzen)	Klimaschutz (CCM)	Aktivitäten im Bereich der Ladeinfrastruktur für Geschäfts- und Gewerbekunden
7.5. Installation, Wartung und Reparatur von Geräten für die Messung, Regelung und Steuerung der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden	Klimaschutz (CCM)	Messstellenbetrieb
7.6. Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	Klimaschutz (CCM)	Installation von Photovoltaikanlagen für Geschäfts-, Gewerbe- und Privatkunden
9.3. Freiberufliche Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden	Klimaschutz (CCM)	Energieeffizienzberatung für Geschäfts-, Gewerbe- und Industriekunden
2.1. ² Wasserversorgung	Wasser- und Meeresressourcen (WTR)	Wassergewinnung und -versorgung
2.1. ² Phosphorrückgewinnung aus Abwasser	Kreislaufwirtschaft (CE)	Phosphor-Recycling-Anlagen
2.7. ² Sortierung und stoffliche Verwertung nicht gefährlicher Abfälle	Kreislaufwirtschaft (CE)	Rückgewinnung von Sekundärrohstoffen in TAB-Anlagen
2.2. ² Behandlung gefährlicher Abfälle	Umweltverschmutzung (PPC)	Behandlung gefährlicher Althölzer

¹ Unsere Anlagen unterliegen unter anderem den strengen Regelungen der Bundesimmissionsschutzverordnungen, durch die wir die Einhaltung der entsprechenden DNSH-Kriterien gewährleisten

² Im Berichtsjahr neu hinzugekommene Wirtschaftstätigkeiten

Für das Geschäftsjahr 2023 haben wir zudem die folgende Wirtschaftstätigkeiten als taxonomiefähig, aber noch nicht taxonomiekonform eingestuft:

Überblick aller taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten GJ 2023

Wirtschaftstätigkeit gemäß EU-Taxonomie	Umweltziel	MVV-Tätigkeit
4.29. Stromerzeugung aus fossilen gasförmigen Brennstoffen	Klimaschutz (CCM)	Gaskraftwerke
4.30. Hocheffiziente Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen	Klimaschutz (CCM)	Strom- und Wärmeerzeugung aus gasbasierter Kraft-Wärme-Kopplung (außer Küstenkraftwerk Kiel)
4.31. Erzeugung von Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen in einem effizienten Fernwärme- und Fernkältesystem	Klimaschutz (CCM)	Gasbasierte Besicherungsanlagen zur Fernwärmeversorgung
8.2. Datenbasierte Lösungen zur Verringerung der Treibhausgasemissionen	Klimaschutz (CCM)	Systeme zur Energiedatenerfassung und -management

Ermittlung und Definitionen der EU-Taxonomie-Kennzahlen

Für die Ermittlung der taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Anteile sind wir wie folgt vorgegangen: Die Ermittlung der Leistungsindikatoren orientiert sich an den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzernabschlusses, den wir in Übereinstimmung mit § 315e Abs. 1 HGB nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellen.

Die Erhebung von Kennzahlen basiert grundsätzlich auf den Daten unseres Konzernabschlusses. Soweit für die Ermittlung der EU-Taxonomie-Kennzahlen und deren relevanter Bestandteile der Rückgriff auf lokale IT-Systeme oder die Verwendung von Schlüsseln notwendig ist, stellen wir die Prozesskonformität durch geeignete interne Kontrollen sowohl prozessual (4-Augen-Prinzip) als auch systemgestützt (Validierung) sicher und vermeiden eine Doppelzählung.

Die **Umsatzerlöse** entsprechen dem bereinigten Umsatz ohne Energiesteuern. Für diese Kennzahl eliminieren wir bei den Umsatzerlösen nach Strom- und Erdgassteuer gemäß [Gewinn- und Verlustrechnung](#) zum Bilanzstichtag den Unterschied zwischen Sicherungs- und Stichtagskurs nach IFRS 9 zum Realisationszeitpunkt (sehen Sie hierzu die Erläuterungen im Abschnitt [Darstellung der Ertragslage](#) des Kapitels Geschäftsentwicklung im Konzern). Für die Ermittlung des Anteils unserer taxonomiefähigen beziehungsweise taxonomiekonformen Umsatzerlöse wird die Summe der bereinigten Umsatzerlöse unserer taxonomiefähigen beziehungsweise taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten (Zähler) ins Verhältnis zum bereinigten Umsatz des MVV Konzerns (Nenner) gesetzt. Nähere Angaben hierzu stehen in den [Tabellen EU-Taxonomie](#).

Entsprechend der Vorgaben der EU-Taxonomie ergeben sich die **Investitionsausgaben** aus Zugängen zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen. Diese werden ohne Einbezug von Abschreibungen, Neubewertungen und Fair Value-Änderungen ermittelt. Es müssen im Rahmen des Investitionsbegriffs der EU-Taxonomie folgende Zugänge berücksichtigt werden:

- Zugänge zu Sachanlagen gemäß IAS 16.73 (e) (i) und (iii)
- Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten gemäß IAS 38.118 (e) (i)
- Zugänge zu Finanzimmobilien gemäß IAS 40.79 (d) (i) und (ii)
- Zugänge zu Leasing-Nutzungsrechten gemäß IFRS 16.53 (h)

Damit weicht die Definition der Investitionsausgaben gemäß EU-Taxonomie von unserer Definition der Kennzahl Investitionen ab. In der folgenden Tabelle stellen wir dar, wie wir die Investitionsausgaben gemäß EU-Taxonomie auf unsere Investitionen des Geschäftsjahres 2023 überleiten. Nähere Informationen zu den MVV-Investitionen befinden sich im Abschnitt [Darstellung der Vermögenslage](#).

Überleitung der Investitionsausgaben

Mio Euro	GJ 2023	GJ 2022	+/- Vorjahr
Investitionsausgaben gemäß EU-Taxonomieverordnung	344	350	- 6
+ Unfertige Erzeugnisse aus Finance Lease	+ 12	+ 5	+ 7
+ Finanzanlagen	+ 11	+ 37	- 26
- Rückbauverpflichtungen	- (- 1)	- (- 6)	- 5
- Nutzungsrechte	- 19	- 18	- 1
- Unternehmenserwerbe	- 5	- 45	+ 40
Investitionen gemäß MVV-Definition	344	335	+ 9

Der taxonomiefähige beziehungsweise taxonomiekonforme Anteil unserer Investitionsausgaben ermittelt sich, indem die Summe unserer taxonomiefähigen beziehungsweise taxonomiekonformen Investitionsausgaben (Zähler) ins Verhältnis zu den Investitionen des MVV-Konzerns gemäß EU-Taxonomieverordnung (Nenner) gesetzt wird. Nähere Angaben hierzu stehen in den [Tabellen EU-Taxonomie](#). Im Geschäftsjahr 2023 sind nahezu alle unsere taxonomiefähigen Investitionsausgaben auch taxonomiekonform. Der Zähler stellt damit die „CapEx Kategorie a“ gemäß den Delegierten Verordnungen EU 2021/2178 dar.

Gemäß den Delegierten Verordnungen EU 2021/2178 enthält der Zähler der Investitionsausgaben auch Investitionsausgaben der „CapEx Kategorie b“ und „CapEx Kategorie c“. Unter „CapEx Kategorie b“ sind Investitionsausgaben auszuweisen, die als Teil eines CapEx-Plans zur Ausweitung von taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten oder zur Umwandlung von taxonomiefähigen in taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten beitragen. Die Prüfung von Investitionen auf ihre Taxonomiefähigkeit beziehungsweise -konformität erfolgt auf Basis einzelner Investitionsprojekte und -programme. Dieser Prozess deckt alle laufenden investiven Maßnahmen bei MVV ab. Insoweit werden hierdurch auch Investitionen erfasst, die über das jeweilige laufende Geschäftsjahr hinausgehen und Teil unseres langfristigen Investitionsprogramms sind. Im Berichtsjahr wurden keine Investitionsausgaben identifiziert, die der „CapEx Kategorie b“ zuzuordnen sind.

Unter „CapEx Kategorie c“ sind Einzelinvestitionen auszuweisen, die sich auf den Erwerb von Produktion aus taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten und einzelnen Maßnahmen beziehen, durch die die Zieltätigkeiten CO₂-arm ausgeführt werden oder der Ausstoß von Treibhausgasen gesenkt wird. Bei MVV betrifft dies vor allem Investitionen von unseren Querschnittsbereichen, insbesondere in Verwaltungsgebäude oder in unseren Fuhrpark. MVV hat nur in Kategorie a wesentliche Investitionen. Investitionen in Kategorie c betreffen marginale sowie keine strategischen Investitionen und sind auch im Volumen vernachlässigbar. Die Überprüfung dieser Investitionen hat für das Geschäftsjahr 2023 zu dem Ergebnis geführt, dass diese deutlich unter 1 % unserer Gesamtinvestitionen lagen. Daher beziehen wir keinen CapEx der Kategorie c in den Zähler ein.

Für die Ermittlung der Kennzahl **Betriebsausgaben** werden Zähler und Nenner in den Delegierten Verordnungen EU 2021/2178 definiert. Der Nenner setzt sich im Sinne der EU-Taxonomie zusammen aus direkten, nicht aktivierten Betriebsausgaben für Forschungs- und Entwicklung, Gebäudesanierung, kurzfristiges Leasing, Wartung und Reparaturen sowie sämtlichen anderen direkten Ausgaben, die im Zusammenhang mit der täglichen Wartung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens stehen und die notwendig sind, um die kontinuierliche und effektive Funktionsfähigkeit dieser Vermögenswerte sicherzustellen. Bei MVV beinhaltet diese Position im Wesentlichen Personal- und Materialaufwand sowie sonstigen betrieblichen Aufwand inklusive anteiliger IT-Aufwendungen für die Wartung, Reparatur und Reinigung von Energieerzeugungs- und -verteilanlagen und Aufwendungen für kurzfristiges Leasing. Aufwendungen für Forschung und Entwicklung sowie für Gebäudesanierung spielen bei MVV zurzeit nur eine untergeordnete Rolle.

Entsprechend der EU-Taxonomie umfasst der Zähler den Anteil der im Nenner enthaltenen Betriebsausgaben, der sich auf Vermögenswerte oder Prozesse bezieht, die mit taxonomiekonformen beziehungsweise taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind (OpEx Kategorie a). Bei MVV stellt der Zähler zugleich die „OpEx Kategorie a“ dar.

Gemäß den Delegierten Verordnungen EU 2021/2178 beinhaltet der Zähler auch den Anteil der im Nenner enthaltenen Betriebsausgaben der „OpEx Kategorie b“ und „OpEx Kategorie c“. In diesem Zusammenhang verweisen wir auf die zuvor beschriebenen Sachverhalte zu den Investitionsausgaben der „CapEx Kategorie b“ und „CapEx Kategorie c“. Dementsprechend wurden im Berichtsjahr 2023 auch keine wesentlichen Betriebsausgaben identifiziert, die der „OpEx Kategorie b“ oder „OpEx Kategorie c“ zuzuordnen sind. Die Ansätze der OpEx wurden teilweise mit Hilfe von geeigneten wertebasierten Schlüsseln ermittelt.

Überblick zu den Kennzahlen der EU-Taxonomie

Die vollständigen Angaben zu den Kennzahlen der taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten befinden sich im Kapitel [Weitere Informationen](#).

EU-Taxonomie Kennzahlen: Umsatz, Investitionsausgaben (CapEx) und operative Betriebsausgaben (OpEx)

	GJ 2023 Mio Euro	GJ 2022 Mio Euro	+/- Vorjahr	GJ 2023 Anteil %	GJ 2022 Anteil %
Umsatz gesamt	7.531	4.199	+ 3.332	100,0	100,0
davon taxonomiefähig	1.290	934	+ 356	17,1	22,2
davon taxonomiekonform	1.238	756	+ 482	16,4	18,0
Investitionsausgaben (CapEx) gesamt	344	350	- 5	100,0	100,0
davon taxonomiefähig	271	264	+ 6	78,6	75,6
davon taxonomiekonform	268	262	+ 6	77,7	74,9
Operative Betriebsausgaben (OpEx) gesamt	682	584	+ 97	100,0	100,0
davon taxonomiefähig	177	159	+ 18	26,0	27,3
davon taxonomiekonform	173	156	+ 17	25,4	26,6

Umsatzerlöse

Wir erwirtschaften den überwiegenden Teil unserer Umsatzerlöse mit dem Vertrieb von Strom und Gas an unsere Geschäfts-, Gewerbe-, Industrie- und Privatkunden und damit einhergehend mit dem Handel von Commodities (sehen Sie hierzu die Erläuterungen im Abschnitt [Darstellung der Ertragslage](#)). Diese Geschäftsaktivitäten werden nicht als Wirtschaftstätigkeit von der EU-Taxonomie erfasst. Obwohl wir im Berichtsjahr vier weitere Wirtschaftstätigkeiten identifiziert haben, fällt weiterhin nur ein geringer Anteil unseres Umsatzes in den Anwendungsbereich der EU-Taxonomie und ist somit taxonomiefähig.

Unser taxonomiekonformer Umsatz ist im Vergleich zum Vorjahr um 482 Mio Euro gestiegen – eine Erhöhung um 64 %. Die größten Umsatzbeiträge liefern die Installation von Photovoltaikanlagen für Geschäfts-, Gewerbe- und Privatkunden (WT 7.6 Klimaschutz), unsere Aktivitäten in der Verteilung von Strom und der Versorgung mit Fernwärme (WT 4.9, 4.15 Klimaschutz) sowie die neu hinzugekommene Tätigkeit Rückgewinnung von Sekundärrohstoffen in unseren TAB-Anlagen (WT.2.7 Kreislaufwirtschaft). Der Anstieg des taxonomiekonformen Umsatzes gegenüber dem Vorjahr resultiert zum einen aus der neu hinzugekommenen Tätigkeit Rückgewinnung von Sekundärrohstoffen in unseren TAB-Anlagen (WT.2.7 Kreislaufwirtschaft) und aus höheren Umsätzen aus der Installation von Photovoltaikanlagen für Geschäfts-, Gewerbe- und Privatkunden (WT 7.6 Klimaschutz).

Insgesamt stiegen die Umsätze im Zähler der Berechnung (Summe bereinigte Umsatzerlöse taxonomiefähige beziehungsweise taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten) im Vorjahresvergleich an.

Der Anteil der taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten am Umsatz lag im Geschäftsjahr 2023 bei 17 % (Vorjahr: 22 %); von diesen sind 96 % (Vorjahr: 81 %) auch taxonomiekonform und damit ökologisch nachhaltig. Der Rückgang der Anteile der taxonomiefähigen beziehungsweise taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten an den Umsatzerlösen gegenüber dem Vorjahr ist darauf zurückzuführen, dass unser Gesamtumsatz vor allem durch den Handel mit Commodities deutlich gestiegen ist.

Für einzelne Wirtschaftsaktivitäten, wie der Betrieb unserer Erdgasverteilnetze (WT 4.14), können gemäß der Taxonomieanforderungen keine Umsatzerlöse in Ansatz gebracht werden, sondern lediglich Investitionen.

Umsatzerlöse

Anteile %

	GJ 2023
● davon taxonomiekonform	16
● davon taxonomiefähig	17
● davon nicht taxonomiefähig/ nicht von EU-Taxonomie klassifiziert	83



Investitionsausgaben

Wir verfügen seit vielen Jahren über ein breites und langfristig angelegtes Investitionsprogramm. Das Investitionsprogramm ist an unseren Dekarbonisierungs- und Nachhaltigkeitszielen (sehen Sie hierzu unsere Ausführungen im Abschnitt [Aspekt Umweltbelange](#) dieser nfE) ausgerichtet. Nicht alle dieser Investitionen werden jedoch von der EU-Taxonomie abgedeckt.

Wir haben im Berichtsjahr taxonomiekonforme Investitionen in Höhe von 268 Mio Euro getätigt (Vorjahr: 262 Mio Euro). Ein Großteil dieser Investitionen entfällt dabei auf Projekte, die einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Dazu gehören vor allem Investitionen in die Versorgungssicherheit, die nachweislich zur Reduktion von CO₂-Emissionen führen – also Investitionen in die Aktivitäten zur Verteilung von Strom (WT 4.9 Klimaschutz) und der Versorgung mit Fernwärme (WT 4.15, 4.25 und 4.31 Klimaschutz) – sowie Investitionen in die Installation von Photovoltaikanlagen für Geschäfts-, Gewerbe- und Privatkunden (WT 7.6 Klimaschutz).

Insgesamt stiegen gegenüber dem Vorjahr die Investitionsausgaben im Zähler der Berechnung (Summe Investitionsausgaben taxonomiefähige beziehungsweise taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten).

Im Geschäftsjahr 2023 entsprachen 79 % unserer Investitionen (Vorjahr: 76 %) dem Anwendungsbereich der EU-Taxonomie und waren damit taxonomiefähig. Mit 99 % waren nahezu alle taxonomiefähigen Investitionsausgaben zugleich taxonomiekonform; sie zählen damit zu den ökologisch nachhaltigen Investitionen.

Bisher deckt die EU-Taxonomie nur einen Bruchteil von Geschäftsaktivitäten der Industrie und des Dienstleistungssektors einschließlich der Energiewirtschaft ab. Unsere hohe Quote bestätigt, dass wir in die richtigen, also zukunftsfähigen Themen investieren. Wir gehen davon aus, dass die Investitionsbeiträge der einzelnen Wirtschaftstätigkeiten zwischen einzelnen Jahren stark schwanken, da sie von der Realisierung größerer Projekte abhängen und die EU-Taxonomie hinsichtlich der CapEx-Beurteilung nur die Zugänge des Berichtsjahres berücksichtigt.

Investitionsausgaben (CapEx)

Anteile %

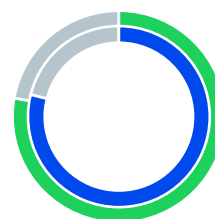
- davon taxonomiekonform
- davon taxonomiefähig
- davon nicht taxonomiefähig/
nicht von EU-Taxonomie klassifiziert

GJ 2023

78

79

21



Betriebsausgaben

Unsere taxonomiekonformen Betriebsausgaben lagen im Berichtsjahr mit 173 Mio Euro um 17 Mio Euro über dem Vorjahr. Die größten Positionen stammen aus der Installation von Photovoltaikanlagen für Geschäfts-, Gewerbe- und Privatkunden (WT 7.6 Klimaschutz), aus unseren Aktivitäten zur Verteilung von Strom (WT 4.9 Klimaschutz) sowie aus der neu hinzugekommenen Wirtschaftstätigkeit Rückgewinnung von Sekundärrohstoffen in TAB-Anlagen (WT 2.7 Kreislaufwirtschaft).

Insgesamt stiegen gegenüber dem Vorjahr die Betriebsausgaben im Zähler der Berechnung (Summe Betriebsausgaben taxonomiefähige beziehungsweise taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten).

Von den Betriebsausgaben entfielen im Geschäftsjahr 2023 26 % (Vorjahr: 27%) auf den Anwendungsbereich der EU-Taxonomie; 98 % (Vorjahr: 98 %) der taxonomiefähigen Betriebsausgaben waren auch taxonomiekonform. Da sich die Betriebsausgaben gemäß der EU-Taxonomie deutlich von der üblichen Abgrenzung im kaufmännischen Kontext unterscheiden, lassen sich sowohl in Hinblick auf die Höhe als auch auf die Struktur der ausgewiesenen EU-Taxonomie-Kennzahlen keine robusten Schlussfolgerungen treffen oder Analysen erarbeiten.

Betriebsausgaben (OpEx)

Anteile %

	GJ 2023
● davon taxonomiekonform	25
● davon taxonomiefähig	26
● davon nicht taxonomiefähig/ nicht von EU-Taxonomie klassifiziert	74



Geschäftsentwicklung der MVV Energie AG

Gesamtaussage

Die sehr positive Ergebnisentwicklung des MVV Konzerns setzt sich im Ergebnis der MVV Energie AG fort. Neben den Veräußerungsgewinnen aus dem Verkauf der tschechischen MVV Energie CZ-Gruppe und der Anteile an den Stadtwerken Ingolstadt, wirken sich hier auch die außergewöhnlich hohen Ergebnisbeiträge aus dem Energiehandel im Rahmen der Vermarktung erneuerbarer Energien sowie der Portfoliobewirtschaftung positiv aus.

Erläuterungen zum Jahresabschluss der MVV Energie AG (HGB)

Als börsennotierte Muttergesellschaft des MVV Konzerns („MVV“) stellt die MVV Energie AG ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs sowie nach den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes und des Energiewirtschaftsgesetzes auf. Der Konzernabschluss von MVV wird nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Im Konzernabschluss sind die Erträge und Aufwendungen der konsolidierten Tochtergesellschaften – im Unterschied zum Einzelabschluss nach HGB – in den einzelnen Ertrags- und Aufwandspositionen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten. Weitere Abweichungen zwischen dem Einzelabschluss der MVV Energie AG und dem Konzernabschluss ergeben sich insbesondere aus Ansatz- und Bewertungsunterschieden zwischen den handelsrechtlichen und den internationalen Rechnungslegungsvorschriften nach IFRS.

Der Jahresabschluss der MVV Energie AG, der Konzernabschluss von MVV und der zusammengefasste Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023 werden im Bundesanzeiger veröffentlicht. Unter [mvv.de/investoren](https://www.mvv.de/investoren) stehen der vollständige Jahresabschluss 2023 der MVV Energie AG ebenso wie der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht als Download zur Verfügung.

Mit der Verabschiedung des Kohleausstiegsgesetzes am 3. Juli 2020 hat sich der Gesetzgeber klar zu einem wirtschaftlich nachhaltigen Einstieg in ein klimaneutrales Energiesystem bekannt. Der vom Bundestag beschlossene Kohleausstieg sieht dabei ein stufenweises Ende der Kohleverstromung bis spätestens 2038 vor. Während das Kohleausstiegsgesetz für Braunkohlekraftwerke durch gesetzliche Regelungen, flankiert von einem öffentlich-rechtlichen Vertrag, Stilllegungsdaten verbindlich und damit planbar regelt, erfolgt der Ausstieg aus der Steinkohle-verstromung zunächst durch Ausschreibungen und erst im Anschluss durch gesetzliche Vorgaben. Für junge Steinkohlekraftwerke ist im Kohleausstiegsgesetz festgeschrieben, vorzeitige Wertberichtigungen und unzumutbare Härten zu vermeiden. Dies kann durch beihilferechtskonforme Entschädigungen in Härtefällen oder durch wirkungsgleiche Maßnahmen erfolgen.

Auf der Grundlage des in Kraft getretenen Kohleausstiegsgesetzes ergeben sich beim Grosskraftwerk Mannheim verkürzte Nutzungsdauern der Anlagenblöcke. Dies führt durch Kostenverrechnungen aus der Abnahme von Strom und Fernwärme bei MVV im Berichtsjahr zu Mehraufwendungen in einem mittleren einstelligen Millionenbetrag. Entgangene Gewinne für die nicht realisierten Betriebsjahre zwischen dem Zeitpunkt der gesetzlichen Stilllegung und einer ursprünglich längeren Betriebszeit oder im Zuge unzumutbarer Härten gewährte Entschädigungen sind dabei nicht berücksichtigt.

Solche künftigen Entschädigungen für die durch den Kohleausstieg verursachten Aufwendungen wurden bei der Tochtergesellschaft MVV RHE als sonstige Forderung erfasst.

Darstellung der Ertragslage der MVV Energie AG

Gewinn- und Verlustrechnung

	1.10.2022 bis 30.9.2023	1.10.2021 bis 30.9.2022
Tsd Euro		
Umsatzerlöse	2.842.203	2.813.211
Abzüglich Strom- und Erdgassteuer	– 122.068	– 126.701
Umsatzerlöse nach Strom- und Erdgassteuer	2.720.135	2.686.510
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	–125	173
Andere aktivierte Eigenleistungen	94	81
Sonstige betriebliche Erträge	224.863	60.685
Materialaufwand	2.460.419	2.465.694
Personalaufwand	97.460	81.975
Abschreibungen	23.253	21.356
Sonstige betriebliche Aufwendungen	162.224	130.698
Finanzergebnis	127.089	101.220
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	137.415	31.296
Ergebnis nach Steuern	191.285	117.650
Sonstige Steuern	665	421
Jahresüberschuss	190.620	117.229
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	95.055	48.027
Bilanzgewinn	95.565	69.202

Der Umsatz nach Energiesteuern der MVV Energie AG stieg im Vorjahresvergleich um 34 Mio Euro auf 2.720 Mio Euro. Der Anstieg resultiert aus höheren Gaserlösen aufgrund gestiegener Durchschnittspreise sowie höherer sonstiger Umsätze für die Beistellung von CO₂-Zertifikaten. Gegenläufig reduzierten sich die Stromerlöse aufgrund rückläufiger volatiler Preise an den Energiemärkten. Der Umsatz wurde ausschließlich in Deutschland erzielt. Auf das Stromgeschäft entfielen 63,6 % des Gesamtumsatzes (Vorjahr: 68,0 %). Es stellt damit weiterhin die umsatzstärkste Sparte der MVV Energie AG dar.

Mit 2.460 Mio Euro lag der Materialaufwand um 5 Mio Euro unter dem Vorjahr. Dabei spiegelt sich im Materialaufwand im Wesentlichen die Umsatzentwicklung wider, insbesondere der Strombezug ist jedoch proportional stärker gefallen als die Stromerlöse, weshalb insgesamt der Materialaufwand leicht sinkt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um 164 Mio Euro auf 225 Mio Euro. Die Zunahme resultiert vor allem aus der Veräußerung der MVV Energie CZ-Gruppe und der Anteile an den Stadtwerken Ingolstadt.

Zum 30. September 2023 beschäftigte die MVV Energie AG 912 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter; 12 mehr als zum Bilanzstichtag des Vorjahres. Der Personalaufwand liegt aufgrund von höheren Personalrückstellungen und deren Vorjahreseffekten mit 97 Mio Euro um 15 Mio Euro über dem des Vorjahres.

Die Abschreibungen lagen mit 23 Mio Euro etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Im Berichtsjahr und im Vorjahr gab es keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um 32 Mio Euro auf 162 Mio Euro. Die Veränderung resultiert hauptsächlich aus höheren Aufwendungen für Abrechnungsdienstleistungen und Aufwendungen zur Gründung einer gemeinnützigen Stiftung anlässlich des 150-jährigen Jubiläums von MVV und ihrer Vorgängergesellschaften.

Das Finanzergebnis erhöhte sich im Geschäftsjahresvergleich um 26 Mio Euro auf 127 Mio Euro. Diese Entwicklung ist vor allem auf höhere Beträge aus Gewinnabführungen insbesondere der Tochtergesellschaft MVV Trading GmbH zurückzuführen.

Das Ergebnis nach Steuern lag mit 191 Mio Euro um 74 Mio über dem Vorjahr. Nach Abzug der sonstigen Steuern erwirtschaftete die MVV Energie AG im Geschäftsjahr 2023 einen Jahresüberschuss von 191 Mio Euro und hat damit ihre Prognose, dass der Jahresüberschuss etwa auf dem Vorjahresniveau liegen wird, übertroffen. Dies liegt im Wesentlichen an der Veräußerung der MVV Energie CZ-Gruppe und der Anteile an den Stadtwerken Ingolstadt im Berichtsjahr. Auf Basis des Gewinnverwendungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 10. März 2023 wurde der Bilanzgewinn in Höhe von 69 Mio Euro vollständig an die Aktionäre der MVV Energie AG ausgeschüttet. Die Dividende belief sich auf 1,05 Euro je Aktie.

Aus dem Jahresüberschuss des Berichtsjahres wurden Gewinnrücklagen in Höhe von 95 Mio Euro gebildet. Zum 30. September 2023 wies die MVV Energie AG einen Bilanzgewinn in Höhe von 96 Mio Euro aus. Die Hauptversammlung findet am 8. März 2024 statt. Sie wird über den Dividendenvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat entscheiden. Der Vorstand wird der Hauptversammlung eine Ausschüttung von 1,15 Euro je Aktie (Vorjahr: 1,05 Euro je Aktie) sowie anlässlich des 150-jährigen Jubiläums von MVV und ihrer Vorgängergesellschaften und der außerordentlichen Ergebnisentwicklung eine Sonderdividende in Höhe von 0,30 Euro je Aktie vorschlagen; der Aufsichtsrat beschließt über seinen Dividendenvorschlag im Dezember 2023.

Darstellung der Vermögens- und Finanzlage der MVV Energie AG

Bilanz		
Tsd Euro	30.9.2023	30.9.2022
Aktiva		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	561	341
Sachanlagen	586.587	543.035
Finanzanlagen	1.617.803	1.733.828
	2.204.951	2.277.204
Umlaufvermögen		
Vorräte	221	865
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	880.514	645.818
Flüssige Mittel	518.993	939.093
	1.399.728	1.585.776
Rechnungsabgrenzungsposten	131	510
	3.604.810	3.863.490
Passiva		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	168.721	168.721
Kapitalrücklage	458.946	458.946
Gewinnrücklagen	694.939	599.884
Bilanzgewinn	95.565	69.202
	1.418.171	1.296.753
Empfangene Ertragszuschüsse	34.728	36.418
Rückstellungen	154.586	104.204
Verbindlichkeiten	1.990.116	2.423.112
Passive latente Steuern	7.209	3.003
	3.604.810	3.863.490

Die Bilanzsumme nahm im Vergleich zum Vorjahr um 259 Mio Euro auf 3.605 Mio Euro ab, was vor allem auf die gegenüber dem Vorjahr niedrigeren Preise an den Energiemärkten zurückzuführen ist.

Die Aktivseite wird wesentlich durch das Finanzanlagevermögen geprägt: Zum 30. September 2023 summierte es sich auf 1.618 Mio Euro, was einem Anteil an der Bilanzsumme von 45 % entspricht. Im Vorjahr beliefen sich die Werte auf 1.734 Mio Euro beziehungsweise 45 %. Der Rückgang des Finanzanlagevermögens um 116 Mio Euro resultiert vor allem aus der Veräußerung der MVV Energie CZ-Gruppe und der Anteile an den Stadtwerken Ingolstadt. Das Sachanlagevermögen stieg im Vergleich zum Vorjahr um 44 Mio Euro auf 587 Mio Euro. Grund hierfür waren in erster Linie Investitionen in Leitungs- und Versorgungsnetze sämtlicher Medien.

Das Umlaufvermögen reduzierte sich im Vergleich zum 30. September 2022 um 186 Mio Euro auf 1.400 Mio Euro. Die Abnahme ergibt sich im Wesentlichen aus dem Rückgang der flüssigen Mittel resultierend aus Abflüssen von Sicherheitshinterlegungen für das Kontrahentenausfallrisiko (Margins). Gegenläufig stiegen die Forderungen gegen verbundene Unternehmen sowie die sonstigen Vermögensgegenstände.

Das Eigenkapital ist im Berichtsjahr um 121 Mio Euro gestiegen und belief sich zum Bilanzstichtag auf 1.418 Mio Euro. Die Eigenkapitalquote lag zum 30. September 2023 mit 39 % über dem Vorjahreswert von 34 %.

Die Rückstellungen erhöhten sich um insgesamt 50 Mio Euro auf 155 Mio Euro vor allem aufgrund gestiegener Steuerrückstellungen. Dies resultiert im Wesentlichen aus höheren Steueraufwendungen im Berichtsjahr aufgrund einmaliger sonstiger betrieblicher Erträge durch die Veräußerung der MVV Energie CZ-Gruppe und der Anteile an den Stadtwerken Ingolstadt sowie gestiegenen Ergebnissen bei Organgesellschaften.

Die Verbindlichkeiten reduzierten sich um 433 Mio Euro auf 1.990 Mio Euro. Die Abnahme ist hauptsächlich auf den Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen insbesondere von Sicherheitshinterlegungen für das Kontrahentenausfallrisiko (Margins) gegenüber der MVV Trading GmbH zurückzuführen.

Die MVV Energie AG nimmt die Finanzierungsfunktion für verbundene Unternehmen wahr. Im Rahmen dieser Funktion sichert sie die operative Liquidität zahlreicher Gesellschaften und versorgt diese über Gesellschafterdarlehen mit langfristigem Kapital, das für Investitionen benötigt wird. Zur Sicherung der Liquidität stehen zugesagte Kreditlinien in ausreichendem Umfang zur Verfügung.

Tätigkeitsabschlüsse 2023

Mit ihren Tätigkeitsabschlüssen 2023 erfüllt die MVV Energie AG die Berichtspflicht nach § 6b des Gesetzes über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (Energiewirtschaftsgesetz – EnWG) sowie nach § 3 Messstellenbetriebsgesetz (MsbG). Wir führen in der internen Rechnungslegung jeweils getrennte Konten für die Tätigkeiten der Elektrizitäts- und Gasverteilung, für den Messstellenbetrieb, für andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors sowie für andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors.

Zudem erstellen wir jeweils eine Bilanz und eine Gewinn- und Verlustrechnung für die Elektrizitätsverteilung, für die Gasverteilung sowie für den Messstellenbetrieb.

Elektrizitätsverteilung

Im Berichtsjahr wies der Tätigkeitsbereich Elektrizitätsverteilung einen Umsatz von 44 Mio Euro (Vorjahr: 45 Mio Euro) aus. Die Gesamtleistung im Geschäftsjahr 2023 lag damit auf dem Niveau des Vorjahres. Der Umsatz des Tätigkeitsbereichs Elektrizitätsverteilung ist gemessen am Gesamtumsatz des Elektrizitätssektors von 1.072 Mio Euro (Vorjahr: 1.035 Mio Euro) von geringer Bedeutung.

Die Ergebnisse des Tätigkeitsbereichs Elektrizitätsverteilung der MVV Energie AG enthalten neben den Erträgen aus der Verpachtung ihrer Stromnetze an die MVV Netze GmbH auch Erträge aus Konzessionsabgaben. Die MVV Netze GmbH verwaltet und betreibt die Verteilungsanlagen und -netze der MVV Energie AG und ist für deren Instandhaltung verantwortlich. Den sonstigen betrieblichen Erträgen aus der Weiterverrechnung der Konzessionsabgabe an die MVV Netze GmbH bis zum 30. September 2023 standen entsprechende sonstige betriebliche Aufwendungen gegenüber. Im Geschäftsjahr 2023 wies die Elektrizitätsverteilung einen Jahresfehlbetrag von 2 Mio Euro auf (Vorjahr: Jahresüberschuss 9 Mio Euro).

Zum 30. September 2023 lag die Bilanzsumme des Tätigkeitsbereichs Elektrizitätsverteilung bei 168 Mio Euro (Vorjahr: 160 Mio Euro); sie entspricht damit einem Anteil von 39 % (Vorjahr: 26 %) der Bilanzsumme des Elektrizitätssektors der MVV Energie AG. Das Sachanlagevermögen der Elektrizitätsverteilung hat sich gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahres erhöht. Mit 158 Mio Euro (Vorjahr: 149 Mio Euro) entsprach es einem Anteil von 94 % (Vorjahr: 93 %) der Bilanzsumme der Elektrizitätsverteilung. Auf der Passivseite reduzierten sich die Verbindlichkeiten der Elektrizitätsverteilung von 87 Mio Euro auf 83 Mio Euro. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Messstellenbetrieb mME/iMSys

Im Berichtsjahr wird aufgrund der Entflechtung nach § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG unter entsprechender Anwendung des § 6b Abs. 3 EnWG der Tätigkeitsbereich Messstellenbetrieb moderne Messeinrichtungen und intelligente Messsysteme mit einem Umsatz von 0,9 Mio Euro (Vorjahr: 0,8 Mio Euro) ausgewiesen. Die Gesamtleistung im Geschäftsjahr 2023 lag damit bei 0,9 Mio Euro. Der Umsatz des Tätigkeitsbereichs Messstellenbetrieb mME/iMSys ist gemessen am Gesamtumsatz des Elektrizitätssektors von 1.072 Mio Euro (Vorjahr: 1.035 Mio Euro) von geringer Bedeutung.

Die Ergebnisse des Tätigkeitsbereichs Messstellenbetrieb mME/iMSys der MVV Energie AG enthalten die Erträge aus der Verpachtung ihrer Stromzähler (mME/iMSys).

Dem gegenüber stehen die Abschreibungen der im Anlagevermögen der MVV Energie AG gehaltenen Stromzähler (mME/iMSys) in Höhe von 0,7 Mio Euro (Vorjahr: 0,5 Mio Euro). Im Geschäftsjahr 2023 wies der Messstellenbetrieb mME/iMSys einen Jahresfehlbetrag von 118 Tsd Euro auf (Vorjahr: Jahresfehlbetrag 414 Tsd Euro).

Zum 30. September 2023 lag die Bilanzsumme des Tätigkeitsbereichs Messstellenbetrieb mME/iMSys bei 3,9 Mio Euro (Vorjahr: 3,3 Mio Euro); sie entspricht damit einem Anteil von 0,9 % (Vorjahr: 0,5 %) der Bilanzsumme des Elektrizitätssektors der MVV Energie AG. Das Sachanlagevermögen des Messstellenbetriebs mME/iMSys beträgt zum Bilanzstichtag 3,9 Mio Euro (Vorjahr: 3,3 Mio Euro). Es entsprach somit einem Anteil von 99 % (Vorjahr: 99 %) der Bilanzsumme des Messstellenbetriebs mME/iMSys. Auf der Passivseite werden Verbindlichkeiten des Messstellenbetriebs mME/iMSys in Höhe von 2,3 Mio Euro (Vorjahr: 2,2 Mio Euro) ausgewiesen. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Verbindlichkeiten gegen andere Tätigkeitsbereiche.

Gasverteilung

Im Berichtsjahr wies der Tätigkeitsbereich Gasverteilung einen Umsatz von 26 Mio Euro (Vorjahr: 28 Mio Euro) aus. Die Gesamtleistung lag damit auf dem Niveau des Vorjahres. Gemessen am Gesamtumsatz des Gassektors von 142 Mio Euro (Vorjahr: 112 Mio Euro) ist der Tätigkeitsbereich Gasverteilung von geringer Bedeutung. Analog der Elektrizitätsverteilung enthalten die Ergebnisse des Tätigkeitsbereichs Gasverteilung neben den Erträgen aus der Verpachtung ihrer Netze an die MVV Netze GmbH auch Erträge aus Konzessionsabgaben. Den sonstigen betrieblichen Erträgen aus der Weiterverrechnung der Konzessionsabgabe an die MVV Netze GmbH bis 30. September 2023 standen entsprechende sonstige betriebliche Aufwendungen gegenüber. Im Berichtsjahr erwirtschaftete der Tätigkeitsbereich Gasverteilung einen Jahresüberschuss in Höhe von 4 Mio Euro (Vorjahr: 5 Mio Euro).

Die Bilanzsumme des Tätigkeitsbereichs Gasverteilung lag zum Bilanzstichtag 30. September 2023 bei 141 Mio Euro (Vorjahr: 136 Mio Euro) und stellt damit einen Anteil von rund 62 % (Vorjahr 74 %) der Bilanzsumme des Gassektors der MVV Energie AG dar. Das Sachanlagevermögen der Gasverteilung lag mit 135 Mio Euro um 5 Mio Euro über dem Vorjahr und entsprach damit einem Anteil von 96 % (Vorjahr: 95 %) der Bilanzsumme der Gasverteilung. Auf der Passivseite reduzierten sich die Verbindlichkeiten der Gasverteilung von 77 Mio Euro auf 72 Mio Euro. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Erklärung zur Unternehmensführung (§§ 289f, 315d HGB)

Börsennotierte Unternehmen sind gemäß § 289f HGB verpflichtet, eine Erklärung zur Unternehmensführung abzugeben: In dieser Erklärung berichten sie über die aktuelle Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG und über Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus angewandt werden. Zudem berichten sie über die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat, über die Zusammensetzung und Arbeitsweise der Ausschüsse des Aufsichtsrats sowie über die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen.

Die Erklärung zur Unternehmensführung mit Entsprechenserklärung wurde am 9. November 2023 auf unserer Internetseite [mvv.de/corporate-governance](https://www.mvv.de/corporate-governance) veröffentlicht.

Erklärung gemäß § 312 Aktiengesetz (AktG)

Der Vorstand hat für das Geschäftsjahr 2023 gemäß § 312 AktG einen Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) erstellt und erklärt: „Die MVV Energie AG hat bei den Rechtsgeschäften, die im Bericht über die Beziehungen zur Stadt Mannheim und zu den verbundenen Unternehmen aufgeführt sind, nach den Umständen, die dem Vorstand zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten.“

Nichtfinanzielle Erklärung (§§ 315b, 315c in Verbindung mit § 289b ff. HGB)

Die nichtfinanzielle Erklärung für das Geschäftsjahr 2023 wird gemeinsam für die MVV Energie AG und den MVV Energie Konzern („MVV“) als zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung im zusammengefassten Lagebericht veröffentlicht.

Übernahmerelevante Angaben

Der zusammengefasste Lagebericht enthält übernahmerelevante Angaben gemäß §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB. Der Vorstand hat sich mit diesen Angaben befasst und gibt hierzu folgende Erläuterungen:

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft betrug zum Bilanzstichtag 30. September 2023 insgesamt 168.721.397,76 Euro. Es war eingeteilt in 65.906.796 auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 2,56 Euro je Stückaktie. Jede Aktie gewährt eine Stimme in der Hauptversammlung der MVV Energie AG und die sich aus dem Gesetz und der Satzung ergebenden Rechte und Pflichten.

Beschränkungen die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen; Aktien mit Sonderrechten

Nach unserem Kenntnisstand haben die Stadt Mannheim als Mehrheitsaktionärin und ihre Tochtergesellschaften MKB Mannheimer Kommunalbeteiligungen GmbH und MV Mannheimer Verkehr GmbH einerseits sowie die FS DE Energy GmbH und ihre wesentlichen Gesellschafterin FS Energy TopCo S.à r.l. sowie die First Sentier Investments International IM Limited andererseits am 2. April 2020 eine Gesellschaftervereinbarung abgeschlossen. Diese enthält Abreden zu Vorschlägen für die Aufsichtsratsbesetzung, schließt eine Stimmbindung im Übrigen aus und erkennt an, dass die MVV Energie AG weiterhin eine durch die Stadt Mannheim beherrschte Gesellschaft sein soll. Darüber hinaus enthält die Gesellschaftervereinbarung Abreden über die Übertragung von Aktien. Insbesondere ist eine Weiterveräußerung von MVV-Aktien durch die FS DE Energy GmbH vor dem 1. Januar 2029 nur mit Zustimmung der Stadt Mannheim möglich. Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, existieren nicht.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten

Die Stadt Mannheim hielt zum Bilanzstichtag überwiegend mittelbar 50,1 % des Grundkapitals und der Stimmrechte der MVV Energie AG; die FS DE Energy GmbH hielt unmittelbar 45,08 % des Grundkapitals und der Stimmrechte. Alleinige Gesellschafterin der FS DE Energy GmbH ist die FS Energy Holdco S.à r.l. Gesellschafter der FS Energy Holdco S.à r.l. sind mit einer Beteiligung von 84,9 % der Anteile die FS Energy TopCo S.à r.l. und mit 15,1 % der Anteile die Square Beteiligungs GmbH & Co. KG. Die FS Energy TopCo S.à r.l. ist eine indirekte Tochtergesellschaft eines Fonds, der von First Sentier Investments International IM Limited verwaltet wird. Gesellschafter (Kommanditisten) der Square Beteiligungs GmbH & Co. KG sind verschiedene Einzelunternehmen der Versicherungskammer Bayern, Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts (VKB). Diese mittelbare Beteiligung wird ebenfalls durch First Sentier Investments International IM Limited verwaltet; Square und VKB haben keine Kontroll- oder Managementrechte über die indirekte MVV-Beteiligung.

Die Angaben beruhen auf den uns vorliegenden Mitteilungen der Aktionäre, den Eintragungen im Aktienregister und öffentlich verfügbaren Informationen.

Stimmrechtskontrolle

Eine Stimmrechtskontrolle im Sinne von §§ 289a Abs. 1 Nr. 5 und 315a Abs. 1 Nr. 5 HGB findet nicht statt.

Vorschriften zur Ernennung und Abberufung des Vorstands und zur Satzungsänderung

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands richtet sich nach §§ 76 ff. AktG, insbesondere § 84 AktG und §§ 30 ff. MitbestG. Der Vorstand der Gesellschaft besteht nach der Satzung der Gesellschaft aus mindestens zwei Mitgliedern. Die Bestimmung der Anzahl der Mitglieder sowie deren Bestellung und Abberufung erfolgt durch den Aufsichtsrat. Die Bestellung erfolgt auf längstens fünf Jahre; eine wiederholte Bestellung ist zulässig.

Die Änderung der Satzung erfolgt nach §§ 133, 179 AktG in Verbindung mit § 19 der Satzung der Gesellschaft. Gemäß § 19 Abs. 1 der Satzung reicht für eine Satzungsänderung auch die einfache Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen stimmberechtigten Grundkapitals aus, soweit nach zwingenden gesetzlichen Gründen keine größere Mehrheit erforderlich ist. Gemäß § 11 Abs. 3 der Satzung der Gesellschaft ist der Aufsichtsrat ermächtigt, Satzungsänderungen zu beschließen, die nur die Fassung betreffen.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien

Die Hauptversammlung hat den Vorstand durch Beschluss vom 13. März 2020 ermächtigt, bis zum 12. März 2025 eigene Aktien zu erwerben, und zwar bis zu einem Umfang von 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals. Die Hauptversammlung hat den Vorstand durch Beschluss vom 8. März 2019 zudem ermächtigt, das Grundkapital bis zum 7. März 2024 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe von bis zu 20 Millionen neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt 51,2 Mio Euro zu erhöhen. Der Vorstand der MVV Energie AG hat von beiden Ermächtigungen bislang keinen Gebrauch gemacht.

Entschädigungsvereinbarungen und Change-of-Control-Klauseln

Bei MVV Energie AG bestehen keine wesentlichen Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen (Change-of-Control-Klauseln). Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebots bestehen ebenfalls nicht.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

- Gesamt- und energiewirtschaftliche Unsicherheiten weiterhin hoch
- Volatilität an den Energiehandels- und Beschaffungsmärkten nimmt ab
- Adjusted EBIT ohne Veräußerungsgewinne zwischen 360 und 440 Mio Euro erwartet
- Investitionen steigen deutlich

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute prognostizieren in ihrer „Gemeinschaftsdiagnose Herbst“ für das Kalenderjahr 2023 einen Rückgang des Bruttoinlandprodukts von 0,6 %. Der starke Anstieg der Energiepreise 2022 habe die Erholung von den Folgen der Corona-Pandemie gestoppt, die Inflation entziehe den Haushalten Kaufkraft und die Leitzinserhöhungen belasteten die Bauwirtschaft. Zuletzt haben die Löhne aufgrund der Teuerung angezogen, die Energiepreise abgenommen und die Exporteure die höheren Kosten teilweise weitergegeben, sodass Kaufkraft zurückkehre. Demnach dürfte der Abschwung zum Jahresende abklingen. Für 2024 senken die Wirtschaftsforscher ihre Prognose für das Wirtschaftswachstum um 0,2 Prozentpunkte auf 1,3 %.

Rahmenbedingungen

Neben der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung wirken sich vor allem die energie- und klimapolitischen Veränderungen auf nationaler und europäischer Ebene sowie regulatorische Steuerungseingriffe auf den zukünftigen Geschäftsverlauf von MVV aus. Über relevante energiepolitische Veränderungen berichten wir im Kapitel [Rahmenbedingungen](#).

Die Volatilität an den Energiehandels- und Beschaffungsmärkten mit sich schnell verändernden Preisen hat im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr etwas abgenommen (Kapitel [Rahmenbedingungen](#)). Wir rechnen zwar mit einer weiter abnehmenden Volatilität, sie wird aus unserer Sicht jedoch das langjährige Normalniveau weiterhin nicht erreichen und auch im Geschäftsjahr 2024 zu Unsicherheiten für MVV führen. Dies ist auch auf die weltweiten Spannungen insgesamt zurückzuführen, deren Verlauf sich kaum zuverlässig vorhersehen lässt. Darüber hinaus gehen wir von einem perspektivisch unverändert hohen Wettbewerbsdruck aus.

Gesamtaussage

Unsere Prognose für das Geschäftsjahr 2024 geben wir erneut vor dem Hintergrund hoher gesamt- und energiewirtschaftlicher Unsicherheiten ab. Insgesamt rechnen wir damit, dass die Energiebranche und damit auch MVV mittel- bis langfristig tiefgreifenden Veränderungen ausgesetzt sein wird, auf die wir uns seit Jahren einstellen. Wir beobachten alle für unser Geschäft relevanten Entwicklungen kontinuierlich und wirken mit unseren Maßnahmen darauf hin, dass unser [Chancen-/Risikoprofil](#) trotz aller Herausforderungen möglichst ausgewogen bleibt.

Bestärkt durch die nationalen und internationalen Klimaschutzbemühungen und Gesetzesinitiativen haben wir unsere langfristigen Nachhaltigkeits- und Dekarbonisierungsziele (Kapitel [Unternehmensstrategie](#)) im Berichtsjahr nochmals angehoben: Wir streben nun an, als Unternehmen bis 2035 #klimapositiv zu sein. Um dieses Ziel zu erreichen, werden wir das Tempo bei unseren Aktivitäten zur Realisierung der Wärmewende, zur Umsetzung der Stromwende und zum Ausbau unserer Kundenlösungen für Klimaneutralität beschleunigen. Dafür werden wir unsere Investitionen deutlich erhöhen – in der Dekade bis 2033 fallen für diese Transformation insgesamt rund 7 Mrd Euro an. Gleichzeitig verfolgen wir Maßnahmen zur Verbesserung der Prozesse sowie zur Reduktion von Kosten. So schaffen wir für MVV die Basis für nachhaltiges und profitables Wachstum.

Ergebnisentwicklung im Konzern

Bedingt durch unser Geschäftsmodell ist die Ergebnisentwicklung insbesondere von den Witterungs- und Windverhältnissen, den Großhandelspreisen an den Energiemärkten, den Abfall- und Biomassepreisen, den Beschaffungskosten für Brennstoffe und CO₂-Emissionszertifikate, der Verfügbarkeit unserer Anlagen sowie von der Entwicklung des Markt- und Wettbewerbsumfelds abhängig. Zudem ist die Entwicklung und Vermarktung von Photovoltaik- und Windprojekten generell durch eine hohe Volatilität gekennzeichnet. Angesichts der aktuellen Lage hängt die Erwartung für unser Adjusted EBIT neben den zuvor genannten Effekten auch von der weiteren Entwicklung der Bedingungen an den Energiemärkten ab, sowie davon, dass diese und die Folgen der geopolitischen Situation die Verfügbarkeit von Rohstoffen und die Einhaltung von Lieferketten nicht einschränken.

Für das Geschäftsjahr 2024 gehen wir davon aus, dass das Adjusted EBIT im Berichtssegment Kundenlösungen deutlich unter dem von außerordentlichen Einmaleffekten geprägten Ergebnis des Vorjahres liegen wird. Für das Berichtssegment Neue Energien erwarten wir einen moderaten Anstieg des Adjusted EBIT. Im Berichtssegment Versorgungssicherheit rechnen wir damit, dass das Adjusted EBIT deutlich steigen wird.

Auf der Grundlage der Annahmen für unsere Berichtssegmente erwarten wir aus operativer Sicht auf Konzernebene ein Adjusted EBIT ohne Veräußerungsgewinne zwischen 360 und 440 Mio Euro, also in einer Schwankungsbreite von +/- 10 % um 400 Mio Euro.

Ergebnisentwicklung der MVV Energie AG im Einzelabschluss

Für das Geschäftsjahr 2024 rechnen wir damit, dass der Jahresüberschuss nach Steuern der MVV Energie AG deutlich unter dem des Vorjahres (191 Mio Euro) liegen wird. Für das Ergebnis im Einzelabschluss maßgeblich sind insbesondere der Witterungsverlauf, der Netzbetrieb, das Vertriebsgeschäft sowie Erträge aus den Konzernbeteiligungen.

Dividende

Wir möchten unseren Anteilseignern eine an der Ergebnisentwicklung von MVV orientierte Dividende zur Verfügung stellen. Deshalb hat der Vorstand beschlossen, die ordentliche Dividende gegenüber dem Vorjahr um 0,10 Euro je Aktie zu erhöhen und der Hauptversammlung am 8. März 2024 eine Dividende von 1,15 Euro je Aktie vorzuschlagen. Darüber hinaus soll anlässlich des 150-jährigen Jubiläums von MVV und ihrer Vorgängergesellschaften eine Sonderdividende ausgeschüttet werden, die angesichts der außerordentlichen Ergebnisentwicklung in Höhe von 0,30 Euro je Aktie vorgeschlagen wird. Der Aufsichtsrat wird über seinen Dividendenvorschlag an die Hauptversammlung im Dezember 2023 beschließen.

Investitionen

Aus heutiger Sicht werden wir unsere Investitionen – bei im Wesentlichen unveränderten Schwerpunkten – im Geschäftsjahr 2024 gegenüber dem Vorjahr (344 Mio Euro) deutlich erhöhen.

Kapitalausstattung und Finanzierungsstruktur

Wir verfügen über einen unverändert sehr guten Zugang zu den Kapitalmärkten und können dadurch unseren Finanz- und Liquiditätsbedarf jederzeit decken. Unsere bereinigte Eigenkapitalquote von rund 40 % ermöglicht es uns, auch weiterhin auf hohem Niveau zu investieren. Wir finanzieren unsere Investitionen im Bestandsgeschäft überwiegend über Abschreibungsgegenwerte. Für unsere Wachstumsprojekte setzen wir thesaurierte Gewinne sowie projektbezogen optimierte Finanzierungen ein. Strukturell ähnliche Projekte mit vergleichbaren Laufzeiten bündeln wir vor einer Finanzierung über den Kapitalmarkt. Dabei nutzen wir den Banken- und Schuldscheinmarkt. Indem wir unsere Kennzahlen als Leitplanken für fremdfinanziertes Wachstum einhalten, stellen wir ein implizites Rating von MVV im stabilen Investment-Grade-Bereich sicher.

Neue Berichtsstruktur ab dem Geschäftsjahr 2024

Mit Beginn des Geschäftsjahres 2024 plant MVV angesichts der in den letzten Geschäftsjahren vollzogenen Veräußerungen von Beteiligungen, was sich insbesondere auf die Struktur unseres bisherigen Berichtssegments Strategische Beteiligungen auswirkte, und der Weiterentwicklung des MVV Konzerns auch eine Anpassung der Berichtsstruktur. Die Steuerung soll in vier Berichtssegmenten erfolgen, denen unterschiedliche Geschäftsfelder zugeordnet sind:

- Kundenlösungen
- Neue Energien
- Erzeugung und Infrastruktur
- Sonstiges

Zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen

Unser zusammengefasster Lagebericht für MVV (nach IFRS) und die MVV Energie AG (nach HGB) enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf heutigen Annahmen und Einschätzungen beruhen. Auch wenn der Vorstand davon überzeugt ist, dass diese getroffenen Annahmen und Planungen nach bestem Gewissen zutreffend sind, können die tatsächliche Entwicklung und die Ergebnisse in der Zukunft hiervon abweichen.

Chancen- und Risikobericht

In der Energiewirtschaft vollzieht sich seit Jahren ein fundamentaler Wandel, der sich nicht zuletzt darin zeigt, dass viele Beteiligte auf nationaler und internationaler Ebene ihre Anstrengungen für den Klimaschutz und nachhaltiges Wirtschaften intensivieren. MVV gestaltet diesen Wandel aktiv: Mit unserem „Mannheimer Modell“ werden wir als eines der ersten Energieunternehmen in Deutschland #klimapositiv; dazu tragen dessen Bausteine Wärmewende, Stromwende und Kundenlösungen bei. Weitere Informationen hierzu befinden sich im Kapitel [Unternehmensstrategie](#).

Die einen solchen Wandel begleitenden Unsicherheiten haben durch den Krieg in der Ukraine für unsere Branche insgesamt und auch für MVV deutlich zugenommen – dies gilt für das Berichtsjahr ebenso wie für die nähere Zukunft.

Chancen und Risiken, die diese Unsicherheiten beschreiben, sind schon immer Teil unseres unternehmerischen Handelns. Zu den zentralen Aufgaben unserer Unternehmensführung gehört es umso mehr, diese frühzeitig zu identifizieren, Chancen zu realisieren und Risiken mit geeigneten Maßnahmen zu begegnen. Dazu haben wir entsprechende Instrumente und Prozesse installiert: zum einen unser rechnungslegungsbezogenes Internes Kontrollsystem (IKS) – es dient dazu, eine ordnungsgemäße, zuverlässige und unternehmensweit einheitliche Rechnungslegung sicherzustellen. Zum anderen unser Risikomanagementsystem (RMS) – mit ihm können wir frühzeitig relevante Entwicklungen für unser Unternehmen erfassen, insbesondere auch solche, die den Wettbewerb, die Regulierung und Veränderungen bei Technologien betreffen. Durch die systematische Einbeziehung von Chancen und Risiken in unser unternehmerisches Handeln sichern und bauen wir die Wettbewerbsfähigkeit von MVV weiter aus.

Erläuterung des Internen Kontrollsystems (IKS)

Allgemeines

Unser IKS umfasst alle von der Unternehmensleitung, den Führungskräften und anderen Beteiligten eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, mit denen wir primär eine zuverlässige und zeitnahe Rechnungslegung mit angemessener Sicherheit erreichen wollen. Beim Aufbau und bei den Abläufen unseres IKS orientieren wir uns an dem weltweit anerkannten und verbreiteten Referenzmodell von COSO. Wir verfolgen dabei einen risikoorientierten Ansatz, bei dem stärker risikobehaftete Organisationseinheiten, Prozesse und Systeme intensiver durch Kontrollaktivitäten abgesichert werden.

Die durch unser IKS abgedeckte Rechnungslegung umfasst die Quartalsmitteilungen, den Konzernzwischenabschluss, den Halbjahresfinanzbericht, den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht sowie den Einzelabschluss der MVV Energie AG.

IKS-Management

Unsere Experten für das IKS-Management sorgen dafür, dass unser IKS zuverlässig funktioniert, und kontinuierlich weiterentwickelt wird. Der zentrale IKS-Manager stellt sicher, dass MVV über ein wirksames und konzernweit einheitliches IKS verfügt. Zu diesem Zweck entwickelt er die Grundsätze für Aufbau, Abläufe und Dokumentation unseres IKS – inklusive der erforderlichen IT-Lösungen. Außerdem unterstützt und überwacht er die Umsetzung dieser Vorgaben in den ins IKS einbezogenen Konzerngesellschaften. Die dezentralen IKS-Beauftragten sind auf der Ebene einer Konzerngesellschaft oder einer Querschnittsfunktion zuständig für die Funktionsfähigkeit des IKS. Sie werden von der rechtlich verantwortlichen Leitung bestellt und berichten in dieser Funktion auch an den zentralen IKS-Manager.

Kontrollumfeld

Ein funktionierendes Kontrollumfeld ist das Fundament unseres IKS. Es stellt den Rahmen für die Umsetzung der Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen unseres IKS dar und weist folgende Merkmale auf:

- Unser gemeinsam von Vorstand, Führungskräften und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entwickeltes Programm „Gelebte Energie“ gibt die Werte unseres Unternehmens vor und regelt für alle Kolleginnen und Kollegen den Umgang untereinander sowie mit Dritten.
- Wir haben die Verteilung von Kompetenzen und Verantwortlichkeiten im Unternehmen (Aufbauorganisation) mit Hilfe von Organigrammen und Stellenbeschreibungen geregelt.
- Für alle IKS-relevanten Unternehmensprozesse (Ablauforganisation) existieren aktuelle Prozessdiagramme, Handbücher und Umsetzungshilfen. Kontrollaktivitäten werden mitsamt den Anforderungen an ihre Durchführung in Risiko- und Kontrollmatrizen dokumentiert.
- Die notwendige fachliche und persönliche Kompetenz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellen wir mit Hilfe von Stellenbeschreibungen sicher; sie beinhalten die entsprechenden Anforderungen an die Stelleninhaber.
- Das Bewusstsein für die Notwendigkeit und den Nutzen des IKS stärken wir permanent durch Präsentationen, Schulungen und den Austausch innerhalb des Unternehmens.

Risikobeurteilung

Unser übergeordnetes IKS-Ziel einer zuverlässigen und zeitnahen Rechnungslegung wird durch Risiken negativ beeinflusst, die vor allem durch veränderte oder fehlerhafte interne Prozesse, veränderte oder fehlerhafte IT-Systeme, fehlerhaftes Verhalten von Personen (unabsichtlich oder vorsätzlich) sowie interne und externe Ereignisse (wie etwa Unternehmenskäufe oder neue Bilanzierungsstandards) verursacht werden.

Die systematische Beurteilung von rechnungslegungsbezogenen Risiken wird bei MVV auf mehreren Ebenen vollzogen: Unser IKS-Management prüft jährlich alle Konzerngesellschaften anhand entsprechender Kriterien auf ihre Wesentlichkeit und damit, ob und mit welchen Anforderungen sie ins konzernweite IKS einzubeziehen sind. Zudem veranstaltet unser IKS-Management Workshops mit neu einbezogenen Konzerngesellschaften, in denen für alle IKS-relevanten Prozesse die operativen IKS-Ziele sowie die ihnen entgegenstehenden Risiken identifiziert und bewertet werden. Außerdem überprüfen unsere Führungskräfte, die für direkt oder indirekt an der Rechnungslegung beteiligten Prozesse verantwortlich sind, mindestens jährlich, ob ihre operativen IKS-Ziele und die vorhandenen Risiken aktuell und vollständig sind; dabei werden sie vom IKS-Management unterstützt.

Kontrollaktivitäten

Zu den bei uns eingeführten Kontrollaktivitäten gehören alle Grundsätze und Verfahren, mit deren Hilfe sichergestellt werden soll, dass wir den identifizierten Risiken in geeigneter Weise begegnen und wir somit unsere IKS-Ziele erreichen. Diese Kontrollaktivitäten betreffen alle Unternehmensebenen und Prozesse und lassen sich grundsätzlich unterscheiden in schriftliche Vorgaben, in denen unter anderem die IKS-Ziele formuliert werden, sowie in Maßnahmen und Verfahren, mit denen die Umsetzung der Vorgaben gewährleistet werden soll.

Die Kontrollaktivitäten für alle IKS-relevanten Prozesse bei MVV beruhen auf festgelegten Richtlinien, Handbüchern, Arbeitsanweisungen und ähnlichem. Wir nutzen geeignete interne Kontrollen zur Absicherung der korrekten Umsetzung der Vorgaben, die wir unter Berücksichtigung der identifizierten Risiken festgelegt haben. In jedem Jahr überprüfen wir unsere Richtlinien und Handbücher auf Aktualität sowie unsere Kontrollaktivitäten auf ihre Eignung, um die identifizierten Risiken wie beabsichtigt zu verringern.

Bei allen IKS-relevanten Konzerngesellschaften und Querschnittsfunktionen kommt unabhängig von der jeweiligen Größe ein einheitlicher Mindestsatz an operativen IKS-Zielen zur Anwendung, der durch geeignete interne Kontrollen abzudecken ist. Hierzu gehören unter anderem die strikte Trennung kritischer Funktionen in allen IKS-relevanten Prozessen sowie die regelmäßige Überprüfung der Zugangsberechtigungen zu den rechnungslegungsrelevanten IT-Systemen.

Über diesen Mindestsatz hinaus verfügen die Konzerngesellschaften und Querschnittsfunktionen in Abhängigkeit von Risikofaktoren, wie etwa der Wesentlichkeit für den Konzern oder der Komplexität des Geschäftsmodells, über weitere interne Kontrollen. Diese sichern Vorgänge ab, die Risiken für die Rechnungslegung aufweisen, wie die Bestellung bei und Bezahlung von Lieferanten, die Einstellung und Bezahlung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die Messung und Rechnungsstellung von erbrachten Leistungen, die Steuerung der Liquidität, die laufende Buchung von Geschäftsvorfällen, die Inventur des Anlage- und/oder Umlaufvermögens, die Erstellung der Einzelabschlüsse und des Konzernabschlusses, die Erstellung und Veröffentlichung des Geschäftsberichts oder die Erstellung und Abgabe von Steuererklärungen. Die internen Kontrollen sind auf vielfältige Weise ausgestaltet, etwa als Vier-Augen-Prinzip, Freigabelimits, Zeichnungsberechtigungen, Prüfung und Freigabe durch Vorgesetzte, Datenabgleiche, Plausibilitätsprüfungen oder Prüfung auf Vollständigkeit und Korrektheit.

Neben den in den Rechnungslegungs- und anderen operativen Prozessen von uns angesiedelten Kontrollen haben wir auch unsere IT-Systeme und die Prozesse für ihren zuverlässigen Betrieb durch geeignete allgemeine IT-Kontrollen abgesichert. Hierunter fallen beispielsweise ein rollenbasiertes Berechtigungsmanagement für den Zugriff auf unsere Buchhaltungssysteme, die Verhinderung von kritischen Berechtigungskombinationen, unter getrennten Zuständigkeiten stehende Systeme für Entwicklung, Tests und produktive Nutzung sowie Maßnahmen gegen den Verlust von Daten, den Ausfall von Systemen oder Angriffe mit böswilliger Software.

Kommunikation und Information

Das IKS von MVV stellt sicher, dass den zuständigen Stellen im Unternehmen stets alle notwendigen Informationen zur richtigen Zeit und in der erforderlichen Güte zur Verfügung stehen. Hierfür erzeugen wir relevante Informationen intern oder beschaffen sie extern und kommunizieren sie anschließend angemessen im Unternehmen.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten oder erstellen Informationen zu ihren Aufgaben und Verantwortlichkeiten im Zusammenhang mit dem IKS über Organisationshandbücher, Unternehmenshandbücher und ähnliches. Wir ergänzen diese Informationen mit Richtlinien, Handbüchern und Arbeitsanweisungen für alle relevanten Prozesse. Mit Prozessgrafiken stellen wir Abläufe und die darin eingebetteten internen Kontrollen bildlich dar; Risiko- und Kontrollmatrizen enthalten alle Details zu den internen Kontrollen. Wir wenden IT-Lösungen an, um die Durchführung von Kontrollaktivitäten zu unterstützen und zu dokumentieren. Das IKS-Management führt außerdem Schulungen durch und bietet Beratung und Unterstützung an.

Bei Verdachtsfällen auf mögliches Fehlverhalten können sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch anonym an eine Whistleblower-Hotline wenden, die von einem externen Vertrauensanwalt von MVV betrieben wird.

Über einen regelmäßigen Austausch zwischen IKS-Management und Konzernrevision stellen wir sicher, dass diese zentralen Akteure stets über alle aktuellen Entwicklungen im Zusammenhang mit unserem IKS informiert sind.

Die Berichterstattung über den Status des Konzern-IKS erfolgt durch den IKS-Manager quartalsweise an die verantwortliche Bereichsleitung sowie jährlich an Vorstand und Aufsichtsrat der MVV Energie AG. Grundlage für die Statusberichte des IKS-Managers sind unter anderem Informationen von den dezentralen IKS-Beauftragten, Daten aus der IT-Lösung zur Steuerung der Kontrolldurchführung sowie Rückmeldungen zu IKS-Prüfungen von der Konzernrevision.

Überwachung und Verbesserung

Das IKS von MVV wird auf mehreren Ebenen laufend überwacht und verbessert.

Unsere Führungskräfte nehmen – mit Unterstützung durch das IKS-Management – mindestens jährlich eine Selbstbeurteilung der Wirksamkeit des IKS in ihrem Verantwortungsbereich vor. Hierzu bewerten sie die Angemessenheit des bestehenden IKS-Aufbaus und vergewissern sich, dass die Kontrollaktivitäten wie vorgesehen durchgeführt wurden. Die Ergebnisse dieser Selbstbeurteilungen werden zur weiteren Verbesserung des IKS genutzt.

Gemeinsam mit den Führungskräften überwacht auch das zentrale IKS-Management unser IKS, indem es die Durchführung der Kontrollaktivitäten IT-gestützt steuert, überwacht und bei Nichteinhaltung von Vorgaben einen Eskalationsprozess einleitet.

Als rechtlich Verantwortliche bestätigen die Geschäftsführer und Vorstände der ins IKS einbezogenen Konzerngesellschaften sowie die Leiter der ins IKS einbezogenen Querschnittsfunktionen jährlich in einer Entsprechenserklärung, dass das IKS in ihrem Verantwortungsbereich wirksam ist und die Anforderungen von MVV erfüllt.

Die Konzernrevision der MVV Energie AG überprüft als unabhängige Instanz regelmäßig das IKS aller einbezogenen Konzerngesellschaften und Querschnittsfunktionen auf Angemessenheit und Wirksamkeit. Etwaige Mängel werden berichtet und von den Verantwortlichen zeitnah beseitigt.

Vorstand und Aufsichtsrat der MVV Energie AG kommen ihrer Pflicht zur Überwachung des IKS nach, indem sie sich jährlich vom IKS-Management über den Status des IKS informieren lassen. Aus Sicht des Vorstands ist das IKS angemessen und wirksam.

Erläuterung des Risikomanagementsystems (RMS)

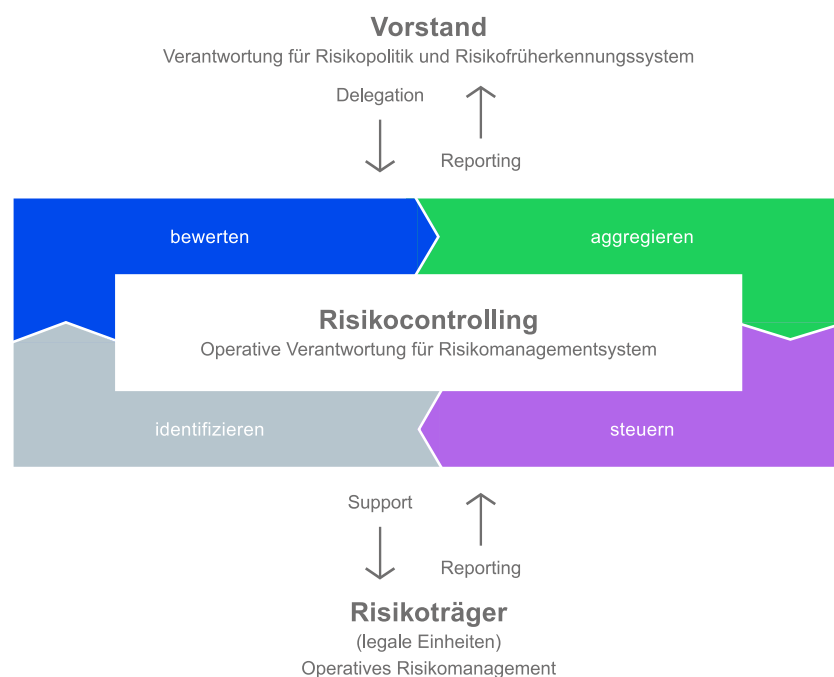
Unser Risikomanagementsystem (RMS) verfolgt das Ziel, Chancen und Risiken frühzeitig erkennen zu können. Chancen können dabei zu einer positiven finanziellen Abweichung des Unternehmensergebnisses vom geplanten Wert führen, Risiken entsprechend zu einer negativen finanziellen Abweichung. Chancen und Risiken im Konzern evaluieren wir auf Basis fundierter Markt- und Wettbewerbsanalysen. Risiken verringern wir, wenn möglich oder geben sie an Dritte weiter; dafür entwickeln wir geeignete Maßnahmen und überwachen deren Wirksamkeit und Umsetzung. Zu einer erfolgreichen Strategie gehört es in einem unsicheren Umfeld aber auch, Risiken bewusst einzugehen – sofern diese beherrschbar sind und ihnen angemessene Chancen gegenüberstehen.

Risikomanagement im Kontext der MVV-Strategie

Unsere Unternehmensstrategie hat daher direkte Auswirkungen auf das finanzielle Risikomanagement – die zu erwartenden Chancen und Risiken im MVV Konzern spiegeln direkt die Potenziale und Herausforderungen aus der Transformation unserer Geschäftsprozesse hin zu noch mehr Nachhaltigkeit und klimapositivem Wirtschaften wider.

Das Mannheimer Modell, als unser Weg in eine #klimapositive Zukunft, umfasst drei strategische Schwerpunkte, mit denen sowohl Chancen als auch Risiken verbunden sind. Neben der Wärmewende mit dem Wandel hin zu einer zunehmend grünen Wärmezeugung, der Stromwende, mit dem beschleunigten Ausbau von erneuerbaren Energien, innovativen Vermarktungskonzepten und gebündelten Projektentwicklungskapazitäten bieten wir unseren Kundinnen und Kunden Lösungen an, um sie bei ihrer eigenen Energiewende zu unterstützen. Es soll – ebenso wie vergleichbare strategische Schwerpunkte weiterer Konzerngesellschaften – zu unserem Ziel #klimapositiv beitragen sowie die darin für MVV liegenden zusätzlichen Chancen realisieren. Aktuell geschieht dies alles vor dem Hintergrund einer marktseitig deutlich veränderten Risikosituation und bei unverändert wachsenden Anforderungen an die Nachhaltigkeit unseres Geschäftsmodells. Neben unseren eigenen Maßnahmen flankieren auch die zusätzlichen Anforderungen, wonach gemäß EU-Taxonomie und zukünftig auch nach der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) zu berichten ist, unser Risikomanagementsystem.

Risikomanagementsystem



Grundlagen und Organisation des RMS

Der Vorstand bestimmt die Risikopolitik des Unternehmens; er legt sämtliche Prozesse und Zuständigkeiten fest. Die Verantwortung für das operative Risikomanagement ist innerhalb der rechtlichen Geschäftseinheiten und der Geschäftsfelder jeweils bei sogenannten „Risikoträgern“ angesiedelt. Dabei handelt es sich um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, welche in der Verantwortungskette für die operativen Ergebnisse der jeweiligen Geschäftseinheiten aufgrund ihrer jeweiligen Expertise einbezogen sind. Eine ihrer zentralen Aufgaben ist es, die aktuelle Geschäftssituation regelmäßig zu prüfen: Sie identifizieren wesentliche Chancen und Risiken und beurteilen mögliche Auswirkungen auf das Adjusted EBIT. Ihre Auswertungen melden sie regelmäßig standardisiert an unser zentrales Risikocontrolling. Zu den Aufgaben der Risikoträger gehört es darüber hinaus, Maßnahmen umzusetzen oder nachzuhalten, mit denen Risiken vermieden, bewältigt oder vermindert, und Chancen genutzt werden können.

Unser zentrales Risikocontrolling überwacht die Risikosituation des Konzerns: Es beobachtet fortlaufend die für unser Unternehmen relevanten Chancen und Risiken und aggregiert sie zu einem Chancen-/Risikoprofil. Dieses Profil entspricht einer Nettobetrachtung; das bedeutet, dass alle Maßnahmen, die wir zur Verminderung eines Risikos ergriffen haben, in der Bewertung des Risikos bereits berücksichtigt sind. Die Aggregation der bestehenden Chancen und Risiken führen wir mit Methoden der Wahrscheinlichkeitsrechnung durch.

In unserem Risikobericht erläutern wir die größten Einzelrisiken separat. Wir kombinieren die Auswirkungen bei Eintritt einer Chance oder eines Risikos mit der Eintrittswahrscheinlichkeit und werten die Chancen-/Risikosituation aus. Im Rahmen unserer kurz- und mittelfristigen Planung beurteilen wir Chancen und Risiken sorgfältig und berücksichtigen sie in unserer Prognose für das Adjusted EBIT.

Vorstand und Aufsichtsrat erhalten vierteljährlich einen Risikoreport, in dem das Chancen-/Risikoprofil des Konzerns dargestellt ist. Treten kurzfristig neue signifikante Risiken auf oder verändern sich bestehende Risiken erheblich, berichten wir dies umgehend an den Vorstand – er wiederum informiert den Aufsichtsrat in angemessenem Umfang.

Überwachung

Das RMS wird von den Vorständen und Geschäftsführern der konsolidierten Tochtergesellschaften implementiert, gepflegt und überwacht. Unsere Konzernrevision prüft das System regelmäßig im Rahmen einer risikoorientierten Prüfungsplanung; sie identifiziert Schwachstellen und überprüft, ob eingeleitete Verbesserungsmaßnahmen die beabsichtigte Wirkung zeigen. Dem Vorstand wird regelmäßig und wenn erforderlich anlassbezogen über den Stand des Risikomanagements berichtet.

Der Aufsichtsrat und der Bilanzprüfungsausschuss der MVV Energie AG überwachen zudem die Angemessenheit des Aufbaus und die Funktionsweise des RMS.

Darstellung der Chancen-/Risikosituation

Nachfolgend stellen wir die aktuelle Chancen-/Risikosituation von MVV dar. Wir ordnen Chancen und Risiken jeweils einer unserer insgesamt sechs Kategorien zu, quantifizieren die Chancen-/Risikosituation jeder Kategorie und stellen die mögliche Ergebniswirkung je Kategorie ins Verhältnis zum geplanten Adjusted EBIT des Konzerns. Wir stufen dabei die Chancen-/Risikosituation in drei verschiedene Risikostufen ein: „gering“, „mittel“ und „hoch“. Die Einstufung zeigt, wie hoch jeweils die erwartete Auswirkung der Kategorie auf das geplante Adjusted EBIT des Konzerns in Prozent ist. Über unsere Prognose des Adjusted EBIT berichten wir im Kapitel [Prognosebericht](#).

Erwartete Risikosituation

Die Risikosituation des Konzerns ist neben den geschäftstypischen Chancen- und Risiken seit dem Geschäftsjahr 2022 unverändert wesentlich durch die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine beeinflusst. Gleichzeitig ist unser Geschäft zunehmend durch Risiken aus der Entwicklung beim Zinsniveau, der Kaufkraft und den Teuerungsraten sowie durch Kreditrisiken und durch die Verfügbarkeit von Fachkräften beeinflusst. Darüber hinaus sehen wir krisenbedingte Marktpreis- und Finanzierungsrisiken, rechtliche Risiken und auch einzelne operative Risiken (zum Beispiel das Cyber -Risiko oder die lieferkettenbedingte Verfügbarkeit von kritischen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen) für Unternehmen in Deutschland und in unserer Branche.

MVV reagiert auf diese hohen Unsicherheiten durch eine Vielzahl von operativen Maßnahmen und Initiativen. Damit beabsichtigt MVV, abgestimmt auf die Ziele unserer [Unternehmensstrategie](#), Lösungen zu entwickeln, um mögliche negative Auswirkungen sowohl für unseren eigenen Geschäftserfolg als auch für unsere Kunden, bestmöglich zu begrenzen und gleichzeitig unsere #klimapositiv-Strategie zu unterstützen.

Eine detaillierte Erläuterung der wesentlichen Chancen und Risiken erfolgt innerhalb der in der nachfolgenden Grafik gezeigten sechs Kategorien.

Erwartete Risikosituation GJ 2024

Risikokategorie		Risikostufe
PREISRISIKEN	<ul style="list-style-type: none"> » Marktpreise: <ul style="list-style-type: none"> • Clean Dark Spread • Clean Spark Spread » Bezugspreise: <ul style="list-style-type: none"> • Energie, Abfall und Biomasse • Hilfs- und Betriebsstoffe, Komponenten und Hardware » Wechselkurs und Zinsen 	▶ Mittel
MENGENRISIKEN	<ul style="list-style-type: none"> » Absatzmengen: <ul style="list-style-type: none"> • Witterung und Windaufkommen • Wirtschaftliches Umfeld » Wettbewerb und Effizienz » Beschaffung Abfall und Biomasse 	▶ Mittel
OPERATIVE RISIKEN	<ul style="list-style-type: none"> » Projektentwicklung erneuerbare Energien » Bauprojekte » Anlagenbetrieb » Lieferketten » Personal » IT-Risiken 	▶ Mittel
GESETZLICHE RISIKEN	<ul style="list-style-type: none"> » Regulierung » Rechtliche Risiken » Eingriffe des Gesetzgebers in das operative Geschäft 	▶ Mittel
FINANZIERUNGSRISIKEN	<ul style="list-style-type: none"> » Forderungsausfall » Refinanzierung » Liquidität » Länder 	▶ Mittel
STRATEGISCHE RISIKEN	<ul style="list-style-type: none"> » Strategische Entscheidungen (unter anderem Investitionen) 	▶ Gering

Risiko¹ in % des betrieblichen Ergebnisses (Adjusted EBIT) im Konzern:
 hoch: > 40 % mittel: 10 % bis 40 % gering: 0 % bis 10 %

1 Ergebnisabweichung vom Plan: wahrscheinlicher durchschnittlicher Maximalschaden im Geschäftsjahr, in dem die Ergebniswirkung eintreten kann

Preis Chancen und -risiken

In der Kategorie der Preis Chancen und -risiken fassen wir Preisschwankungen von Commodities sowohl auf der Bezugs- als auch auf der Absatzseite, Wechselkursveränderungen und Zinsänderungen zusammen. Um Zins-, Währungs- und Commodity-Risiken zu begrenzen, verwenden wir [Finanzinstrumente](#), welche im Kapitel Erläuterungen zur Bilanz näher beschrieben sind.

Energiepreisniveau an den Großhandelsmärkten geringer

Der Clean Dark Spread (CDS), der Clean Spark Spread (CSS), also das Ergebnis aus der Stromvermarktung unserer Erzeugungsanlagen des Umweltgeschäfts und unserer erneuerbaren Erzeugungsquellen, werden jeweils aus der Differenz zwischen Stromerlösen an den Großhandelsmärkten und den Kosten für die Stromerzeugung berechnet. Die Kosten der Stromerzeugung umfassen – jeweils gemeinsam mit den Kosten für CO₂-Emissionszertifikate – die Kosten für Kohle beim CDS, die Kosten für Gas beim CSS, jeweils einschließlich des Transports und der Währungsumrechnungsdifferenzen, und die Kosten für Substrate bei den Erzeugungsanlagen unseres Umweltgeschäfts. Mithilfe geeigneter Hedging-Strategien begrenzen wir mögliche negative Auswirkungen auf unser Erzeugungsportfolio.

Im Rahmen des bisherigen Verlaufs des Krieges in der Ukraine beobachteten wir zeitweise stark ansteigende und gleichzeitig stark schwankende (volatile) Preise an den Großhandelsmärkten, was sich auch auf CSS und CDS auswirkte. Höhere Stromerzeugungsmargen können sich marktseitig positiv auf das Adjusted EBIT des Berichtssegments Versorgungssicherheit auswirken, dem die Vermarktung der Erzeugungspositionen unseres Geschäftsfelds Kraft-Wärme-Kopplung zugeordnet ist. Den Marktchancen entgegenwirkende Risiken entstanden zuletzt durch Einschränkungen der technischen Verfügbarkeit unserer Erzeugungskapazität bei einem At-Equity-Unternehmen. Aktuell sind weder Eingriffe des Gesetzgebers in die Anlagensteuerung und Betreiberstrategie im Zusammenhang mit der Gasversorgungslage für die nahe Zukunft ersichtlich noch im Hinblick auf die kurzfristig geänderten Anreize zur Aufrechterhaltung fossiler Erzeugungskapazitäten (hier beziehen wir uns auf die Reaktivierung kohlebasierter Erzeugungsanlagen aufgrund einer möglichen Gasmangellage versus deren Stilllegung zur Erreichung der Klimaschutzziele). Solche Eingriffe würden jedoch unser Chancen-/Risikoprofil signifikant verändern.

Den Vermarktungsunsicherheiten in den Geschäftsfeldern Kraft-Wärme-Kopplung und Umwelt stehen gleichzeitig Chancen aus dem aktuell höheren Marktpreisniveau für Energie gegenüber. Der zuletzt erreichte Zuwachs bei der Vermarktung aus erneuerbaren Erzeugungsquellen ermöglicht, dass MVV gemeinsam mit Kunden und Geschäftspartnern Marktchancen nutzen und das Ziel #klimapositiv vorantreiben kann.

Bezugspreisniveau und Volatilität sind nach wie vor Herausforderungen

Die Energiemengen, die unser Vertrieb an den verschiedenen Standorten für die Lieferungen an unsere Kunden benötigt, beschaffen wir überwiegend am Energiehandelsmarkt. Um unsere infolge des Krieges in der Ukraine anhaltend hohen Energiebeschaffungspreise zu dämpfen, schließt unsere Energiehandelstochter MVV Trading – unter Berücksichtigung unseres geltenden Hedging-Regelwerks – Termingeschäfte ab, zum Teil mehrere Kalenderjahre im Voraus. Auf diese Weise verstetigen wir unsere Ergebnisse, erreichen eine höhere Planungssicherheit für die folgenden Geschäftsjahre und können damit die Auswirkungen der zuletzt stark schwankenden Marktpreise auf unsere Beschaffungskosten und die Absatzpreise für Kunden verringern.

Darüber hinaus besteht jedoch aktuell erhöhte Unsicherheit, ob wir zukünftig die zwischenzeitlich stark gestiegenen Beschaffungskosten im Anbetracht des wieder verstärkt stattfindenden Preiswettbewerbs in allen Fällen vollständig in unsere Preiskalkulation einbeziehen können.

Der Umfang der beobachteten Bezugspreisschwankungen und die Schnelligkeit dieser Veränderungen, wie sie zum Beispiel zuletzt besonders ausgeprägt im Spätsommer 2022 aufgetreten sind, können in Kombination mit den Absatzpreisen zu signifikanten Chancen und Risiken führen. Solche Situationen könnten auch künftig einzelnen Marktteilnehmern wirtschaftliche Schwierigkeiten bereiten und in Folge die Erfüllung von Verträgen mit uns gefährden. Trotz unseres aktiven Managements der Handelslimits mit unseren Handels- und Vertragspartnern kann aus einer möglichen Ersatzbeschaffung in Folge von Handelspartnerausfällen ein Preisrisiko resultieren.

Den stark veränderten Marktbedingungen begegnen wir mit der Umstellung unserer Lieferverträge mit Geschäftskunden, um sowohl Preisschwankungen als auch die damit verbundenen Auswirkungen aus Margin- und Liquiditätseffekten in den Vertragsbedingungen zu reflektieren und diese zu handhaben.

Gleichzeitig kommt es bei marktvolatilitätsbedingten Insolvenzen von Wettbewerbern aus der Energiebranche dazu, dass kurzfristig und ungeplante, bis dahin fremdversorgte, Kunden in die Grundversorgung zurückkehren. Für sie ist ein frühzeitiges Hedging mit Kostendämpfung nicht möglich. Bei ihnen kann in einem solchen Fall für MVV als Grundversorger ein Margenrisiko entstehen. Wir begleiten den Energiehandel unserer Konzerngesellschaft MVV Trading mit einem entsprechenden Risikomanagement.

Aufgrund möglicher Lieferengpässe und -verzögerungen und durch die allgemeine Inflation können Preisrisiken bei zu beziehenden Rohstoffen, Materialien oder Zulieferprodukten entstehen. Hierbei sind insbesondere Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe für den Kraftwerksbetrieb, aber auch Komponenten, wie zum Beispiel Photovoltaikanlagen, Batterien, Wallboxen, Trafos, Smart Meter und Kabel, zu nennen. Daneben beobachten wir eine zunehmend geringere Verfügbarkeit von Dienstleistern im Bereich des Anlagenbaus und bei Installationen.

Schwankende Bezugspreise bei Abfall und Biomasse

Sowohl für den deutschen als auch für den britischen Markt beobachten und bewerten wir mögliche Chancen und Risiken, die sich aus schwankenden Abfallpreisen ergeben. Zudem verfolgen wir europaweit die Entwicklung der Biomassepreise. Mit unserem Stoffstrom- und Substratmanagement identifizieren wir frühzeitig mögliche Risiken und mildern sie durch geeignete Maßnahmen ab. Das Abfallaufkommen hängt wesentlich von der allgemeinen konjunkturellen und gewerblichen Entwicklung ab, auch hier kann der Krieg in der Ukraine negativen Einfluss auf unser Abfallbehandlungsgeschäft haben.

Wechselkursschwankungen unverändert

Die Veränderung von Wechselkursen birgt für uns Chancen und Risiken im Zusammenhang mit der Brennstoffbeschaffung, mit unserem Engagement in Großbritannien sowie mit unserem internationalen Projektentwicklungsgeschäft. Diese begrenzen wir durch sogenannte Natural-Hedges und auch Termingeschäfte. Seit Beginn des Krieges in der Ukraine beobachten wir zusätzliche Unsicherheiten in der Wechselkursentwicklung.

Zinsänderungen zuletzt dynamisch

Unsere Finanzabteilung überwacht fortlaufend die Zinsänderungsrisiken die für uns relevant sind. Wir finanzieren unsere Investitionsprojekte möglichst fristenkongruent mit festen Zinssätzen. Die erwarteten Auswirkungen von Zinsen für die Refinanzierung haben wir in der Unternehmensplanung berücksichtigt. Zinsänderungen wirken sich zudem in der Projektentwicklung aus: So ist es möglich, dass die Nachfrage nach Projekten im Bereich erneuerbare Energien bei steigenden Zinsen sinkt, wenn andere Geldanlageformen für Investoren attraktiver werden.

Mengen Chancen und -risiken

Unser operatives Ergebnis kann durch Mengenschwankungen sowohl auf der Beschaffungs- als auch auf der Erzeugungs- und der Absatzseite positiv oder negativ beeinflusst werden.

Absatzschwankungen durch Witterungsverlauf und Windaufkommen

Wesentliche Faktoren für unsere Geschäftsentwicklung sind der Witterungsverlauf und das Windaufkommen. Die Witterung hat insbesondere in der Heizperiode von September bis Mai großen Einfluss auf unseren Absatz von Fernwärme und Gas. Unsere Erzeugungsmengen von Strom aus Windkraftanlagen sind vom natürlichen Windaufkommen abhängig. Chancen und Risiken für unsere Geschäftsentwicklung entstehen, wenn die Temperatur in der Heizperiode und/oder wenn das jährliche Windaufkommen von unseren Erwartungen abweichen. Die Entwicklung dieser Einflussfaktoren führt in Kombination mit den entsprechenden Preisverläufen zu Chancen oder Risiken für unsere Geschäftsentwicklung.

Konjunkturentwicklung beeinflusst Absatzmengen

MVV ist vom Konjunkturverlauf, insbesondere aufgrund der Entwicklungen am Energiemarkt, direkt betroffen: Wenn unsere großen Industrie- und Gewerbekunden ihre Produktion aufgrund der wirtschaftlichen Lage oder von Lieferengpässen drosseln, kann das dazu führen, dass sie von uns geringere Energiemengen beziehen. Auf der anderen Seite erhöhen sich unsere Absatzmengen, wenn sie ihre Produktion konjunkturbedingt oder wegen einer starken Wettbewerbsposition steigern. Auch diese Einflussfaktoren führen in Kombination mit den entsprechenden Preisverläufen zu Chancen oder Risiken für unsere Geschäftsentwicklung.

Aufgrund des noch andauernden Krieges in der Ukraine könnten unsere Strom- und Gasabsatzmengen durch geringere Nachfrage, wegen einer Gasmangellage, durch notwendige Sparmaßnahmen oder aufgrund des Ausfalls von Kundinnen und Kunden zurückgehen.

Wettbewerbsdruck bei Absatzmengen und Chancen aus Nachhaltigkeitsmaßnahmen

Der Wettbewerbsdruck im Energiemarkt ist unverändert hoch. Entscheiden sich Kunden für andere Anbieter, sinken unsere Absatzmengen. Effizienzmaßnahmen unserer Kunden, beispielsweise im Bereich Wärmedämmung, können ebenso zu Absatzrückgängen führen. Wenn Kunden dazu übergehen, ihren Energiebedarf selbst zu erzeugen, unterstützen wir sie dabei partnerschaftlich mit innovativen, wettbewerbsfähigen Produkten und entwickeln Dienstleistungen mit hohem Kundennutzen. Neben den Chancen, die sich im Markt aufgrund steigender Klimaschutzanforderungen ergeben, werden aufgrund des aktuellen Energiepreisanstiegs innovative und erneuerbare Energieerzeugungstechnologien für unsere Kunden zunehmend interessanter. Hier erwarten wir zusätzliche positive Nachfrageimpulse und Wertschöpfungspotenziale. Großen Wert legen wir auch auf eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Kommunen; so schaffen wir über die Arbeit an gemeinsamen Nachhaltigkeitszielen auch die Grundlage für eine Verlängerung bestehender Konzessionen und verbessern unsere Chancen, neue Konzessionen zu gewinnen.

Verfügbarkeit und Qualität von Abfall und Biomasse von hoher Bedeutung

Im Zusammenhang mit der Verwertung von Gewerbeabfall und Biomasse kann unser Adjusted EBIT sowohl durch die verfügbaren Mengen als auch durch deren Qualität beeinflusst werden. Beide Aspekte werden wiederum von der konjunkturellen Lage sowie von gesetzlichen Vorgaben, Anlagenkapazitäten im Wettbewerb sowie von Witterungsereignissen beeinflusst. Die Mengenrisiken für unsere Anlagen minimieren wir durch ein professionelles Stoffstrom- und Substratmanagement; zudem verfolgen wir eine Ersatzbeschaffungsstrategie.

Die weitere Entwicklung des andauernden Krieges in der Ukraine und mögliche damit einhergehende Produktions- und Absatzrückgänge in Industrie und Gewerbe können spürbar negative Auswirkungen auf Abfallpreise und -beschaffungsmengen haben. Dies gilt gleichermaßen für unsere beiden geographischen Schwerpunkte Deutschland und Großbritannien.

Operative Chancen und Risiken

Operative Chancen und Risiken entstehen für MVV hauptsächlich durch die Projektentwicklung im Bereich erneuerbarer Energien sowie durch den Bau und den Betrieb von Energieerzeugungsanlagen und Netzen.

Unsicherheiten im Bereich Projektentwicklung erneuerbare Energien

Ein wichtiger Baustein bei der Erreichung unseres Ziels #klimapositiv ist unsere eigene Projektentwicklungskompetenz. Dezentrale erneuerbare Projekte in unserem Projektentwicklungsgeschäft haben in der Regel kürzere Planungs- und Bauphasen als große Erzeugungsanlagen. Dennoch sind auch diese Projekte mit Unsicherheiten behaftet: Generell ist die Entwicklung der relevanten Märkte sowohl von der weiteren politischen Regulatorik als auch von der öffentlichen Akzeptanz abhängig. Wesentliche Chancen und Risiken in der Projektentwicklung von Windkraft- und Photovoltaikanlagen resultieren nach unserer Einschätzung vor allem aus dem regulatorischen Umfeld und dem daraus entstehenden Umfang und der Ausgestaltung künftiger Projektschreibungen sowie der Entwicklung der Marktzinsen. Bei der Umsetzung von Projekten können sowohl verzögerte oder ausbleibende Bau- und Betriebsgenehmigungen als auch steigende Genehmigungsanforderungen und damit zusammenhängende Fragestellungen den Projektverlauf negativ beeinflussen. Zudem sind Folgeeffekte aus Lieferverzögerungen oder -engpässen bei Zulieferprodukten, wie beispielsweise bei Photovoltaikanlagen, Batterien, Wallboxen, Trafos, Smart Metern und Kabeln, sowie Preissteigerungen durch Vorlieferanten möglich, die wir kurzfristig nicht vollumfänglich in unsere Absatzpreise einbeziehen können. Um unser Ziel #klimapositiv zu erreichen, steht gleichzeitig die Sicherung ausreichend verfügbarer Installations- und Handwerkerkapazitäten in unserem Fokus.

Auch im Zusammenhang mit möglichen Lieferengpässen bei Vorlieferanten und verzögerten Prozessschritten haben wir drohende Inbetriebnahme- beziehungsweise Projektverzögerungen im Projektentwicklungsgeschäft besonders im Fokus. Um möglichen Lieferengpässen entgegenzuwirken, haben wir Maßnahmen im Rahmen des Beschaffungsmanagements ergriffen.

Unser wirtschaftlicher Erfolg im Auslandsgeschäft wird auch durch die politischen und konjunkturellen Entwicklungen in unseren Zielmärkten bestimmt: Hohe Unsicherheiten für unseren Auslandserfolg ergeben sich aus möglichen Verwerfungen in den internationalen Handelsbeziehungen, die sich auf den Marktzugang (Strafzölle) und die Wettbewerbsfähigkeit auswirken können, sowie aus zusätzlichen möglichen Eingriffen in die Förderregime. Chancen bestehen, da wir im Bereich erneuerbare Energien sowohl über umfassendes Know-how und hohe Kompetenz in der Projektentwicklung als auch in der Betriebsführung von Erneuerbare-Energien-Anlagen verfügen.

Risiken aus dem Verlauf von Bauprojekten gleichbleibend

Große Erzeugungsanlagen oder die Errichtung von Netzanlagen haben naturgemäß lange Planungs- und Bauphasen und bergen entsprechende Risiken. So können sich die verzögerte Fertigstellung und Inbetriebnahme von Großprojekten, ungeplante Kosten für die Ersatzbeschaffung von Strom und Wärme oder zusätzliche Kosten aufgrund neuer Entwicklungen oder möglicher kurzfristiger Preissteigerungen von Vorlieferanten negativ auf unser erwartetes Adjusted EBIT auswirken. Wir legen daher großen Wert darauf, Projekte bereits in der Planungsphase solide zu konzipieren und zu kalkulieren und frühzeitig die wesentlichen Chancen und Risiken der Projekte zu erkennen und zu bewerten.

Besondere Aufmerksamkeit schenken wir dabei den Auswirkungen des andauernden Krieges in der Ukraine auf die Lieferketten und Vorlieferanten, auf die Material- und Rohstoffpreise in Bauprojekten sowie auf ausreichende Installations- und Handwerkerkapazitäten. Verzögerungen bei der Lieferung von Materialien, ungeplante Materialkostenanstiege oder knappe Installationskapazitäten können bei der Fertigstellung von Gewerken zu Bau- und Projektverzögerungen und Margenrisiken führen. Diesen Risiken begegnen wir – soweit es in unserer Hand liegt – mit einer professionellen Projektorganisation und mit der Beauftragung von branchenerfahrenen Lieferanten.

Soweit vertraglich möglich, geben wir die Auswirkungen von Projektrisiken – insbesondere durch höhere Kosten und Terminüberschreitungen – an die hierfür verantwortlichen Vertragspartner weiter.

Unsicherheiten aus dem Anlagenbetrieb unverändert

Der Betrieb von Anlagen zur Energieerzeugung sowie von Netzanlagen zur Belieferung unserer Kunden mit Energiemedien bringt wesentliche operative Unsicherheiten für unseren Konzern mit sich. Ungeplante Anlagenstillstände können zu Produktionsausfällen oder Lieferunterbrechungen führen. Im Zusammenhang damit können zudem weitere finanzielle Aufwendungen nötig werden, zum Beispiel für die Reparatur von Anlagen, für Ersatzlieferungen an unsere Kunden und für Vertragsstrafen.

Die Folgen des andauernden Krieges in der Ukraine bringen weitere Herausforderungen in der Betriebsorganisation mit sich. Neben den zusätzlichen Risiken aus dem laufenden Betrieb, wie zum Beispiel aus drohender Knappheit bei relevanten Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, muss nun auch eine politisch angestrebte kurz- und mittelfristig veränderte Energieerzeugung aufgrund einer noch immer möglichen Gasmangellage berücksichtigt werden. Hierzu gehört, die Anlagenverfügbarkeit einzelner Anlagen zu erhöhen oder diese bei Bedarf zu reaktivieren. Hierzu können zum Teil signifikante Ersatzinvestitionen nötig sein – bei gleichzeitig unbekannter Laufzeit und somit unsicherer Wirtschaftlichkeit.

Zur Sicherstellung der Versorgungssicherheit und Reduzierung der Risiken aus dem Anlagenbetrieb setzen wir bei unseren bestehenden Erzeugungskapazitäten durch regelmäßige Wartungs- und Überwachungsmaßnahmen mit allen wirtschaftlichen Maßnahmen darauf, Anlagenausfälle und die möglichen Folgerisiken zu minimieren. So wollen wir zudem unserem Anspruch als partnerschaftlicher Versorger gerecht werden und Risiken für unsere Reputation vermeiden. Naturgemäß können wir Ausfälle jedoch nicht gänzlich ausschließen. Um diesen generell entgegenzuwirken, optimieren wir unter anderem die geplanten Revisionszeiten im Rahmen unserer Instandhaltungsstrategie. So arbeiten wir darauf hin, die Anlagen über die anvisierten Benutzungsstunden hinaus auszulasten oder den Wirkungsgrad zu steigern. Dies hilft uns dabei, sowohl Chancen durch höhere Erzeugungsmengen zu realisieren als auch Risiken im Betrieb zu vermeiden. Um die finanziellen Auswirkungen möglicher Schäden zu begrenzen, haben wir zudem entsprechende Versicherungen abgeschlossen, die ungeplante Ausfälle in vielen Fällen jedoch nur teilweise abdecken können. Produktionsmengen unterhalb einer geplanten Vermarktung können zudem finanzielle Risiken zur Folge haben. Des Weiteren bewerten wir unter Risiko- und Umweltschutzgesichtspunkten auch mögliche Sanierungsvorgaben auf Brachflächen unserer ehemaligen Anlagen.

Entwicklungen im Personalbereich spürbar

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die Basis für unseren Unternehmenserfolg. Um die für uns richtigen Beschäftigten zu gewinnen und sie langfristig an uns zu binden, nutzen wir eine Vielzahl von Maßnahmen. Eine Chance, für die richtigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen zu werden, sehen wir in unserem Ziel #klimapositiv. Risiken können jedoch ebenfalls im Personalbereich eintreten: Auch in unserer Unternehmensgruppe könnte der bevorstehende demografische Wandel gegenüber den gleichzeitig neuen und wachsenden Anforderungen aus der Energiewende zu Kapazitäts- und Altersrisiken bei Fachkräften führen – sowohl in den Geschäftsfeldern von MVV als auch bei unseren Kooperationspartnern für Installation und Service neuer Energielösungen. Das Ausmaß hängt dabei auch von der Attraktivität des Unternehmens und des jeweiligen Standorts ab. Damit wir Schlüsselpositionen weiterhin möglichst effizient besetzen können, qualifizieren wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gezielt weiter und halten mit einer gezielten Verstärkung der Personalbeschaffungseinheit unsere Möglichkeiten zur Stellenbesetzung mit benötigten Fachkräften und Spezialisten auf hohem Niveau.

Wir gehen davon aus, dass wir die besonderen Herausforderungen durch die Corona-Pandemie auch im Falle einer künftig erneut angespannten Lage wieder erfolgreich bewältigen können. Um unsere Beschäftigten zu schützen und gleichzeitig die betrieblichen Abläufe sicherzustellen, wurden Verhaltens-, Kontakt- und Anwesenheitsregelungen beschlossen und die Formen der Zusammenarbeit und Kommunikation unter anderem mit digitalen Lösungen den Arbeitserfordernissen angepasst. Die notwendigen Lösungen und Vorgaben wurden von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in hohem Maße mitgetragen und umgesetzt. So haben wir die notwendige Personalverfügbarkeit für unsere Prozesse sichergestellt – bei MVV, in unseren Beteiligungen und in der Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen. Dies ist auch vor dem Hintergrund des stark steigenden Recruitingbedarfs – insbesondere in unseren Wachstumsbereichen – von Bedeutung.

In den von uns erstellten Pensionsgutachten haben wir die Einflüsse berücksichtigt, die finanzielle Risiken aus Pensionsverpflichtungen bergen können; wir haben sie mit den aktuellen Erkenntnissen in unsere Planung entsprechend aufgenommen (Kapitel [Erläuterungen zur Bilanz, Textziffer 32 Rückstellungen](#)).

IT-Sicherheit von sehr hoher Bedeutung

Eine sichere Speicherung von Daten sowie eine unterbrechungsfrei funktionierende Informationstechnologie sind für nahezu alle unsere Geschäftsprozesse unabdingbar. Wir legen daher großen Wert darauf, unsere IT-Infrastruktur und IT-Systeme systematisch vor möglichen Angriffen Dritter zu schützen.

Unsere IT-Risiken reduzieren wir bestmöglich, indem wir umfangreiche technische und organisatorische Maßnahmen umsetzen und – soweit marktseitig verfügbar – auch Versicherungslösungen nutzen. Wir verwenden Sicherheitssysteme und vergeben Zugriffsberechtigungen auf Systeme und Informationen nur restriktiv. Unsere wesentlichen Hardwarekomponenten sind redundant ausgelegt. Daten spiegeln wir permanent zwischen den produktiven und den räumlich getrennten Backup-Systemen, zudem verfügen wir über ein Ausweichrechenzentrum. Aufgrund der allgemein und stetig steigenden IT-Bedrohungen durch Erpressungs- und Schadsoftware sowie aufgrund der zuletzt geopolitisch motiviert verschärften Cyber-IT-Bedrohungslage für die kritische Infrastruktur entwickeln wir kontinuierlich zusätzliche Maßnahmen zur Steigerung unserer IT-Sicherheit. So prüfen und verbessern wir gemeinsam mit externen Beratern unsere Cyber-IT-Sicherheit.

Gesetzliche Risiken

Wir fassen in dieser Kategorie Unsicherheiten zusammen, die im Zusammenhang mit der Regulierung oder mit anderen Veränderungen in den rechtlichen Geschäftsgrundlagen bestehen.

Unsicherheiten aus Regulierung bestehen weiter, Potenziale aus innovativen Produkten und nachhaltiger Energieerzeugung

Für Unternehmen der Energiebranche besteht grundsätzlich das Risiko und die Chance, dass der Bundes- und die Landesgesetzgeber sowie Behörden – wie die Bundesnetzagentur (BNetzA) oder die Kartellbehörden – die regulatorischen Rahmenbedingungen verändern. In der Vergangenheit betraf dies beispielsweise die Netzentgelte, die von der BNetzA festgesetzt werden. Aktuell haben insbesondere energie- oder klimapolitische Entscheidungen wesentliche Auswirkungen auf unsere Geschäftsentwicklung: Beispiele dafür sind Regelungen in Bezug auf den Ausbau erneuerbarer Energien und neue Anforderungen zur Erreichung nationaler Klimaschutzziele. Zudem beobachten wir die Entwicklung zu einer auch künftig möglichen Abschöpfung bestimmter Erlöse durch den Gesetzgeber aufmerksam.

Als weitere Folge des andauernden Krieges in der Ukraine ergeben sich aktuell verstärkte Bemühungen, die Strom- und Wärmeerzeugung und die jeweilige Verteilung möglichst schnell auf nachhaltiges Wirtschaften umzustellen.

Aus der geltenden Gesetzgebung zum Kohleausstieg, verbunden mit dem durch den andauernden Krieg in der Ukraine bedingten, geänderten politischen Ziel zur vorübergehenden Erhaltung und Reaktivierung noch bestehender oder bereits in Stilllegung befindlicher konventioneller Erzeugungskapazitäten, ergeben sich für MVV sowohl Risiken als auch Chancen. Risiken bestehen immer noch in möglichen gesetzlichen Einschränkungen oder Eingriffen in unseren geplanten Anlagenbetrieb zur Erzeugung von Fernwärme und Strom. Es besteht zudem Unsicherheit bei der Wirtschaftlichkeit kurzfristiger Ersatz- und Erneuerungsinvestitionen bei Anlagen, die sich bereits in staatlich geplanten, klimaschutzzielbedingten Stilllegungen befinden.

In den gesetzlichen Rahmenbedingungen für den Wechsel zu einer nachhaltigen Energieerzeugung sehen wir Herausforderungen, aber insbesondere auch strategische Potenziale. Diese gehen wir auf Basis unseres Ziels #klimapositiv aktiv und konsequent mit innovativen Produkten an – so zum Beispiel mit unseren umfangreichen Maßnahmen und Bemühungen zum Aufbau grüner Wärmeversorgungsstrukturen und neuen Elementen einer Kreislaufwirtschaft im Rahmen des Mannheimer Modells.

Diese Herausforderungen betreffen nicht nur unsere Aktivitäten in Deutschland, sondern gelten entsprechend auch für unser internationales Geschäft. Wir begegnen den Risiken aktiv, indem wir uns an der politischen Meinungsbildung beteiligen, unsere Prozesse und Geschäftsmodelle anpassen und darüber hinaus – sofern möglich – entsprechende Produkte entwickeln. So können wir gleichzeitig sich bietende Chancen nutzen.

Management von rechtlichen Risiken

Für MVV könnten rechtliche Risiken im Zusammenhang mit Gerichtsprozessen aufgrund von Produkthaftung und mit nicht durchsetzbaren Verträgen oder Vertragsbedingungen eintreten. Daher prüfen, verhandeln und verfassen wir Verträge mit dem Ziel, solche Risiken zu begrenzen.

Unser [Compliance-Management-System \(CMS\)](#) trägt dazu bei, Gesetzesverstöße zu minimieren. Sofern vorhanden, werden etwaige Compliance-Risiken mit dem Compliance-Management-System gesteuert und gleichzeitig im Risikomanagementsystem (RMS) erfasst. Neben Risiken aus möglichen Verstößen gegen unsere Compliance-Regeln werden im CMS auch Risiken im Zusammenhang mit der Achtung der Menschenrechte nach dem Lieferkettensorgfaltspflichten-gesetz überwacht. Dies betrifft sowohl unsere eigenen Aktivitäten als auch die Einhaltung der Vorgaben innerhalb unserer Lieferketten.

Zudem ist die Geschäftsentwicklung von MVV Risiken und Chancen ausgesetzt, die sich aus der energiewirtschaftlichen und sonstigen Rechtsprechung ergeben. Beispielsweise könnten unsere Gestaltungsmöglichkeiten bei Verträgen eingeschränkt (oder gegebenenfalls auch erweitert) werden oder im Zusammenhang mit dem andauernden Krieg in der Ukraine mögliche Mehrkosten gesetzlich bedingt nur eingeschränkt in die Absatzpreise einbezogen werden.

Finanzierungschancen und -risiken

In dieser Kategorie weisen wir im Wesentlichen Forderungsausfallrisiken sowie Refinanzierungs- und Liquiditätschancen und -risiken aus.

Aktives Forderungsmanagement

Es besteht das Risiko, dass Kunden oder Geschäftspartner unsere Rechnungen nicht oder nur zum Teil begleichen, beispielsweise bei unseren OTC-Trading-Aktivitäten oder bei unseren langfristigen Lieferbeziehungen mit Geschäftskunden. Zudem verursachen die in der Vergangenheit beobachteten kurzfristigen und deutlichen Preisanstiege bei Energieprodukten ein verstärktes Risiko, dass einzelne Großhandelspartner in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten und infolgedessen die Vertragserfüllung uns gegenüber gefährdet werden könnte. Um solche Forderungsausfallrisiken zu begrenzen, wählen wir unsere Geschäftspartner systematisch und mit kaufmännischer Vorsicht

aus, überprüfen deren Bonität und vereinbaren, falls erforderlich, die Hinterlegung von Sicherheiten, insbesondere Bürgschaften oder Garantien. Zudem diversifizieren wir unser Portfolio und vermeiden so eine Ballung von Ausfallrisiken.

Bedingt durch den andauernden Krieg in der Ukraine können Verzögerungen und Ausfälle bei der Begleichung offener Forderungen auch vermehrt durch Endkundinnen und -kunden eintreten. Wir begegnen diesem Risiko proaktiv mit unserem aktiven Forderungsmanagement, fokussieren uns auf die kundenorientierte Umsetzung der Energiepreisbremse und haben gleichzeitig für besonders schutzbedürftige Privatkundinnen und -kunden entsprechende Hilfsprogramme eingerichtet.

Aktive Steuerung von Refinanzierung und Liquidität

Als Refinanzierungs- und Liquiditätsrisiko wird die Möglichkeit bezeichnet, dass benötigte Zahlungsmittel zukünftig nicht oder nicht im vollen Umfang beschafft werden können. Um unseren Kapitalbedarf zu decken, stehen uns vielfältige Finanzierungsinstrumente zur Verfügung. Hierzu gehören Schuldscheindarlehen, bilaterale Kredite und Konsortialkredite. Wir beobachten die Finanzmärkte kontinuierlich, tauschen uns regelmäßig mit unseren Kreditgebern aus und überwachen unsere Liquidität sorgfältig. Dadurch können wir Refinanzierungs- und Liquiditätsrisiken entgegenwirken und zusätzlich gegebenenfalls Marktchancen realisieren. Des Weiteren trägt unser konzerninternes Cash Pooling zur Risikoreduzierung bei.

Das Liquiditätsmanagement betrachten wir, vor dem Hintergrund des andauernden Krieges in der Ukraine, unverändert aufmerksam. Dafür hat MVV automatisierte Auswertungen etabliert, die frühzeitig mögliche zukünftige Entwicklungen und Einflüsse auf unser Liquiditätsmanagement im Großhandel auf Basis von unterschiedlichen Szenarien vertieft analysieren. Hintergrund ist insbesondere die anhaltende Unsicherheit an den Energiehandelsmärkten und die Möglichkeit von stark schwankenden Marktpreisen.

Vor allem die daraus resultierenden, stark schwankenden liquiditätswirksamen Sicherheits hinterlegungen aus dem Großhandel, das sogenannte „Margining“, wird hierbei betrachtet. Dabei ergeben sich branchenübliche Anforderungen an die liquiditätswirksame Hinterlegung von finanziellen Sicherheiten für die Eröffnung von Handelspositionen (Initial Margin) und für nachfolgende Marktpreisschwankungen (Variation Margin). Die Höhe der zu hinterlegenden Sicherheiten aus der „Variation Margin“ ergibt sich aus den aktuellen Marktpreisen im Vergleich zu den Preisen, zu denen wir als Unternehmen Handelsgeschäfte über die Börse abgeschlossen haben. Abhängig von der Preisentwicklung kann man Geber oder Nehmer dieser Sicherheiten sein. Die „Initial Margin“ hingegen führt stets zu einer Hinterlegungspflicht und ist abhängig vom aktuellen Marktpreisniveau und der Volatilität der Marktpreise. Um auch bei größeren Schwankungen stets über ausreichend liquide Mittel zu verfügen, haben wir einerseits unsere Margin- und Liquiditätssteuerung und -prognose ausgebaut und halten andererseits Barlinien vor. Bei Bedarf können wir frühzeitig Handlungsbedarf identifizieren, gegensteuern und außerbörsliche Geschäfte abschließen. Dies würde jedoch unter Berücksichtigung unserer potenziellen Forderungsausfallrisiken erfolgen.

Überwachung der Länderrisiken

Länderrisiken bestehen für MVV in Form von Transferrisiken und aufgrund der Möglichkeit, dass Staaten zahlungsunfähig werden oder nicht mehr zahlungsbereit sein könnten. Länderrisiken könnten sich aufgrund unserer internationalen Aktivitäten im Bereich der Projektentwicklung erneuerbarer Energien auf unser Adjusted EBIT auswirken. Unsichere Zugangsbedingungen zu unseren Zielmärkten aufgrund möglicher Verwerfungen in den internationalen Handelsbeziehungen beobachten wir kontinuierlich. Vor einem möglichen Markteintritt in für uns neue internationale Märkte führen wir Analysen zu möglichen Risiken durch. Für unsere bestehenden Aktivitäten beobachten wir die politische und wirtschaftliche Situation vor Ort und suchen fortlaufend nach Handlungsalternativen; bei einer Verschlechterung der Situation und Risikolage werden wir uns gegebenenfalls für einen Marktaustritt entscheiden. So beobachten wir zum Beispiel die gegenwärtige Entwicklung der britischen Wirtschaft aufmerksam im Hinblick auf unsere aktuellen und künftig geplanten Aktivitäten.

Strategische Chancen und Risiken

Gute strategische Entscheidungen sind die Grundlage für den Erfolg eines Unternehmens. Die energiepolitischen und -wirtschaftlichen Rahmenbedingungen verändern sich schon seit Jahren dynamisch. Dieser Wandel bringt strategische Risiken mit sich, zugleich eröffnet er neue Chancen. Wir haben die Absicht, diesen Wandel aktiv zu gestalten und ihn in unserem Sinne zu nutzen – daher lautet unser Ziel, bis 2035 #klimapositiv zu sein. Vor diesem Hintergrund prüfen wir unsere Investitionsvorhaben genau und entscheiden in welche Märkte, Technologien, Unternehmen und Projekte wir zu welchem Zeitpunkt und in welchem Umfang investieren wollen. Wir treffen diese Entscheidungen auf Basis fundierter Markt- und Wettbewerbsanalysen sowie sorgfältiger Rentabilitätsberechnungen von Investitionen und Projekten. In enger Abstimmung mit dem Vorstand überprüft zudem unser Bereich Konzernstrategie kontinuierlich die strategische Ausrichtung und passt sie gegebenenfalls an neue Rahmenbedingungen an.

Wesentliche Bestandteile unserer [Unternehmensstrategie](#) und damit unseres Mannheimer Modells sind die Wärme- und Stromwende, die wir mit einem umfangreichen Programm strategisch wichtiger Investitionen vorantreiben. Weiteres hierzu entnehmen Sie bitte dem Abschnitt [Darstellung der Vermögenslage](#). Dadurch erwarten wir Wettbewerbsvorteile und nachhaltiges Wachstum. Obwohl wir sorgfältig prüfen und planen, könnten Fehleinschätzungen sowie unerwartete Veränderungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu Einbußen beim Adjusted EBIT zukünftiger Geschäftsjahre führen.

Mit der Wärmewende, die wir durch den Umbau unseres Erzeugungsportfolios von einer fossilen hin zu einer CO₂-neutralen Wärmeversorgung vorantreiben, verbinden wir Chancen in den Geschäftsfeldern des Konzerns. Zum Beispiel mit der Erzeugung von Wärme aus nachhaltigen Energiequellen, wie Flusswärmepumpen oder Tiefengeothermie sowie aus Wärmepumpen bei unseren Kunden, mit denen wir den fossilen Anteil unserer Erzeugung verringern. Auch Maßnahmen, mit denen wir unsere Fernwärme-, Gas- und Stromnetze stärken, gehören dazu. Damit wollen wir gleichzeitig die Versorgung sichern und Risiken sowohl im eigenen Geschäft als auch bei unseren Kunden vermeiden. Ein Beispiel dafür ist die Flusswärmepumpe, die die Grosskraftwerk Mannheim AG (GKM) im Auftrag von MVV errichtet hat. Wir können damit seit Oktober 2023 das Flusswasser des Rheins als klimaneutrale Wärmequelle nutzen, um Fernwärme zu erzeugen. Sie hat eine thermische Leistung von zirka 20 MW und eine elektrische Leistung von 7 MW und ist eine der größten Wärmepumpen in Europa.

Aufgrund der Transformation des Energiesystems in Deutschland und der Spannweite politischer Rahmenbedingungen ist die Planungssicherheit für unser Unternehmen eingeschränkt. Der Entscheidung der Bundesregierung zum Kohleausstieg und zur Klimaneutralität folgen wir mit einer ambitionierten Dekarbonisierungsstrategie. Im Abschnitt [Aspekt Umweltbelange](#) finden Sie hierzu nähere Informationen. Die Rahmenbedingungen zum Rückzug aus unseren konventionellen Erzeugungskapazitäten werden dabei zu einem wesentlichen Teil durch das Kohleausstiegsgesetz und – seit Beginn des Krieges gegen die Ukraine und einer damit verbundenen potenziellen Gasmangellage bestimmt. Hieraus und insbesondere aus den sich diesbezüglich sehr kurzfristig geänderten gesetzlichen Rahmenbedingungen entstehen hohe Unsicherheiten für unser Unternehmen.

Im Bereich der erneuerbaren Energien erwarten wir unverändert ein nachhaltig attraktives Marktpotenzial, welches durch die aktuelle Energiepreisentwicklung in Folge des andauernden Krieges in der Ukraine wesentlich verstärkt wurde. Daher konzentrieren wir uns bei unserem Mannheimer Modell auch auf die Stromwende; also auf den beschleunigten und fortgesetzten Ausbau der erneuerbaren Energien, auf innovative Stromvermarktungsangebote erneuerbarer Energie am Energiehandelsmarkt und auf die Teilnahme an Innovationsausschreibungen. Unsere Projektentwicklungskapazitäten haben wir im Konzern gebündelt. Herausforderungen sehen wir derzeit noch immer beim Zubau von Windkraftanlagen an Land, wo hohe Hürden bei Genehmigungsverfahren bestehen, insbesondere um den Artenschutz, die Anwohnerinteressen sowie die Verfahrensdauer zur Schaffung von Planungsgrundlagen in Einklang zu bringen.

Am deutschen Biomassemarkt und bei der Bioabfallvergärung bestehen unserer Einschätzung nach Ausbaupotenziale und Investitionsmöglichkeiten, da insbesondere die Anforderungen in der Entsorgung von Bioabfällen steigen. Wir verfügen bei Biomasseanlagen über umfassende Erfahrung sowohl hinsichtlich der Errichtung als auch des Betriebs von Anlagen. Hier sehen wir für unsere Unternehmensgruppe, auch aufgrund unserer konsequenten Ausrichtung auf #klimapositiv, weitere Chancen. Nach unserer Einschätzung bestehen aufgrund unserer Kompetenz und unseres partnerschaftlichen Ansatzes bei der Arbeit an Nachhaltigkeitszielen Ausbaupotenziale für uns, zum Beispiel bei der Bioabfallvergärung sowie bei der Rückgewinnung von Ressourcen durch thermische Klärschlammbehandlung im deutschen Markt. Mit der Inbetriebnahme unserer ersten klimapositiven Anlage in Dresden haben wir hierbei für MVV einen wichtigen internen Meilenstein erreicht und zudem bewiesen, dass wir die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Herausforderungen unserer Branche erfolgreich angehen können.

Weitere Wachstumspotenziale existieren für uns im Ausland sowie im Bereich Photovoltaik. Allerdings bestehen dort Abhängigkeiten von lokalen Förderregimen und Auftraggebern; darüber hinaus herrscht dort starker Wettbewerb, vor allem in den asiatischen Wachstumsmärkten, dem wir mit einem fokussierten Ansatz begegnen wollen.

Mit der anhaltenden Energiepreiskrise und dem gegebenen politischen Handlungsdruck bei Beibehaltung der Klimaschutzziele erwarten wir jedoch insgesamt einen Aufschwung für den Ausbau erneuerbarer Energien.

Die Klimaziele und die sich wandelnden oder neu entstehenden Märkte bieten Chancen für Innovationen und profitables Wachstum, insbesondere in den Bereichen erneuerbare Energien, dezentrale und nachhaltige Energieversorgung, Energieeffizienz, Digitalisierung, Gebäudesanierung sowie nachhaltige Mobilität. Dies gilt für MVV, aber auch für unsere Marktpartner. Um diese Herausforderungen gemeinsam zu bewältigen und die daraus resultierenden Chancen zu nutzen, sind die Partnerschaft mit unseren Kunden sowie die enge Verzahnung mit den Zielen der Wärmewende Bestandteil unseres Mannheimer Modells (wir verweisen auf das Kapitel [Unternehmensstrategie](#)). Wir wollen allen Kunden Lösungen bieten, mit denen sie selbst ihre Energiewende vorantreiben können; beispielsweise mit den Möglichkeiten, die unser Lösungshaus der MVV Enamic bereithält, mit Produkten für dezentrale Energielösungen im Privat- und Gewerbetundenvertrieb, wie Wärmepumpen, durch den Energiehandel und das Portfoliomanagement der MVV Trading sowie mit den Service- und Handwerkerleistungen, die wir für Dritte anbieten. Zur Realisierung dieser Entwicklung sehen wir Chancen aus Synergien in der engen Zusammenarbeit mit Technologieherstellern und lokalen Installateuren.

Gesamtaussage

Durch die aktuelle Entwicklung an den Energie- und Beschaffungsmärkten – insbesondere auch als Folge des andauernden Krieges in der Ukraine – ist in der Energiebranche allgemein und damit auch für MVV die Unsicherheit des unternehmerischen Handelns signifikant gestiegen. Im Vergleich zu den Vorjahren ist die Unsicherheit für MVV weiter hoch – die Bandbreite der Auswirkungen der Chancen und Risiken auf unser Adjusted EBIT und unsere Liquidität hat sich insgesamt im Berichtsjahr jedoch wieder etwas reduziert.

Neben der Volatilität an den Energiehandelsmärkten, haben der weiterhin hohe Wettbewerbsdruck, energie- und klimapolitische Veränderungen sowie regulatorische Steuerungseingriffe erhebliche Auswirkungen auf unsere Geschäftsentwicklung. Die daraus resultierenden Planungsunsicherheiten bleiben für MVV unverändert hoch, insbesondere bei langfristigen Investitionen in Anlagen zur Strom- oder Wärmeerzeugung. Im Bereich Projektentwicklung für erneuerbare Energien hängt die weitere Entwicklung in Deutschland insbesondere von der Zurverfügungstellung von ausreichenden Flächen und der Beschleunigung und Vereinfachung der Verfahren sowie von staatlichen Förderinitiativen ab. In unseren internationalen Zielmärkten für erneuerbare Energien sind die maßgeblichen Risikofaktoren neben der Entwicklung der politischen Rahmen- und der Marktzugangsbedingungen lokale Förder- oder Marktregimes und die jeweilige konjunkturelle Entwicklung.

Nach wie vor ist unsicher, wie sich die durch den andauernden Krieg in der Ukraine ausgelösten Chancen und Risiken und krisenbedingten Herausforderungen mittel- und langfristig weiterentwickeln und wie lang diese Bestand haben. Im Vordergrund stehen dabei unsere Lieferketten, die Verfügbarkeit und Preisentwicklung von Rohstoffen und Materialien, der Bedarf an qualifizierten Fachkräften allgemein, die Sicherstellung von Installations- und Handwerkerkapazitäten sowie zunehmend die Auswirkungen dieser einzelnen Faktoren auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung. Die verschiedenen staatlichen Ebenen – international und national – versuchen mit einer Vielzahl von Maßnahmen gegenzusteuern und die Auswirkungen auf Gesellschaft und Wirtschaft in Grenzen zu halten. Auf dieser Grundlage rechnen wir insgesamt damit, dass unsere Branche auch mittel- bis langfristig tiefgreifenden Veränderungen ausgesetzt sein wird und hieraus eine höhere Planungsunsicherheit in Bezug auf die relevanten Rahmenbedingungen resultiert.

Wir beobachten alle relevanten Entwicklungen intensiv und wirken darauf hin, dass unser Chancen-/Risikoprofil trotz dieser Randbedingungen möglichst ausgewogen bleibt. Dies gilt grundsätzlich auch für den seit dem 7. Oktober 2023 neu aufgeflamnten Nahostkonflikt.

Aus Sicht des Vorstands von MVV gibt und gab es keine Anhaltspunkte dafür, dass Risiken, einzeln oder in ihrer aggregierten Gesamtheit, den Fortbestand des gesamten Unternehmens oder eines wesentlichen Teilkonzerns im Berichtszeitraum gefährdet haben oder darüber hinaus gefährden könnten. *Das Risikomanagementsystem ist angemessen ausgestaltet und wirksam.*